#### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

#### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

#### Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

184 (6.7.1921) Erstes bis Drittes Blatt

# 

Mit der Wochenschrift "Die Phramide" Badische Morgenpost

Chefredaftenr und verantwortlich für Bolitit: hermann v. Laer; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: heinr. Gerhardt: für das Feuilleton: hermann Beid; für die Pyramide" Karl Joho; für Inserate Beinrich Griever. Drud und Berlag: E. F. Müllersche Hohn blung m. b. h. fämtliche in Karlfruhe. Berliner Redaktion: Dr. Richard Jügler, Berlin-Lankwig, Mogaristraße 87. Telephon Zentrum 248 Für unverlangte Manuscripte oder Orndsachen übernimmt die Redaktion keine Beraniwortung. Rüchendung ersolgt, wenn Porto beigesügt ilt.

118. Jahrg. Ar. 184.

Mittwoch, den 6. Juli 1921

Erstes Blatt.

#### 3um deutsch-ameritanischen Arieden.

Washington, 10. Juni 1921.

Badische Morgenzeitung

Bis biefe Beilen drüben anlangen, wird ber Unomalie des papiernen Kriegszustandes hoffents lich durch die Annahme und Unterzeichnung der vom Repräsentantenbaus wesentlich modifizier= ten Friedensresolution ein Ende gemacht fein. Doffentlich! Sicher ift aber im Washington Barding'icher Administration heute nichts. Gelbit unter den sogenannten Führern herricht eine Planlofigfeit, die erichreckend wirkt. Die Breffe tappt vollständig im Dunkeln. Unter Bilson, Roofevelt, wie weit man auch die Reihe durlichgeht, es gab immer jemand, der die Zeichen du deuten mußte. Heute befennt jeder: ignoramus. Und die meisten glauben, daß Harding felber noch keinen festen Plan hat, sondern sich treiben

Beftern follte die Friedensrejolution dem Saus dur Annahme vorgelegt werden, morgen wird fie vielleicht gur Debatte gestellt, nachdem man wieder mawischen einen kleinen politischen Kubhandel getrieben bat. - Bas nach der Annahme durch das dans geschieht, wissen die Götter. Wahr-iheinlich wird es nicht zu einem Kampf zwischen Dans und Senat fommen. In der Umgebung bes Prafidenten icheint man mit ber Möglichkeit einer folden neuen Bergögerung zu rechnen, aber in Senat wird man die Ummodelung der Knog-ichen Borlage wahrscheinlich als Fait accompli binnehmen und nur durch ftiliftische Berbefferunden Schein der Unabhängigkeit mabren. Selbst Herr Knog besteht wicht darauf, daß man das Kind feines Geistes ihm in der ursprünglichen Berfassung sustelle, sondern ist zu Kompromissen geneigt. - Seine Resolution fab anfänglich ben Biderruf der Ariegserklärung vor, wogegen sich das patriotische Gewissen des Abgeordneten Vorter aufbäumte. So anderte man den Widerruf in eine Erflärung um, daß ber im April 1917 beichlossene Ariegszustand beendet sei und nahm auch dem Reft der Senatfaffung das Richtung-

Das Refultat ift fene einfache Erklärung einer Tatsache, wie Darding sie sich wünschte, und man nimmt an, daß Herr Knog bei einem Besuch, dem er dem Senator von Pennsplvania über das Bo-Penende auf seinem Landsitz abstattete, dies in

Nebenswürdiger Form zu verstehen gegeben hat. Rücksichten auf die Entente (die sie Amerika gegenfiber selber nie geübt hat) veranlaßten seiner= deit die Zurücktellung ber Friedensresolution. Später kam vielleicht noch der Wunsch hinzu, der Platonischen Erklärung des Friedenszustandes jo bald als möglich ein positives Programm der Neureglung der Beziehungen folgen zu laffen, an dem Stootsfefretar Sugbes befanntlich feit Denaten arbeitet, und das, wie er im vertrauten Gespräch dieser Tage mitteilte, in ein bis drei

Wochen fertig fein wird. Die "Sun", die der Rogberung ziemlich nohe steht, brachte kurzlich eine scheinbar inspirierte Erffärung, daß Sugbes den Berfuch, den Berfailler Frieden Amerika annehmbar zu machen, aufgegeben habe. Derartige halbamtliche Auslaffungen haben jedoch häusig einen ihrem scheindaren Inhalt entgegengesetzen 3wed. Und so in Kreifen, Die gewöhnlich gut unterrichtet find, diese Erflärung als eine Aufforderung gu iharferer Agitation für eine Ratifizierung des Berfailler Pattes mit Borbehalten aufgefaßt woren Namentlich in ber Neuporfer Hochsinanz loll man fich für eine Entwicklung in diefer Richrung interessieren und in zwei Konferenzen während des leisten Monats die Richtlinien für die notwendige Erzielung der öffentlichen Meinung ausgearbeitet haben.

Im Saus wie im Senat bfirfte sich allerdings charfe Opposition gegen eine folche Schwenfung im Kurs melben. Und die Tatfache, daß die fortichtittliche Gruppe des Senats fich für andere Iwede (Wahrnehmung der Interessen der land= wirtschaftlichen Distrifte, Abrititung usw.) zu einem festen Blod von 22 zusammengeschlossen Dat, mag ben Freunden eines Bettritts jum Bolferbund fein günstiges Omen sein. Sowohl das Senatskomitee für auswärtige Beziehungen wie oas entsprechende Komitee im Repräsentantenband find geschlossen gegen eine Ratifizierung und Berr Sughes ift ein gu gewiegter Politifer im das nicht zu erkennen. Das Rind feines Beiites wird alfo auf jeden Gall einen anderen Ramen tragen, anch wenn es demfelben Bunich nach einer internationalen Ordnung entspringt, aus

dem heraus Wilson fein Werk schuf. Bu einem großen Teil hängt die schliehliche Gormuslierung der hiefigen Pläne natürlich von dem Endergebnis der Neugruppierung in Europa ab. Die Bressemelbungen der jüngsten Tage über die im Werden begriffene Entente commerciale zwijchen England und Deutschland gur Auf-Wiegung bes ruffichen Marties, haben vielleicht das Publifum überraicht, aber nicht die amtlichen Breife, die davon unterrichtet waren. Was fich bier entwickelt, ift ja von manchen ichon feit langen voransgeschen worden und eine deutsche Politit, die Zwietracht zwifden Frankreich und den Bereinigten Staaten faen wollte, war darum von Aufang an zum Mißerfolg verurteilt.

Bauganne hat feinerzeit den Gedanken offen ausgeiprochen, daß Frankreich die Intereffen Amerikas auf dem Kontinent wahrnehmen muffe und Parifer Depefchen amerikanischer Korrespon-benten haben bas in den lehten Tagen weiter ausgeführt. Eine folde Gruppierung mit einer scharfen Scheidung zwischen England und Frantreich ift von unserem Standpunkt aus jeder anberen vorzuziehen, da Amerika mit feinem ftarken Einschlag englischen und deutschen Blutes in der Gegenkombination nie febr aggreffiv fein, fondern immer vermittels wird. — Die mehr wie freimittigen Aeugerungen des in Canada geborenen Admirals Suns werden allerdings die Beziebungen vorübergebend verschärfen. Im Kongreß ift man entruftet, und gewiffe Bemerfungen, die im Gespräch zwischen Senaturen dieser Tage gefallen find, laffen ertennen, bag die von einzelnen Stellen aus betriebene politische Propaganda vielen der Bolfsvertreter auf die Rerven du geben beginnt. Man darf also bet sich bieten= der Gelegenheit mit einigen deutlichen Worten rechnen. Letten Endes ift aber doch Blut dicker als Waffer.

#### Die neue italienische Regierung.

3. Bon unferer Berliner Redattion wird uns ge-

Die Busammensetzung der neuen italienischen Regierung wird in Berliner politischen Areisen viel erörtert. Das Kabinett Bonomi und sein Rurs find für Dentichland umsomehr von Intereffe, als ja ,wie icon wiederholt dargelegt wurde, Graf Sforza und mit ihm Giolitti letten Endes wegen der Deutschland unfreundlichen Politik gestürzt find. Bonomi, der bis-herige Schahminister im Kabinett Giolitti, ge-hört den Resormsozialisten an, einer demokratischen Parteigruppe, die an jenem historischen Samstag fich den Protestlern gegen die Sforaasche Politik anschloß. Aber sonst war Bonomt der erklärte Kandidat derzenigen italienischen Bartei, die weniger aus Sympathie für Deutschland als aus Antipathic gegen Frankreich die Fortsetzung einer Politik bekämpste, die gand im Fahrwaffer der Regierung Briand ichwamm.

Wichtiger für uns ift die Besetung des Außenministeriums im Rabinett Bonomi. Der Mar-quis bella Torretta ift für Deutschland ein unbeschriebenes Blatt. Er ist Berufsbirlomat, fennt vieler Serren Länder, auch Deutschland, ohne daß irgend welche Taten von ihm befannt find, die eine icharfere Charafterifierung unfererseits ausassen könnten. Der Marquis befin-bet sich jest in Baris, wo die führenden poli-tischen Blätter ihm Guldigungen bereiten. In amtlichen Freisen Frankreichs nennt man ihn einen ernsten Anhänger der italienische franzö-sischen Freundschaft. Wir dürfen uns dadurch nicht verblüffen lassen; denn selbst wenn der neue Angenminister das Gegenteil davon wäre, dürfte er es nicht zeigen.

Bielleicht wirft Frankreich ben Rober nach ibm aus, wie es das mit Bonomi, wenn auch in etwas gu handgreiflicher Beife, tut. Die Blätter nennen den neuen Kabinettschef einen überzeugten Ententiften, der ficherlich die Sforzasche Politif fortsetzen werde. Hier ist der Wunsch der Bater eines unlogischen Gebankens; denn wenn Bonomi die Sforgaiche Politik fortfett, jo mitfte er ohne die Deputiertenkammer regieren, und das ift auch in Italien ein Ding der Unmöglichkeit.

Leiber muffen wir ja, wenn wir uns die Frage ber oberschlesischen Entideidung vorlegen, uns auf das verlaffen, was von den Alliierten beftimmt wird und im Schofe des Oberften Nates entsteht. Als ver fosibere polnische Außenminifter Fürst Capieba bemissonierte, konnte man glauben, daß die Barichauer Regierung eine nene oberichlefische Politit beginnen murbe. Zwar ift Sapiehas Nachfolger von Korfanty abgerudt, und auch der polnische Finangminister hat erft vor einigen Tagen vor dem Parlament festgestellt, daß das batastrophale Ginken der polnifchen Baluta, das jum Staatsbankerott führen fonne, mit dem Beginn des Korfaninichen Aufftandes eingesetzt habe. Mber wenn die polnische Regierung ernschaft gesonnen märe, ihre bis-herige Politik du liquidieren, so hätte sie in diefen Wochen icon viel deutlichere und weniger theoretifche Beweife ihrer veranderten Ginnesart geben können. Was machen noch immer die polnsichen Generalstäbler in Korfanins Haupt-quartier? Und warum kehren die regulären politischen Truppen, die am Aufstand teilgenom= men haben, ohne Waffen nach Polen gurud? Beil Rorfanty feinen Ctab und feine Baffen bei der Sand haben will, um jum vierten Aufftande bereit au fein, und weil die Barichauer Regierung biefem vierten Aufftand mit Behagen

#### Verkeilung der deutschen Jahlungen. (Eigener Drabtbericht.)

e. Briffel, 5. Juli. Der Finangminifter Theunis wird fich am Dienstag nach Paris begeben, um an ber Berfammlung der allt = ierten Finangminifter feilgunehmen. Auf dieser Bersammlung wird die Berteilung der ersten Zahlung durch Deutschland geregelt

#### Neue Forderung der Ullierten. (Eigener Drabtbericht.)

b. Berlin, 5. Juli. Wie das "Echo de Paris" meldet, ift von den alliterten Kabinetten ber neuen Forderung an Deutschland auf Hus-lieferung der alten Aufmarichplane bes aufgelösten bentichen Generalftabes zugestimmt Ubnahme der frangösischen Bevölkerungsziffer.

(Eigener Drabtbericht.) e. Paris, 5. Juli. Alle Beitungen geben einen Marmruf infolge des Ergebniffes der letten Boltszählung. Diefes Ergebnis ift wirklich erichredend. Gine Berminderung der gefamten Bevölferung um 2 380 000 Seelen ift gu verzeichnen. Die Berluste des Krieges genügen nicht, um solch ein Ergebnis zu rechtfertigen. Allerlei Mittel find vorgeschlagen, um den Geburtenriicigang zu heben. Eine Mut-tericaftsausstellung ist jest eröffnet worden. Man seht große Hoffnungen auf den dritten Kongreß der Natalität, der im September in Bordeaux tagen wird.

#### Neue belgische Parlei. (Gigener Draftbericht.)

2. Briffel, 5. Juli. Die nationalistischen Blätter teilen mit, daß die Abgeordneten gablreicher nationalistischer Gruppen auf Initiative Liga der nationalen Biedergeburt Rationale Bolfspartei gegründet Das Programm ber neuen Bartei mird in den machten Tagen befanntgegeben werden.

#### Rämmung von Bruffa durch die Griechen.

(Cigener Drabtbericht.) Baris, 5. Juli. Gine Radio-Depeiche aus Ronftantinopel meldet, daß infolge der lets ten Refognofgierungen General Papoelas beschlossen hat, die griechtiche Offenstve um erliche Wochen zu verichteben. Doch scheinen die Remaliften auf der Front von Bruffa porrücken zu wollen. 6000 Mann hätten sich schon in Bewegung geseht, und es verlautet, daß die Gricden Porbereitungen treffen, um die Stadt Bruffa au räumen. Die schweren Geschütze seien schon entsernt worden. Fsmed Pajcha und Rafat Bajcha sollen sich in Kutabia besinden. Die türfifden Streitfrafie find bei Esfi-Cheir konzentriert. Auf ber Front von Robja-Mi haben die Türken vor der neutralen Linie, die von den Milierten gezogen murde, halt ge-

#### Die Lage in Irland. (Eigener Drabtbericht.)

e. London, 5. Juli. Die Konferens swiften de Balera und den Unionistenführern in Dublin bat 3% Stun-Land im Stadthaufe au den gedanert. Ueber gewiffe Punkte wurde eine Sinigung erreicht. Die Konferenz hat sich auf fommenden Freitag 11 Uhr vertagt. Das wichtige Ereignis hat in Dublin die höchste Erregung hervorgerufen. Das Stadthaus war ichon in ben frühen Morgenstunden von einer großen Menschenmenge umlagert, doch wurde die Rube

e. London, 4. Juli. (Eig. Drabtber.) Einige Beitungen meldeten, daß General Smuts am Montag in Dublin war und daß er nach Belfast weiterfahren mürde, um Sir James Traig gu sprechen und ihn, wenn möglich, von seinem Beschluß, de Balera nicht zu begegnen, abzubringen. Dieje Rachricht wurde offigiell bementiert, doch weigern fich drei Zeitungen, die Dementierungen anzunehmen. "Ball Mall Gazette" jareibt, daß General Smuts am vergangenen Samstag in Dublin war. Der "Star" jagt, daß entweder General Smuts in Dublin gewesen ift, ober bald nach Dublin fahren wird. "Evening Standard" gesteht, daß General Smuts noch nicht in Dublin war, jagt jedoch, daß er febr bald von der Regierung nach Dublin und Belfast geschickt werden soll. Sime Depesche aus Irland besagt, daß die Hoffnung auf einen baldigen Frieden mit jeder Stunde gunimmt.

#### Die Lage in den englischen Kohlenbergwerken. (Eigener Drabtbericht.)

e. London, 5. Juli. In allen Roblenrevieren ist die Arbeit am Montag wieder auf-genommen worden. Biele Gruben find nach dem dreimonatigen Streif in einem so ichlechten Buftande, daß lange und koftspielige Repa-raturen notwendig fein werden, ehe mit der Kohlenausbeutung wieder begonnen werden kann. In Südwales sind deswegen eiwa 100 000 Bergarbeiter noch ohne Veschäftigung. Die Regierung hat das Aussinhrverbot für Koh-len zurückgezogen und sie wird versuchen, die Kohlenankäuse im Ausland rückgängig zu

#### Das spanische Kavinest zurückgefrefen.

(Eigener Drabtbericht.) Madrid, 5. Juli. (Meuter.) Das Minifierium ift zurückgetreten.

Die hentige Rummer unseres Blattes umfakt 10 Seiten.

standes erwartet man bier eine sofortige Bieberaufnahme ber biplomatifchen Begiehungen, wenn auch bis zur endgültigen vertraglichen Reuregelung der Begiehungen durch einen Geschäfts-

Die Frage ber ameritanischen Besatzungs-armee ist noch nicht entichieden. Der Abgeordnete Rabn, Borfigender bes Romitees für militärifche Angelegenbeiten gebentt bie Burnd-Biehung der Truppen mit aller Macht gu betrei-Bahricheinlich werden die Befürworter der Solidarität mit Frankreich es indeg durchfeben, daß ein Regiment mit ber amerikanifcen Jahne am Rhein verbleibt.

Sine andere Frage, die der Rudgabe des beutichen beichlagnahmten Gigentums, ift ebenfalls im Stadium des Ungewissen.

Die Ablehnung ber von bem amerikanischen Trenhander vorgeichlagenen Amendements gur Friedensrefolution ift allerdings ein gunftiges Beichen und die Erledigung der Frage einer Entschädigung für die Kriegsteilnehmer hilft gleiche falls; da aber diefer "Bonus" foweit er in Geld besteht, nicht vor dem nächften Jahr ausgezahlt werden wird, dürfte bis dahin auch noch die Agitation ber "American Legion" gegen eine Atid-gabe weiterdauern. Und die Beteranenverbände find, wie fich das in diefen Tagen von Neuem gezeigt hat, als man ihretwegen die Aufnahme der Friedensresolution verschob, politisch sehr

Im Cenat ift man bedingungslos gur Rudgabe entichloffen und befonders Berr Anor bat in diesem Puntte fehr ausgeprägte Unfichten. Der deutschen Feuerversicherungsgesellschaften mag allerdings eine Ueberraschung wanten, wenn die vom Abgeordneten Kahn von Californien eingereichte Borlage Gefet wird.

Die bentichen Berficherungsgefellichaften machten feinerzeit wie im Often fo auch im außerften Westen der Bereinigten Staaten ein gutes Geschäft. Als San Francisco jedoch von Erdbeben und Fener heimgesucht wurde, weigerte man sich, wie herr Rahn fagt, im Gegenfat zu englischen und amerikanischen Gesellichaften, den verficherten Schaben gu erfeten, gablie entweder gar nichts oder nur einen Teil und gog feine Agenten que bem Claate gurud, fo daß die Berichte nichts mit Beichlag belegen tonnten. Als der Krieg ausbrach, wurden jeboch Gummen, die in die Millionen von Dollar gingen, durch den amerifanischen Treuhänder beschlagnahmt und diese Summen, urfprüngliches Eigentum ber deutschen Feuerversicherungsgesellschaften, will Berr Rabn jest durch feine Borlage für die Befriedigung alter Ansprüche in Californien verwendet sehen. Gin früherer in Deutschland geborener Bertreter beutscher Gesellichaften, der infolge der Weigerung gu gablen, fein Beichaft verlor, foll binter der Bill fteben und man erwartet, ibre Pajfierung mit allem Rachbrud betrieben gu feben. Wie in anderen Fragen, weiß man jedoch

#### Friedensschluß mit Amerika.

Der Friedenszustand zwischen ben Bereinigten Staaten und Deutschland ift nun endlich Tat-fache: Das Repräsentantenhaus in Bafbington hat den Bericht über die Refolution angenommen, demanfolge der Kriegszustand beendet wird. Bu gleicher Beit tritt auch der Friede mit Defterreich, Bulgarien und ber Türkei ein. Am 4. Tebruar 1917 waren die diplomatischen Beziehungen swischen ben Bereinigten Staaten und dem deutschen Reiche abgebrochen worden. Kriegszustand zwischen den beiden Mächten hat also 4 Jahre und 5 Monate gedauert. Junerhalb diefer Beit ist, gewiß ohne Beispiel in der Geschichte, 1% Jahre tatsächlich Krieg geführt worden, seit Rovember 1918 ruhten die Waffen. Dennoch ift der jetige Friedensichluß nicht blog-eine leere Formalität, sondern wird eine gange Reihe prattifcher Folgen nach fich gieben, deren erfte die baldige Ri üdberufung ber amerikanischen Truppen aus dem Rheinlande fein wird. Brafident Barding hat von diefer Magnahme die alliierten Regierungen verständigt und diese werden die amerikanischen Truppen durch englische und französische Truppen erfeben. Intereffant ift die Begründung, die man in Amerika der Abberufung der Truppen gibt; man erflärt nämlich, bag dieje Truppen nicht länger in einem Gebicte verbleiben dürsen, mit dem man fich nicht mehr in Kriegs-Buftand befinde; ferner herriche in Baibingtoner Regierungstreifen die Anficht, es liege auch fonft fein Anlag por, die ameritanischen Streitfrafte am Rhein du halten, da Dentschland gur Zeit bereits die Beweise erbringe, daß es jeinen Berpflichtungen nachzukommen bereit fei. Dieje Anichauung fteht im febroffen Biderfpruch gn den Erflärungen, die fürglich der frangoffice Mini-fterpräfident Briand bem beutschen Botschafter Mayer gegenüber abgegeben hat, die darin gipfelten, daß Frankreich nicht einmal die Sanf-tionen b. h. die Besetzung von Duffeldorf, Duisburg und Ruhrort aufheben könne, weil man fich von Deutschlands gutem Willen überzeugen muffe. Bieht man in Betracht, daß, wie Minifter Dr. Rofen am Donnerstag im Reichstag mitteilte, auch England und Italien gegen Auf-

rechterhaltung der Sanktionen find, daß Amerika sich gegen alle Truppenbesahungen wendet, so er-gibt sich, daß Frankroich mit seiner Gewaltpo-

Utif völlig allein steht. Erfahrungsgemäß pflogen auch in America allgemein verbreitete politifche Anschauungen nicht ohne praftische Birfungen au bleiben. Wenn fich Stimming und Ansicht der Deffentlichkeit gegen Frankreichs Haltung wendet, fo wird man in Amerika sein Berhalten gegenüber den Franzosen danach einrichten und daraus ist and erklärlich, daß man in Paris den deuisch-amerikanischen Friedensschluß, den man ja allerbings nicht hindern fann, nur mit Difbehagen aufnimmt. Amerika wird Frankreich in irgend einer Form fpuren laffen, daß ihm beffen Bolitit nicht gefällt. Die Wafhingtoner Regierung hat nachdem der formale Friedenszustand beftebt, die Möglichfeit, aftiv auf den Plan gu treten, und ihrer Meinung Ausdruck gu geben. Es ift in diesem Zusammenhang nicht gleichgültig, daß das Reprafentantenhaus einen Antrag angenommen bat, der den Präfidenten Barding ermächtigt, mit den Großmächten Berhandlungen über eine Beltabrüftung jur Gee anzufnüp-Amerika ift im allgemeinen überhaupt für eine Beltabruftung, und wird höchstwahrichein-Ach deshalb in einen gewiffen Konflikt mit dem surgeit übermilitariftifden Granfreich geraten, das gegenwärtig die Borberrichaft in Europa auf militariftischer Grundlage au behaupten verfuct. Zweifellos beginnt jest in gewissem Sinne ein neuer Abichnitt in der großen Belt-

#### Minister Dr. Rathenau über die Grundlagen des Wiederaufbaues.

w. Samburg, 5. Juli. Bor dem Hamburgi-ichen Aussichus für den Wiederausbau führte Minister Dr. Rathenau in einer Rede u. a. aus: Das Broblem des Wiederaufbaues ift nur ein Ausschnitt aus dem großen europäischen Problem, bas nicht durch die Mittel der Politit, nicht von Gingelnen, nicht von Regierungen, sondern nur von den Bol-tern felbst und der Macht der Ertenntnis gelöft werden fann. Es handelt fich barum, einen Kontinent wiederherzustellen. Die Löfung des Problems wird darin bestehen, daß die große Berflochtenheit der europäischen Rationen, die freiwillige ober unfreiwillige Schidfalseinheit eines gangen Kontinents erfannt wird, und daß bie gangen Konfequengen gezogen werden, bie beit und Rot fordern. Berflochten find die Bander gunachft nur durch die Rette ihrer materiellen Berichuldung. Es gibt heute fein Kand, das nicht verschuldet ware, mit Ausnahme bes großen Reiches jenseits des Ozeans. Gen e-ralglänbiger der Welt ist Amerika, Generalschuldner Deutschland, und mifchen ihnen eingeschlossen famtliche Rationen, gleichzeitig als Schuldner und Gläu-biger jede ber anderen verbunden und verpflichtet. Beiterbin find die Länder verflochten durch die Entwertung ihrer Geldmittel. Prinderwertig ist das Geld aller europäischen Nationen. Innerhalb der Geldinfteme aber besteht ein System kommunizierender Röhren, das verhindert, daß der eine sich erholt, während der andere leidet. Sodann sind die Nationen untereinander verquidt durch den Begriff des Biederaufbaues, beffen alle bedirfen. Ber-ftort find alle in ihrem wirticaftlichen Leben. Diefe Berflechtung schweißt die Nationen qu-fammen qu einer Intereffen- und Rotgemeinschaft; benn ber Biederaufban bes einen Landes fann nicht geschehen, wenn der Bieberaufbau der übrigen nicht erfolgt.

Die Berbundenheit geht noch weiter: denn wir milfen uns flar darüber fein, daß die bentigen Territorien Europas flein find. fleinen europäischen Territorien werden, wenn fie fich ihres Zustandes nicht bewußt find,

nicht imftande fein, die großen technischen Aufgaben der Zufunft zu lösen; denn die technische Führung liegt ba, wo die Größe der Produftion ift tion fist. Die Größe der Produktion aber ift bedingt durch die Größe des Konfums, d. h. die Größe des Territoriums Bor allem aber find die Länder Europas verbunden burch eine Rrifis, die über ihnen ichwebt. Biele geneigt, die Krife angusehen als eine vorübergehende Erscheinung, die geheilt werden könnte durch die einsachten Mittel, mit denen man früher wirtschaftlichen Erschütterungen begeg-3m Frrtum find, die da glauben, Diefe Krifis fei eine organische Krantheit des ttef leidenden Gesamtwirtschaftsförpers. Bewohnern des Planeien find 300 Millionen als Ronfumenten ausgeschaltet. Durch biefen Krieg hat eine Umfchichtung unter der Bevölfe-rung ftattgefunden, die leider allgufchwer den Ständen der Intelligens mitgespielt hat, die dadurch als Konsumenten ausgeschieden sind. Eine Umstellung des Produktionsprogrammes wird hierdurch erforderlich, die nicht in wenigen Jahren vollzogen werden kann. Wenn wir diefe Ueberficht ber Gebundenheiten

an uns vorübergieben laffen, bann follte man

glauben, daß teine Minute des europäischen und des Weltlebens verloren ginge, in der nicht die Renner Des Birtichaftslebens ber Belt gufammentreten und von früh bis fpat beraten, wie bieje Rrantheit du beilen fei. Benig ift bavon gu seben. Roch immer herricht der Gedanke, als fönnte der eine gedeihen, wenn ber andere verdirbt. Roch immer herrscht der Gedanke der Berfeindung, der Bergeltung. Gegen-wärtig scheint die Politik die Fortsetzung des Kriges mit anderen Mitteln ju sein. Es ift gu begreifen, daß der Abichen gegen den Krieg fich die Seefen aller Meniden eingewurzelt hat. Wir Deutsche teilen diese Schnsucht nach dauerndem Frieden. Doch konnen wir nicht begreifen, daß der Gedanke einer Sicherheit, wie man ihn faffen zu können glaubt, heute die Deffentlichkeit außerhalb Deutschlands stärker bewegt als der Gedante wirticaftlicher Rotwendigfeiten. Die mabre Sicherheit der Nationen und Beltfriedens beruht nicht auf individualiftischen Grundlagen, fondern auf dem Gefühl der Berflochtenheit fämtlicher Glieber ber Welt au einem Gangen. Und die Welt wird dann am geficertsten und gefündesten fein, wenn die Lebensnotwendigkeit eines jeden erkannt wird. Unter ben Nationen, mit denen wir im Ariege gelebt haben, hat fic der Gedante fest-gesett, es fonne ein Goldstrom entspringen, gestaut und gefangen werden, der von Deutsch= land ausgeht und alle anderen gur Gefundung Ich laffe es ungeprüft, ob eine Heilung durch einen Goldstrom, der von einem Lande ausgeht, der Welt zugutz fommen würde — aber zweifellos ein solcher Goldstrom wird kaum erstehen! Bir Deutiche find verpflichtet durch unfere Unterichrift. Bir werden fie erfüllen und bis an die Grenze unferes Könnens geben, um die Ebre unferes Namens zu mabren, der als Unterschrift unter den Berträgen fteht, beren Berbindlichfeit wir betonen, auch wenn nicht unferen Bünfchen entfprechen. hindert uns aber nicht, offen au fagen, bag bie Formen, in benen die Erfüllung von uns verlangt wird, nicht entsprechen dem Krafthustand des Landes, daß fie nicht angepaßt find unferen deutschen Berhältniffen.

Wir miffen, daß Deutschland fein Land des Goldes und anch fein Land der Robstoffe ift, mit Ausnahme des Kohlenvorrates, der in feiner Beise unsere Bedürfniffe bedt.

Wir können nur gablen mit ber Arbeit unferer Sande und unferes Beiftes, und wir mollen es redlich tun. Die Ausfuhr, die erforderlich ist, erreicht den Betrag von 10 Milliar= ben. Ein folder Betrag ift nabegu fo groß, wie unfere gange Friedensausfuhr gewesen ift, und ein folder Betrag fann nicht auf die Märkte gebracht werden, ohne bag baburch ichwere Wirfungen ausgelöft werben bei allen Rationen

ber Erde. Zweifellos habe man erwogen, mas geschehen würde, wenn die Märkte der Erde durch die denischen Waren in diesem Umfange benachteiligt werden würden, und so fam man ju dem Index. Es ift an hoffen, daß der große Staat jenseits des Ogeans, mit dem uns seit geftern hoffentlich ein ewiger Friede verbundet, erkennen wird, daß die Zustände in Europa nicht geheilt werden fonnen, wenn ein jo großer Kompley wie Amerika fernbleibt. Berhehlen dürfen wir und nicht, daß Dentichland ichweren und harten Jahren entgengeht. Rur wenn wir erfennen, bag bie Berpflichtungen, die uns auferlegt find, ein einiges Land erfordern, werden wir imstande sein, bie Laften gu tragen, die uns auferlegt find. Dann aber werben wir fie tragen. Wenn aber Deutschland fich gewachsen gezeigt bat, diefe Atlastaft gu tragen, bann fann Deutschland bas Baupt erheben unter den Bölfern: denn dann hat es den Wiederaufbau der Welt geschaffen. Das bedeutet eine hohe und große Miffion unter den Bolfern, die uns troften wird in den Arbeiten, die ba fommen.

#### Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 5. Juli.

Die Sitzung beginnt nachmittags 1 Uhr. 3u-

fleine Anfragen. Auf eine Anfrage bes

Abg. v. Graefe (D.R.) wegen Gefährdung bes Ansehens der deutschen Richter durch die idersetzung von Angeflagten, wie jum Beipiel im Prozes gegen den Kommunisten Max Sold wird regierungsfeitig erwidert, daß diefe

Frage bei der allgemeinen Reform des Straf-

rechts mit zu prüfen fein wird. Auf eine Anfrage des Abg. Künftler (Komm.) wegen der Abrechnung des Baltifumabenteners und der straf-rechtlichen Bersolgung des Grasen von der Golis und des Leutnants Rogbach wird erwidert, die Roften ständen noch nicht begriffsmäßig fest. Graf von der Golt habe von der Reichsregierung den Auftrag erhalten und sich deren An-

ordnungen niemals widerfest. Auf eine Anfrage des

Abg. v. Graefe (D.R.) wegen des gesetwidris gen Transportes des U-Boot-Leutnants Rolt nach Leipzig wird erwidert, ber Borfall habe Anlag jur Unftellung von Ermittelungen gegeben, die noch nicht abgeschloffen feien. Antwort wird schriftlich gegeben werben.

Die Interpellationen der Roalitionspar-teien über den Sall Jagow und ber Unabhängigen wegen des gleichen Galles (lettere verlangen auch ein Ginichreiten gegen die übrigen Kappisten), werden noch hente erledigt.

Die Interpellation des Bentrums über bie Bertebranot im Greife Monicau wird innerhalb der gesetzmäßigen Frift beantwortet werden.

Eine Reihe fleinerer Borlagen wird an die Ausschüffe verwiesen bezw. angenom= men.

Bur ameiten Beratung des Entwurfs über die Gemahrung von Beihilfen an Renten = empfänger aus ber

Angestelltenversicherung

liegt eine Reihe von Abanderungsanträgen der Koalitionsparteien vor. Die Berftche-rungsgrenze foll von 15 000 auf 30 000 Mf. herausgesetst werden. Es sollen drei neue Klasfen in dem Berficherungsgefet ber Angestellten geschaffen werden: Klasse K mit mehr als 5000 bis 10000 Mf. Gehalt mit 33,20 Mf. Monats-beiträgen, Klasse L bis 15000 Mf. mit 40 Mf. und Klasse M siber 15000 Mf. mit 48 Mf. Wonatsbeiträgen. Das Gefes foll jum Teil bereits auf 1. Januar 1921 gurudbatiert merden.

Abg. Lambach (D.N.): Im Ausschuß gur Borbereitung bes Berficherungsgefeges fei infolge des Widerspruchs der Angestellten gunächft die ganze Borlage gescheitert. Der Kompromiß-antrag führt zur Annektion ber Angestellten-versicherung durch die Linke. Das machen wir

Abg. Thiel (D. Bp.): Der Antrag Erfeleng geigt, daß fich einzelne bürgerliche Parteien von den Sogialdemokraten haben mitrbe machen laf-Die Angestelltenversicherung foll in der Gebensversicherung aufgeben. Das wollen weite

Bolfsschichten nicht. Abg. Barg (Komm.): Der Unterschied awi-

Abg. Soch (Sog.): Es handelt fich nur um einen Rothehelf, der mit der generellen Regelung der Angestelltenversicherung nichts au tun

Abg. Andre (3tr.): Die Borbereitung der Borlage ist sehr mangeshaft; wir wollen den Gesetentwurf aber noch vor den Reichstagsferien erledigen.

Abg. Schwarzer (Bayer. Bp.): Leider liegt nur der eine Untrag vor, ber aber feine Ber-besserung vorschlägt. Bir muffen ihm daber im Intereffe der Angestellten notgedrungen auftim-

Albg. Rarfien (U.S.): Wir wollen die Gin-fommensgrenze auf 30 000 N erhöhen, damit die Angestellten nicht wieder aur Lebensverficherung

Abg. Erkelenz (Dem.): Das Gespenft der Sozialistenherrschaft in der Angestelltenversicherung kann uns nicht schrecken.

Der grundlegende § 1 der Rentenvorlage wird einstimmig angenommen. Der Kom-promigantrag Erfeleng gur Aenderung des An-gestelltenversicherungsgesehes wird gegen die Rommuniften angenommen. Ginftimmig

wird beichloffen, daß die Bestimmung geftrichen werden foll, wonach nur Männer mablbar find. Der Reft des Gefetes wird in ameiter Lefung angenommen.

Abftimmungen. Es folgen dann die bei den Saushalts = beratungen gurückseftellten Abstimmungen. Ein Antrag der Linken, die Forderung für die Verbilligung des Maifes zu ftreichen, wird abgelehnt.

Ein beutschnationaler Antrag, die Regierung au erfuchen, Beitungsbrudpapier aus ber Tariftlaffe A in die Rlaffe B, unter Fortfall einer besonderen Gebühr für die Gestellung von Wagen mit Wirkung vom 1. April 1921, au verjeten, mird gegen die Stimmen ber Rommuniften angenommen.

Ein Kompromißantrag, der eine besondere Regelung der Beförderungsverhält= niffe der Lokomotivführer verlangt, wird abgelehnt.

Ein Antrag Bergt (D.R.), der erhebliche Ersparniffe bei den Koften der Beamten- und Arbeitervertretungen fordert, wird gegen die Rechte abgelehnt.

Ein Antrag Mumm (D.R.) und Dr. Cremer (D. Bp.), die Reichsgentrale für Beimat-bienft am 1. Oftober au ichließen und nur biejenigen Arbeiten fortguführen, beren Fortführung im Reichsintereffe geboten icheint, wird gegen die Rechte und die Deutsche Bolkspartei abgelehnt. Angenommen wird der Ausschußantrag, der die Umgestaltung der Zentrale und die Einsebung eines parlamentarischen Beirates

Das Gesch zur Ueberwachung des Verfehrs mit Postpaketen wird nach einer absehnen-den Erklärung des Abg. Zubeil (U.S.) in zweiter und dritter Lesung angenommen

Ebenfalls angenommen wird in britter Lejung das Behrmachtverforgungsge-

Der Fall von Jagow.

Bur Beratung gestellt ift bann bie Interpels lation über ben Stand bes Berfahrens gegen Berrn von Jagow.

#### Frankfurter Künftlertheater für Abein und Main.

Bum erften Male:

"Der Wächter unter bem Galgen". Die Tragobie eines Bolfes in einem Borfpiel und einem Rachfpiel.

Bon Leo Weismantel.

Gin balmatinischer Bauer pflügt mit feinem sohn armfeligen Boben. Der Anabe aber troumt von höherem Beruf. Ein Reiter des Patfers naht wie ein Sendbote und nimmt ihn mit auf fein Rog. Im fernen Lande fommt der Knabe gu hoben Chren. Er wird des Raifers Ja, er wird mehr als nur irbifcher Sachverwalter. Als ein großer Krieg ausbreden will, ericeint ibm ber Bater im Traum und weist in der Bagia in Sofia eine Stelle, da ein Schwert verborgen liegt, mit dem der Kangler alle Fürsten in Liebe zueinander einen werde. Das Schwert wird geholt und das große Werk gelingt. Doch mitten im Festtrubel ber neuen Bolfergemeinschaft berührt ben Rangler bie Sand eines unfichtbaren Fremden. Fremde bedentet ihm Erfenntnis, die wie ein Beil auf ihn niederfährt, die Erkenntnis, daß die Gemeinschaft, die er geschaffen, eine innere Unmöglichkeit, eine Lüge fei. Der Kangler flieht. Saß und Zwietracht greifen im Reich des Kai-fers wieder um sich, geschürt von des Kaifers Reffen Dämonophorus, dem Symbol des Zwei-Der Rangler ftirbt in ber Ginfamteit, ohne eine Synthese gu finden. Seine Frau, die ihm gefolgt ift, überträgt einem Jungeren, an ber Bofung ber großen Aufgabe mitzubelfen, bio Menschheit zu einen. Mit einer Prophezeihung eines fernen fünftigen Bolferfriedens im Bei den des Kreuzes ichlieft das Stud.

Beismantel hat die Zerriffenheit der Zeit, die Tragodie feines Bolfes in fich burchlebt und burchtämpft wie fo viele andere auch. Er wollte helfen wie fo viele andere auch, und es ift der Anfturm eines großen Gefühlsüberichwanges in diesem Stud; er wollte ein neues Gebäude des heils errichten, von dem Segen und Erfenninis auf die Menfchen gurudftrablt, aber ber Wille und die Inbrunft waren stärker als die

Rraft au flarem Bau. Der mußte icheitern, benn wer fonnte fich heute unterfangen, einen Dom zu errichten, fei es aus Steinen, fei es aus Worten? Wohin aber führt Beismantels Weg, jum Beil? Das geheimnisvolle Schwert, beffen Kraft alle Bölker jum Frieden zwingen kann, und beffen Macht allein an den Zweifeln des Helden dieser Dichtung erlag — dieses Schwert leuchtet vor dem letten Fallen des Borhangs als Kreus vor der Stirn des jungen Wächters. Leo Beismantel ift tatholifcher Schriftfteller, aber das Odium fei von ihm genommen, als unterläge er irgendwelcher handfester Orthodoxie, als spielte er auf grobem Inftrument das Lied von der alleinfeligmachenden Kirche. Nein, es find feine Bande, die hier die Melodie einer eigenen schmerzensreichen Seele geformt. Der Gloden= ruf des Glaubens ift dem Dichter naber als der Ruf dur Kirche und darum ist Weismaniel auch innerlich weiter gekommen als viele unferer Jungen. Die ichrien und ichreien noch nach ber Menschheit, nach ber ewigen Berbriderung aller Seelen. Ihr Feind, ihr Mephifto ift in der angeren Gewalt, ber iprannifden Birklichkeit verkörpert. Wer so stark im Glauben ist wie Beismantel, mußte einen ftarten Zweifel fiberwunden haben und dieser Zweifel ist der Mephifto der Dichtung, der Zweifel in die Diöglichfeit einer Menschengemeinschaft. Alle find einfam, fcreit der Rangler auf feinem Krantenlager, eine blinkende Lüge ift die Gemeinschaft. Und er ftirbt an der Amfortaswunde, denn fein

Irdischer kann ihn erlösen. Wie fieht es nun mit der dichterifchen Durchführung aller diefer Probleme? Was hier von ihnen gesagt wurde, mag klar und deutlich flin-In der Dichtung überichattet Weismantel feine ersten klaren Grnudgebanken später mit hundert Dunkelheiten. Es foll nicht gesagt wer= den, daß in diefem rätfelhaften Dammer nicht starte Schönheiten und Stimmungen von feinem Reiz leuchten, aber das Drama leidet ichwer unter diesen Berworrenheiten. Trop alledem aber ist die innerliche Berufung des Dichters unverfennbar.

Das Frankfurter Künstlertheater hat durch die Aufführung bewiesen, daß es zu großen Aufgaben berufen ist. Das Publikum von der Schwere des Stoffes bedrückt, nahm die Dichtung im großen und gangen schweigend, aber feines-Max Geisenhenner. wegs ablehnend hin.

#### Runft und Willenschaft.

Anselm Fenerbachs "Medea", das Hauptwerk aus der letten Zeit des Meisters, das fürzlich aus dem Besit des Großherzogs von Oldenburg in Amsterdam versteigert und von einem beutschen Kunfthändler wieder für Deutschland guruckgewonnen worden ift, ift jeht in Berlin ingetroffen. Man barf fich freuen, daß von den Bilbern neuerer Meister, die der Großherzog ins Ausland hatte bringen laffen, wenigftens bas bedeutenbste Stud wieder ju uns gurud-Die materiell noch fehr viel wertvolleren Bilder alter Meister, Rembrandt, Rubens usw., lagern weiter in der Bermahrung einer großen Umfterbamer Runftfirma.

Gine Bereinigung von Forberern und Freun-ben ber Universität Leipzig. Aus Leipzig wird uns geschrieben: In Anbetracht ber bisher ungulänglichen Unterftutung ber Sochichulen burch die Notgemeinichaft der Deutschen Wiffenschaft hat fich auf Anregung des Privatgelehrten Aug. Stern in Leipzig eine Bereinigung von Gorberern und Freunden ber Universität tonititus iert. Die Bereinigung will verjuchen, von ber Landesuniversität Leipzig die Gefahr abzumen-ben, baß Gelehrte ins Erwerbsleben übergeben oder das Ausland auffuchen; sie will überhaupt bort eingreifen, wo die Silse des Staates ver-Leipzig bat bisber 31/2 Millionen, Chemnit 1 Million gestiftet. Gin ansehnlicher Grundstock für die Vereinigung ist vorhanden. ¾ Willlionen kamen bereits den Trägern der Wissenschaft zugute. Die Bereinigung fordert alle Altakademiker in Sachsen, ferner alle Kreise des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft und der freien Berufe auf, korporativ und einzeln der Bereinigung beigutreten. Im Juli findet in der Universität Leipzig eine Festsibung der Bereinigung ftatt.

Der Rampf um ben dinefifden Studenten. Gin beftiger Rampf ift um ben dinefifden Studenten amijchen Amerika, Frankreich und Eng-land entbrannt, und bie Briten find darüber unglücklich, daß sie bisher die wissensdurstigen Sohne des himmlifchen Reiches fo wenig ans gieben konnten. Tatfachlich ftubieren gegenwartig mehrere Taufend Chinesen in den Bereinig= ten Staaten, und auch in Frankreich beläuft fich die Bahl ber dinefischen Studenten auf mehrere Taufend; in Großbritannien aber gibt es mur ein paar hundert. Die Bereinigten Staaten

haben bekanntlich eine eigene Hochschule in Beting gegründet, die die Borbereitung ber jun-Leute übernimmt, die dann auf amerikanische Roften in den Bereinigten Staaten ftudie-Große Summen find bafür ausgeworfen, um Chinefen und Chinefinnen bas Studium in ber neuen Welt gu erleichtern, und die Studenten genießen alle möglichen Bordige. kommt man ihnen in Frankreich in jeder Be-aiehung entgegen. So ist jedt den Chinesen die Aufnahme auf der Universität von Lyon wesentlich erleichtert; fie konnen bier Bandelsmiffenchaften und Technif studieren und dann bei franabfifchen Firmen und Fabriten eintreten, um eine praktifche Ausbilbung anguichliegen. Die Raufleute, die in Sandelsbegiehungen mit China stehen, ernten die Früchte biefer weifen Bolitif. Der amerikanische handel hat sich unter dem Ginfluß der aus den Bereinigten Staaten durückfehrenden Studenten in China außer-ordentlich gehoben, besonders der Handel mit Maschinen und Kraftwagen. Ein chinesischer Student in London, 3. 2. Dib, macht bie Engländer auf diefe Busammenhänge aufmerkfam und zeigt ihnen, wie wichtig der Kampf um den chinefischen Studenten ift. "Chinefische Sinden-ten," fo fcreibt er, "haben eine aweifache Aufgabe. Gie follen bas Befte von bem fich ans eignen, was die westliche Zivilisation bietet, aber wir hoffen auch, daß China seinerseits der Welt von seiner alten und hohen Kultur manches spenden fann. Wir wollen daher nicht nur ernen, fondern auch unfere Befensart ungehindert in dem fremden Lande entfalten können Die Massenerziehung breitet sich in China im mer mehr aus. In der Provins Schanst wird es nach Ablauf von sieben Jahren die allgemeine Schulpflicht geben, denn bieje wird bort allmählich eingeführt. Dieje Proving ift bas Muster, dem gans China nachfolgen wird. Frauen find ebenso eifrig in ihrem Bildungsstreben wie die Männer. In den Handelsstädten gibt es viele Mädchenschulen, und dinesische Frauen, die in Europa findierten, haben höhere Schulen für die Chinesinnen eingerichtet. Mit dieser Ausbreitung des Unterrichts geht die rasche Eniwidlung des Handels Hand in Sand. Der Warenhunger Chinas wird in einer nahen Zufunft ungeheuer groß sein und man kann wohl fagen, daß China der wichtigste Markt für den Welthandel werden wird. Großbritannien muß daher die chinesischen Studenten mehr als bisher angieben, um beffere Sandelsbegiehung gen amischen den beiden Ländern berauftellen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

bg. Dr. Spahn (3tr.) begründet die Inter-

ation der Regierungsparteien. Es handelt sich darum, die sofortige Aufflämg über den Fall zu beschaffen. Wir wollen
m Reichsinklisminister Gelegenheit geben, die Reichsjustigminifter Gelegenheit geben, die elegenheit bier zu flären.

Abg. Dr. Rojenfeld (U.S.): Die Untersuchung gen Jagow schwebt seit 1½ Jahren. Jagows ame trägt die blutige Litade gegen Demonsanten. Den Dichter Toller läßt man im Gestones. nguis zu Grunde gehen, herr Jagow aber Paliert frei herum. Es konnte fich für ihn doch ur um eine furge Untersuchungshaft handeln, enn er wird natürlich freigesprochen. Es tft

in unerhörter Standal Reichsjustigminister Schiffer: Ich bin den In-Bellanten bantbar, daß fie mir Gelegenheit eben, die Deffentlichfeit über den Fall Jagow Bielleicht geschieht bas anders, Berr Dr. Rojenfeld annimmt. Meine Bu-Chaltung, in ein ichwebendes Berfahren eingreifen, ist vielsach misdeutet worden. Jagow bit hat durch awet öffentliche Erklärungen gegriffen. Ich muß daher vor der Deffent-Steit offen Auskunft geben, allerdings unter schrung vollster Obiektivität. Jagow erklärte der "Krenzdeitung", er sei seit dem März 20 nicht einen Tag krank gewesen. Er will 40 wohl sagen: Wieso kommt der Justizminier dagu, mich als frank gu bezeichnen? Wenn tut, fo geschieht es, um die Unfähigkeit nd Untätigfeit der Justis zu verbeden. Da-egen protestiere ich. Ich habe bereits in der vien Sigung barauf bingewiesen, daß der fantheitsauftand des herrn von Jagow eine nd außerordentliche Rolle gespielt hat, und dar weil er sich selbst darauf berufen hat. Ort! Hort!) Herr von Jagow hat selbst hen Berteidigern wortlich geschrieben: "Die nersuchungshaft wäre mit meiner Ermorgleichbedeutend; benn ich war in meiner schwer tuberfulus und lebe nur daburch, ich eine Stunde täglich reite und seit Ab-dfung der Pferde eine Stunde täglich Trab de." (Stürmische Heiterkeit.) Meine Erkläg steht also nicht im Widerspruch au allen tellärungen bes herrn von Jagow, sondern ur au seiner lepten Erklärung. Das Auftreten de du seiner letten Ertlarung. Das ben Staat bern von Jagows versiößt gegen den Staat nd gegen den Gedanken des Staates. Das nd gegen den Gedanken des ein Mann in das Furchtbare, daß er als ein Mann in Mobener Stellung die Grundlage des Staates ichüttert. Schon am 22. Märs 1920 wurde ber tbefehl gegen Jagow erlaffen; am 25. Mars folgte die Vermögensbeschlagnahme, am 26. arde die Belohnung von 10 000 K auf seine rgreifung ausgesetzt, am 28. August wurde der musstieantrag seiner Berteidigung abgelehnt. 24. Nov. erflärten die Berteidiger dem Juftisnisterium, daß Jagow sich in wenigen gen stellen werde, wenn der Hafibesehl gehoben werde; der Antrag wurde abgelehnt. I eine erneute Eingabe beschloß das Reichs-Ministerium, daß Jagow sich Bricht am 26. November 1920 die Aussetzung der Ustredung des Haftbefehls gegen Leistung der derheit von 500 000 Mt.; eine Berdunfelungs-fahr bestand nicht. Am 5. Mai erschien von kasom auf Ladung dum Berhör. Er gab seine kohnung als in Potsdam, Bürgerstraße 7, geden an. (Erneute Bewegung.) Davon hatte Deffentlichfeit Kenntnis gegeben werden (Sehr richtig!) Dann ware die Berwiricht fertig und wird in 8—10 Tagen dem Reichs

" liegt ste gut!) Auf Antrag Miller-Franken (Sog.) wird Ausrache der Interpellation beschlossen.

Bugeben. Die Angelegenheit ift jest in

Banben des Reichsgerichts. (Buruf links:

Abg. Dr. Radbruch (Soz.): Jagow und Höls ben gemeinsam die göttliche Frechheit, mit der wit der Justis spielen, wie die Katze mit der daus. Hölz hat um seinen Kopf gespielt, das Mupt von Herrn Jagow aber sitzt fest. Bor den Rutigen Erflärungen des Reichsjustizministers nachte die ganze Sache den Eindruck eines großen Blandals.

Inawischen ift von der außerften Linken

Mißtrauensvotum gegen den Reichsjustigminister

Ibg. Warmuth (D.N.): Wir halten an dem rundsat fest, bag in ein schwebendes Berfah-in nicht eingegriffen werden barf. Es liegt th Anhalt dafür vor, daß Herr von Jagow der Berantwortung entziehen wollte. Wir euen uns, bag ber Juftigminifter auch weiter afür forgen will, daß der Geift der Berant-Dortung auch weiterhin in der Justig vor-

Reichsjuftigminifter Schiffer fagt gu, daß gwis den Deffentlichkeit und Justiz engere Fühlung geschaffen werden sollte. Die Urteile der Sonstellichaffen werden sollte. den gerichte werden forgfältig nachgeprüft wer-

Neber bas tommunistische Migtrauensvotum bith am Mittwoch abgestimmt.

Nächfte Sitzung Mittwoch 11 Uhr: Kleine Borgen, britte Lejung bes Nachtragsetats, Er= bung ber Diaten für Reichstagsabgeordnete, Granniweinmonopol. Shing 7% 11hr.

Rene Aufgaben für den Reichstag. (Gigener Drabtbericht.)

Berlin, 5. Juli. Der Abficht des Reichstags-Rididenten Bobe, das Befoldungsgefet in der laufenden Woche au erledigen, stellen der neue Schwierigkeiten entgegen, deretmegen der Reichstag vielleicht lanbir, als uriprünglich geplant, suiammen = ieiben dürfte. Der Reichsminister der ginanzen hat nämlich an den Präsidenten des Reichstages ein Schreiben gerichtet, in dem es

du meinem Bedauern hat der Wer Ausschuß Beamten-Angelegenheiten) Beschliffe gefaßt, die die Reichsregierung unannehmbar find Des gleichen find noch andere, bereits in Aussicht eftellte Anträge du erwarien. Hiernach muß ich der vorbehalten, im Plenum eingehend zu den Beichluffen des 28er Ansschuffes Stellung zu besmen, so daß mit einer langwierigen Beamtendebatte zu rechnen ist, falls es doch wider Erwar-Belingen follte, mit dem 28er Ausichuß gu einer Ginigung gu kommen. Der Abg, Selffelanen, die in die Deffentlichkeit gelangt find, die seiner Ansicht nach einander widerpre-

den, sowie die verschiedenen programmatischen Reben des Reichstanzlers Dr. Wirth noch por den Terien im Reichstag zu fritisieren. Belfferich will fo die Bekanntgabe der Steuerplane eramingen.

Beamfenfragen.

(Eigener Drahtbericht.) w. Berlin, 5. Juli. Im Reichstagsausichuß für Beamtenangelegenheiten murde bente bie zweite Lejung ber Musfiffrungsbeftim-mungen gum Befoldungsgejet fortgejett und mit einigen Menberungen erledigt. murbe beitimmt, bag bas Diatarendienftalter non Beamten mit Sochidulftudium beginnt a) wenn ein Sochichulstudium von mehr als drei Jahren vorgeschrieben ist, mit dem ersten Januar des Jahres, in dem die das Sochichulftudium abschließende. Prüfung abgelegt worden tit, und daß b) wenn ein Sochichulstudium von drei Jah ren porgefdrieben ift, bas Diatarendienftalter mit dem 1. Januar bes auf die Ablegung ber Britfung folgenden Jahres beginnen foll. dann folgte ein Antrag Brennig (II. S.), wonach für die Beamten mit eigenem Sausftand, die infolge des Krieges gezwungen sind, ihren bisherigen Dienstort in den abgetretenen ober den besetzten Gebieten gu verlaffen, für die Beit der Guhrung des doppelten Sanshaltes, eine Regelung getroffen werden foll, durch die eine Schädigung vermieden werden foll.

Das Steuerprogramm.

(Eigener Drabtbericht.) b. Berlin, 5. Juli. Sinfictlich des Steuerprogramms bestehen, wie das "Achruhr Abendbiatt" melbet, noch erhebliche Berichiebenheiten der Auffassung innerhalb des Kabinetts. Dem Bernehmen nach steht das Reichswirt-ichaftsministerium einem Entwurf nabe, ber die jogenannten "Goldwerte", alfo Grund-und Boben, majchinelle Ginrichtungen ufm., mit einer einmaligen bem Reichsnotopfer ähnlichen Abgabe von 20 Prozent belegen will. Demgegenüber iceint man im Ginangminifterium der Anficht gu fein, daß der obige, besonders vom Staatsfefretar Sirich vertretene Bian aus perichiedenen Gründen taum durchführbar mare. Man dewet in Rreifen bes Reichsfinangministeriums viel mehr an eine bauernde Besteuerung der angegebenen Werte. Diese divergierenden Anfichten haben in zwei Denkschriften, die von den beiden Ministerien ausgegangen find, Ausdruck und Begrindung gefunden. Bestern hat fich eine Rabinettssitzung mit dieser Angelegen-beit befaßt. Der Reichskanzler Dr. Birth wird in feiner Eigenschaft als Reichsfinangmini= fobald ein Ausgleich ber Wegenfate innerbalb des Kubinetis gefunden fein wird, Räberes über die Stenerplane mitteilen. Urfprünglich war beabsichtigt, daß Dr. Wirth heute im Reparationsausschuß des Reichswirtschaftsrates eine Rebe balten follte. Diejen Plan mußte man fallen laffen, und es ift nicht ausgeschloffen, daß die Rede bis dum Donnerstag verschoben wird.

Der Muswärfige Musichuß. (Gigener Drahtbericht.)

w. Berlin, 5. Juli. Der Ausmärtige Ausichus bes Reichstages beriet heute über die Renorganisation des Auswärti gen Amtes und die Arbeitsmethode des Auswärtigen Ausschuffes, welcher u. a. in regelmäßis gen Abständen mährend der Geffionspause gusammentreten foll, um zu den schwebenden Fragen jeweils Stellung zu nehmen,

#### Der Kriegsbeichuldigtenprozes in Leipzig.

t. Leipzig, 5. Juli. In der am Nachmittag förtgeseizen Berhandlung begann sofort der Oberreich anwalt Dr. Ebermener sein Plädoper, in dem er etwa solgendes ausführte: Die Ententemächte werfen General Stenger vor, bag er am 21. und 26. August 1914 Befehle erlaffen habe, der eine dahingehend, daß alle auf bem Schlachtfeld liegenden verwunbeten Frangofen gu erichiegen feien, ber andere vom 26. August: "Gefangene werben nicht ge= macht, Pardon wird nicht gegeben." Ich be-ichäftige mich gunächst mit bemjenigen vom 21. August und bin überzeugt, daß General Stenger den Befehl bamals nicht gegeben bat. Der Oberreichsanwalt geht dann auf die Beugenaus-fagen ein, soweit fie fich auf den 21. August begiehen und wiederholt, die Angaben von Major Cruftus fonnten nicht ftimmen. 3ch ftelle mich auf den Standpuntt, daß Major Crufius geglaubt bat, einen bestimmten Befehl erhalten gu haben und auch gehört hat, daß Major Miller einen Gefangenen erichiegen lieg. Diajor Ernfins felber foll keine Gefangenen erschoffen haben. Daß Major Crufins den Befehl Stengers weitergegeben hat und daß infolge-beffen eine Reifie von Gefangenen erich pifen morben ift, und bag er felbit fich an ber Totung von Gefangenen beteiligt hat, erachte ich als feststebenb. Unfer Strafgefegbuch enthält allerdings feine Bestimmungen über Bestrafung folder rechtswidriger Sandlungen. Trobbem ftebe ich auf bem Standpunkt, daß in jenem Falle eine Bestrafung einzutreten hatte. Der Oberreichsanwalt kommt fodann ju der Frage: Bar der Befehl, den Diajor Erufius glaubte erhalten au haben, rechtswidrig? Geben wir von der Baager Konvention aus, fo mar der Befehl rechts widrig. Die Bestimmungen ber Konvention finden aber eine Grenge in ber Rotwehr. Wir muffen uns fragen, ob Major Erufius sich bewußt war, daß der Besehl rechtswiderig war. Ich möchte diese Frage
bejahen. Die Weitergabe des Beschlö stellt
meines Erachtens ein Vergehen gegen § 116 des Militärstrafgesehbuches bar. Auch für die Tö-tung von Gefangenen ist Major Ern-sins verantwortlich zu machen.

Am 26. August handelt es fich darum, daß Beneral Stenger nachmittags 8 Uhr den Befehl gegeben haben foll: "Gefangene werden nicht ge-macht." General Stenger bestreitet bas entichieben. 3ch muß mit ben Cachverftandigen annehmen, daß Major Erufins ben gangen Tig aber nicht aurechnungsfähig mar, ihm alfo § 51 gugute fommt. Ich bitte bagegen, ben Angeklagten Crufius wegen bes Bergebens am 21. August au bestrafen, aber ihm mil-

bernde Umftande gugubilligen. Ich beantrage eine Gefamtitrafe von 2 Jahren und Monaten Gefängnis.

Sierauf erhebt fich der Berteidiger des Major Crufins au feinem Pladoner. Zuerft nimmt der Sauptverteidiger von Major Erufins, Nechtsanwalt Fitau, das Wort und führt aus: Wenn man sieht, daß auf feind-licher Seite disher nichts geschehen ist gegen Leute einer Ration, die fich in gleicher Beije gegen bas Bolferrecht vergangen baben, fo brangt fich die Frage auf: Sind benn Kriegshandlungen, wenn sie gegen das Bölferrecht verstoßen, iosern sie nicht aus Eigennut be-gangen sind, gemeine Berbrechen? Wo sind denn alle die völkerrechtlichen Bestimmungen geblieben? Ich bente an die Sungerblodade Englands, an die völkerrechtswidrige Schaffung

es Rettoneurs von den Franzosen. Der zweite Berteidiger des Majors Erufins, Rechtsanwalt Dr. Reumann, ergangt die Ausführungen von Rechtsanwalt Finau in

den tatfächlichen Begiehungen. Der Berteidiger bes Generals Stenger, Rechtsanwalt Dr. Remte aus Bremen, führt aus: Auf General Stenger fällt nicht ein Schatten eines Bormurfes oder Bemeifes und er (Berteidiger) fei gespannt, ob nun auch auf ber anderen Seite die Gerechtigfeit jum Durchbruch fomme und ob nun der Rame des Mannes auch im feindlichen Ausland wiederhergeitellt werde.

In feinem Schlugwort führt General Sten : ger felbit aus: Seit 61/2 Jahren bin ich in ber breitesten Dessentlichkeit, ich darf wohl sagen von der Presse der ganzen Welt, mit der Be-zeichnung "Ariegsverbrecher" belegt. Es ge-reicht mir daber zur höchsten Genugtuung, mich por dem höchsten Gerichtshof des Deutschen Reichs verteibigen gu burfen. Bu meiner Berteidigung kann ich anführen: Ich habe niemals im Kriege etwas getan, was das Licht der Sonne au schenen hätte. Hocherhobenen Sauptes fann ich por bem höchften Gerichtshof bes Reiches sagen: Ich habe nicts im Kriege getan als meine Bflicht und Schulbigkeit gegenüber dem herrlichen deutichen Baters gegenüber meinem geliebten Raifer, dem oberften Kriegsherrn, und im Intereffe bes Lebens ber mir in ber Schlacht unterstellten tavferen deutschen Solbaten. (Lautes Bravo im Zuhörerraum.) Der Präfident rügt diese Beis fallsbezeugung.

Rach einem Schlugwort bes Majors Cru fins, worin er bedauert, fich mit General Stenger in Biberipruch au befinden, gieht fich ber Cenat gurud. Rach einigen Minuten gibt der Bräsdent bekannt, daß das Urteil am Mittwoch, den 6. Juli, nachmittags 8 Uhr, verfündet wird.

Zeugenvernehmung in London.

(Gigener Drahtbericht.) w. London, 4. Juli. Wie bereits angefündigt, wurde heute vormittag vor dem Poligeigericht in Bowftreet ein englischer Beuge, ber fich nicht nach Leipzig zu dem bevorstehenden Prozeß gegen zwei deutsche U-Boots-Offiziere begeben fann, über die Umftande bei ber Berjenkung des hofpitalschiffes "Lans dowery Caftle" vernommen. Der Zeuge, der an Bord des Schiffes Proviantmeister war, sagte aus, daß das Schiff, welches weder Munition noch Militar an Bord gehabt habe, eines Rachts ofne jede Barnung torpedier worden fei und das U-Boot erfolglos versucht habe, das Rettungsboot, in dem sich der Zeuge befand, in den Grund gu bohren. Später habe man aus der Richtung, in der sich das U-Boot befand, Schüffe gehört. Auf Befragen des Ber-treters der deutschen Anklagebehörden erklärte ber Beuge, er wiffe nicht, wie viele Boote nach ber Torpedierung flar gemacht werden fonnten.

#### Badische Politik.

Der Landiagsausschuß zur Rachprüfung des Geschäftsgebarens der Landwirtschaftskammer

hat am Montag feine Arbeiten beendigt und ben vom Abg. Dr. Lefer (Dem.) erstatteten schriftlichen Bericht gutgeheißen. Der Ausschuß gelangte dabei einstimmig au folgendem Schluß-antrag: Der Bandiag wolle 1. fein Bedauern darüber aussprechen, daß eine öffentliche Körpericaft wie die Landwirtichaftstammer und einzelne ibrer Beamten in einer Reihe von Fallen gefetslich nicht einwandfrei gehandelt haben; 2. das gewonnene Material bem Ministerium des Innern als Staatsauffichtsbehörde gur weiteren Beranlaffung überweisen.

#### Karlsruher Schwurgericht. Ein großer Schieberprozes.

§§ Karlaruhe, 5. Juli. In der Unflage gegen Fries und Benoffen begannen heute pormittags die Paidoners.

Silfsfraatsanwalt Dr. Roransty vertrat die Anflage und versuchte gu erweisen, daß die Urkunden, die von den Angeklagten verwendet wurden, gefälscht waren. Die Ausfuhrbewilligungen feien als öffentliche, inländische Urfunden im Sinne des Strafgefegbuches ju betrachten. Fries fei megen Urfundenfälfdung und megen Betrugs su verurteilen; mildernde Umftande fönnten dem Fries bewilligt werden, die Tat felbst sei allerdings jo, daß sie gar nicht schlimmer ein tonne. Dagegen muffe itrafmilbernd berud sichtigt werden, daß Fries sofort geständig gewesen sei und seine psychologische Beranlagung. Der Angeflagte Grammes habe geleugnet, er fet aber der Urfundenfälschung und des Betrugs überführt, so namentlich durch die Tatsache, daß er fich dem Stoder gegenüber für die Echtheit ber Ausfuhrurtunden verbürgt bat. Die Angabe, daß Grammes im Intereffe der Firma Laffen gearbeitet habe, fet nicht richtig. Die Frage nach mildernden Umständen sei für Grammes zu ver-neinen. Dr Geiler habe sich durch Ausstellung der Teilpostenbescheinigungen der Urfundenfälichung ichnibig gemacht. In vielen Gallen fage Beiler die Ummahrheit, im Gegenfate gu Fries. Dr. Geiler, ber ein gutes Gintommen gehabt habe, habe aus Gewinnfucht gehandelt. Er habe feine Rene und verdiene beshalb feine Gnabe und feine milbernden Umftande. Er habe feine

Stelle bei der Sandelstammer migbraucht und fei deshalb ichwer zu bestrafen. Auch die übrigen Angeflagten feien gu verurteilen.

Gur den Angeflagten Fries trat Rechtsanwalt Dr. Trautwein-Durlach als Berteibiger auf und legte bar, daß Fries die Bahr-beit gesaat habe und seine Aussagen Glauben perdienen. Gegenüber der Firma Stoder liege fein Betrug vor. Bo Berurteilungen ftatifan-ben wären bem Angeflagten Fries milbernbe Umftande gugubilligen, denn er fei geiftig nicht gang normal, wie er den Meugerungen bes Sachverftändigen entnehme. Bei ben Straf-handlungen bes Fries feien nicht Gingelbandlungen, sondern eine fortgesette Tat angunch=

Rechtsanwalt Sirichberg - Frankfurt a. M. verieidigte den Angellagten Grammes. Er führte aus, daß für alle Angeklagten ber Umstand strafmilbernd wirke, daß die Ansfuhrbe-scheinigungen mit einem Faksimilestempel unterstempelt und nicht unterschrieben wurden. Grammes habe lediglich im Interesse seiner Firma gehandelt. Den Grammes belaftenben Angaben des Fries fei nicht gut glauben, Gram-

mes fei freigusprechen. Rechtsanwalt Geier = Karlsruhe trat als Mitverteidiger bes Angeflagten Grammes auf. Auch er plädierte auf eine Berneinung der Schuldfragen für Grammes.

hierauf wurde eine Mittagspaufe gemacht. In der Rachmittagsfigung hielt Rechtsanwalt Nafael Strauß seine Berteidigungsrede für den Angeklagten Dr. Geiler. Er war be-strebt, nachzuweisen, daß die gegen Dr. Geiler vorgebrachten Indizien nicht ausreichend für eine Ueberfistrung ieien. Urkundenfälschung und Teilnehmerschaft daran könne ihm nicht zur Last gelegt werden, auch Begünktigung läge bei Geiler nicht vor. Trot der ichweren Ber-bachtsmomente, die auf Dr. Geiler laften, muffe

er freigesprochen merben. Rechtsanwalt 3 utt verteidigte den Angeflagten Entel und bat die Geschworenen, seinem Rlienten in weitgehendem Mage milbernde Umftände augubilligen.

(Die Berhandlung dauert bei Redaktionsichluß noch fort.)

Karlsruhe, o. Juli. Die Rachtrags-Tagesordnung für das Schwurgericht im 3. Biertellahr 1921 sieht noch folgende Hälle vor: Freitag, 8. Juli, vormittags 8 Uhr: Sobweiler, Otto, Zeichner aus Pforzheim, Lut, Gucen, Buchoruder aus Pforzheim, Lut, Friedrich, Goldarbeiter aus Beinberg, Wagner, Ostar Robert, Faster aus Pforzheim, Lut, Katharina geb. Bold ans Beinberg, Sob weiler, Emific geb. Lut aus Pforsbeim, Lut Christian Friedrich. Metallichleifer aus Pforsbeim wegen Münsverbrechen. Samstag, D. aus Pforzheim wegen Münzverbrechen. Samstag, g. Juli, vormittags 8 Uhr: Bender, Herdinand, Dhi-bändler aus Staufenberg, Kugel, Wishelm Ludwig, Kubruggu, aus Staufenberg, Kugel, Wishelm Ludwig, Bubrmann ous Ctaufenberg, wegen Urfundenfälicung und Beirug; nachmittags 1/24 Uhr: Sunf, Ludwig, ebem. Poftagent aus Eggenstein, wegen Amtounterdlagung und Urfundenfälfdung.

t. Mannheim, 5. Juli. In der Nacht vom 15. gum 16. April d. I. versette der Taglöhner heinrich Lehmann dem Taglöhner Josef Bipp bet einem Streite mehrere tobliche Messer it de. Unter Zubilligung milbern-der Umftände wurde Lehmann vom Schwur-gericht zu einer Gefängnisstrase von 4 Jahren und 6 Monaten verurteilt.

#### Verschiedene Drahtmeldungen.

Besuch des belgischen Königspaares in London. (Eigener Draftbericht.)

e. London, 5. Juli. Das belgifche Ronigspaar ist Montag nachmittag um 1 Uhr in London einsgetroffen. Es wurde vom Königspaar am Bahn= hof empfangen und jum Budingham-Balaft ge-leitet. Abends wurde ein großes Banfett im Budingham-Palaft gegeben.

Der Markfurs in Zürich.

(Eigener Drapi

e. Burich, 5. Juli. Die heutige Schlufinotierung: 100 Mf. = 8 Geld, 8.10 Brief-Franken.

Frantfurt, 5. Juli. (Gigener Draftbercht.) Die hiefigen Rinotheater find alle geich loffen, da die Rinobesitzer sich weigern, die neue, start erhöhte Rarten fteuer zu gab-Eine Ginigung awischen der Stadtvermaltung und ben Rinobesitzern ift noch nicht aus

ftande gefommen. fr. München, 5. Juli. (Drastmeldung unseres Korrespond.) Das Dochverratsversahren gegen ben Grafen Bothmer und ben Beutnant a. D. Mayer = Roy, den Borfitzenden der baye-rischen Königspartei, das beide durch Gelbstan-zeige bei der Münchner Staatsanwaltichaft durchgeseht hatten, ist nach gründlichster Untersuchung wegen Mangels an Beweisen eingestellt

Schuhe, sowie alle anderen färbt man wie Braunsschem Wilbra, Wilhelm Brauns, G.m.b.H., Quodlinburg. Verlangen Sie Gratisbroschüre Mr.Z.



auf Weg und Steg, fondern öffnet auch den Blid für die Schönheiten der engeren und weiteren heimat und wedt die hiftorifchen Grinnerungen, die fich an Die verschiedenen Statten und Baue fnupfen.

Die Sonderbeilage Wandern - Reisen - Bertebr ift eine wertvolle Bereicherung des vielseitigen Inhalts des "Karlsruher Tagblatts".

Bezugspreis für diefes, einschliehlich fämtlicher übrigen Beilagen (Unterhaltungsbeilage, Phramibe, Mode und Beim, Sportzeitung, Die Scholle), Durch Die Trager ober durch Die Boft frei ins Saus gebracht, monatlich 6 Mart.

#### Die Tagung für Binnenschiffahrt in München.

(Drahimelbung unf. Münchener Korrefpondent.)

fr. München, 5. Juli. Am Montag vormittag wurde hier die Tagung des Zentralverein ber beutiden Binnenichiffahrt, bes Main-Donau-Stromverbandes und der Dentich-öfterreichischen und Schweizerischen Berbande für Binnenschiffahrt eröffnet. Auf der Tagung follen vor allem das Brojeft einer Großichiffahrisstraße Rhein - Main - Donau und die damit gufammenhangenden Schifffahrtsfragen eingebend erörtert werden. Ans Berlin ift der Reichsverfehrsminifter Groner erschienen, die baverifche Staatsregierung ift vertreten burch den Minifterprafidenten von Rabr. den Sandelsminister Samm, Staatsjefretar Schwener. Sämtliche beutschen Bundesstaaten, Desterreich, Schweis und Ungarn haben Bertreter entfandt. Der stellvertretende Borsibende, Rommerzienrat Gustav Stinnes, eröffnete die Tagung. Minifterprafident von Rabr begrußte gunächst die Erschienenen und wies auf die internationale Bedeutung der Tagung bin, ba es fich um die Berbindung der beiben größten enropäischen Stromgebiete und beren Berbindung durch den Main und den Weserkanal mit der Rordice handelt. Deutschland ift jest vor weltwirtschaftliche Aufgaben von der größten Tragweite gestellt. Gilt es doch sulest das seit Jahrhunderten erstrebte Biel gu erreichen, Rhein, Main, Donau, Nordies und Schwarzes Meer durch einen Großschiffahrtsweg mit dem Herzen von Zentraleuropa zu verbinden. Unfere forige= drittene Ingenieurwiffenicaft bat die Bege gefunden, die Höhenunterschiede, über die die 2Bafferftraßen geführt werden miffen, bem anguftre-benben Biele ungbar zu machen. Die beteiligten Areise werden die Tagung und die Ergebnisse ihrer Beratung mit Spannung perfolgen. erwarten, daß ein großes Friedenswerf geschaf-"Baben Gie Bertrauen jum wieder fen wird. nen hervoriretenden deutschen Unternehmergeift, gur Ausbauer und Gewiffenhaftigfeit unferes Ingenieurs, der Leiftungsfähigkeit unferer Induftrie und ber Schaffenswilligfeit und Pflichttreue unferer Arbeiterschaft. Dleine Bitte richtet fich vor allem an den Reichsverkehrsminister, für haldige großzügige Inangriffnahme der gewaltigen Berkehrspläne einzutreten."

Reichsverkehrsminister Gröner antwortete mit Grüßen und Glückwünschen der Reichsregierung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die gegenwärtige Tagung wesentlich bagn beitragen werbe, die Gründung einer Alffiengesell Saft aur Berwirklichung eines Großschi Main—Donau zu bewerkstelligen. Großichiffagetsmeges Er derflärte fich bereit, im Einverständnis mit der Reichsregierung diese Plane mit aller Kraft zu fordern. Er sehe darin eines der größten Kulturwerfe, die wir in der heutigen Zeit au schaffen vermögen. Nach dem Dank des Vorsitzenden folgten Vortrage bes Ministerialbireftors Dr. Sommpher über "Die Zufunft ber beutschen Bafferftragen" und des Generaldirektors Decht-Mannheim über "Die Entwicklung der Rheinschiffahrt und und bes Einwirfungen bes Friedensvertrages". Der Reduer wies in feinem Bortrag darauf bin, daß die Entwicklung der Rheinschiffschrt durch die po-

Lederwaren

Zum Aussuchen.

Brieftaschen Leder . . . 26.50 1250

Geldscheintaschen Leder 1050

Besuchstaschen Ueberschlag- 1050

Besuchstaschen Leder, braun, 2500

große Kofferformen, u. andere mod. Formen gute Ausführung, schwarz 3850 und farbig . . . . 65.00 45.00

mit Henkel, schwarz und braun in 3 Orößen . . . 42.00 36.50

Büchermappen prima doppelt. 1500 Wachstuch mit Schloß 33×26 . . . 1500

Reisehandtaschen grau Segeltoch mit Ledergriff 39 cm lang 36 cm lang 33 cm lang

4950

Papierwaren

Billige Mappen 5 Bogen, 5 ge- 25%

Fettdicht. Butterbrotpapier 265

100 Маррен 19.00 . . . Марре 20%

prima Papier . . . 14.00 12.50 1100

25 Bogen, 25 Umschl. 10.00 6.50

Packungen

Briefkasetten

Krokopressung. . . . . Damenhandtaschen Leder

Praktische Berufstaschen

Rindleder, mit und ohne Griff, 6950 schwarz und braun . 79.50 75.00

Akten- und Musikmappen

littichen und rechtlichen Berhältniffe ber Uferstaaten febr beengt jei. Der Friedensvertrag felbst hat der Rheinschiffahrt außerordentlich ichwere Schläge versett. In der internationalen Rheinschiffahrtstommission bat Deutschland feine Vormachistellung verloren, Frankreich hat bas Recht vorbehalten, auf dem elfäsifichen Ufer einen Seitenkanal ju bauen und ferner Bafferfräfte des Aheins entlang der französischen Grenze auszunuben. Der icarffte Eingriff aber ersolgt durch die im Friedensvertrage fest-gelegte Abgabe von Schissen. Als Ergebnis musse Deutschland voraussichtlich den Verlust von vielen Schiffen feiner Rheinflotte buchen. Daburch erwachse der deutschen Abeinschiffahrt außeror= dentlich schwerer Wetibewerb und sie müsse alle Kraft aufwenden, um ihre Stellung zu behalten. Der Redner gab der Zuversicht der Rheinschiffs fahrtskreise Ausbruck, daß sie in ihrem schweren Rampf auf die Unterstützung der Regierung rechnen, welche durch die Gifenbahntarifpolitif der deutschen Rheinschiffahrt wefentlich belfen konne.

Im weiteren Berlaufe des Montags fprach der Seltionschef im öfterreichischen Bunbesminifterium für Sandel und Bauten und geschäftsfüllrender Borfitenber der niederöfterreichischen Donauregusierungskommission, Dr. Andolf Reich, der einen Ueberblick über den heutigen Buftand ber öfterreichtichen Donauufer und Schiffahrtsverhältniffe gab und baran eine Untersuchung über die Bermendungsmöglichfeit der 1200 Tonnen-Boote auf der oberen Donau anjoylog.

Der ungarifche Graf Trebitich, ber Direttor ber ungarischen Fluß- und Sceichiffahrtgesellschaft, sprach über Ungarn und die Donau. Daran schloß sich an Petrowic von der Zweigstelle der freien Trenhandgesellschaft über Jugo-flawien und die Donau, der mit den Worten ichloß, daß fich Deutschland und Jugoflawien gegenfeitig foviel du geben hatten, daß ein Gegeneinanderarbeiten geradegu widerfinnig jei. Deutschland werde fich wieder die Achtung des Landes erringen und vielleicht auch, was bisber gefehlt habe, etwas Liebe.

Den letten Bortrag am Montag bielt Stadtbaurat Luts = Konftang fiber das Thema "Der Oberrhein von Straßburg bis zum Bodenjee als Schiffahrtsstraße und Energiequelle." Der Berfehr zwischen Straßburg und Basel, so führte der Redner aus, betrage ungefähr 600 000 Tonnen. Frankreich trage sich mit dem Plane auf der linken Rheinseite einen Kanal von 117 Kilometer zu banen. Das Projekt dürfte jedoch ber großen Rosten wegen — man spreche von 22 Milliarden - nicht gur Durchführung tommen. Auf deutider Seite herriche die Auffaffung por, die auch in schweizer Kreisen geteilt werde, daß eine befriedigende Lösung der Oberrheinfrage nur in der Kanalisterung des Flusses gesucht werden könne. Es sei zu erhoffen, daß die Oberrheinfrage eine Löfung finde, die allen wirtschaftlichen Interessen der gesamten europä-ischen Staaten entspreche. Der Bettbewerb für die Schiffahrtswege und Krastanlagen hat ihre Durchführbarkeit einwandfrei bewiesen. Unter Berückfichtigung der vom Preisgericht vorgeichlagenen Aenderung werden sich die Gesamtkoften für den Schiffsweg und die Kraftwerke auf eiwa 214 Millionen Goldmark belaufen.

Am Dienstag vormittag wurden zwei Vorträge über die Großichiffahrtsftrage Dain-Rhein Donau erftattet. Ueber ben technifchen Teil hatte Stadtbaurat Bentrifc - Erefeld ein ausführliches Referat ausgearbeitet. Da der Berfaffer durch Krankbeit verhindert war, übernahm ben Bortrag Oberregierungsrat Krenger. Er gab einen geschichtlichen Rückblick über das Projeft und besprach die verschiedenen Lösungsversuche. Die volkswirtschaftliche Erganzung die-ses Vortrags hatte Stadtrat Dr. Landmann-Frankfurt a. M. übernommen.

#### Aus Elfaß-Lothringen.

Die Berichtsfprache in Elfag-Lothringen.

Fortgeset milfen fic bie Elfag-Lothringer gegen bie rudfichtslosen Berwelichnugsbestreungen der frangöstichen Behörden gur Wehr feten. Bor einiger Beit hat Die Senatsfom-miffion ben Borichlag gemacht, bem Defret fiber die Schwurgerichte den Zusat zu geben, daß mabrend eines Beitraumes von 10 Jahren in Eliaß-Lothringen auch folde Bürger als Beichworene angelaffen werden konnen, bie ber frangöfischen Sprache nicht mächtig find. der Besprechung dieser Angelegenheit in der Rammerkommission für Elfaß-Bothringen vertraten die elfaß-lothringischen Abgeordneten die Forderung ihrer Wähler bezüglich ber Mutteriprache mit allem Nachdrude. Es wurde fest-gestellt, daß die frangosische Sprache nur von einem fehr geringen Teil der Bevölferung vertanden werde. Der innerfrangofische Sogialift Uhry (die elfaß-lothringischen Sozialisten haben teinen Bertreter in der Kammer noch im Genat) widerseite sich ber Zulassung von Geschworenen, die der frangosischen Sprache nicht mächtig find. Er bemertte fogar ,es icheine ihm, als ob es in Elfaß-Lothringen viele Lente gebe, die nur darnach trachten, die deutsche Sprache als die vorherrichende gelten gu laffen. Die elfaß-lothringifche Prefie ber Republifanifchen Bolfspartei (früher Bentrum) greift die Sozialisten deshalb icharf an und verlangt von der fogialiftischen Breffe des Landes, daß fie fich jur Stellung-nahme des Genoffen Uhrn äußere.

#### Allmählich tommt die Ginficht.

In Colmar fand eine große Bersammlung ber Republikanischen Bolkspartei (früher Bentrum) ftatt, in der die Abgeordneten Bilger und Brogly sprachen. Rach dem "Elsäser Kurier" (Nr. 147) billigte der Abg. Bilger die französsische Ausgenpolitik nicht, besonders nicht die Haltung in der oberschlesischen Frage. Er verurteilte auch die Beibebaltung der Sanktionen gegen Deutschland, weil darunter auch die Elfaß-Lothringer in erster Linie zu leiden hätten. Der Abg. Brogin behandelte die immer noch ichmebenden Fragen der Balorisation, der Ralimerfe und der einheimischen Beamten. Bum Schluffe erklärte er, die Politik des Miftrauens und des Saffes muffe endlich aufhören und durch eine Politit der Annäherung an Deutschland

Die vogelfreien Elfaß=Lothringer.

Unter diefer Ueberschrift lefen wir in der "Strafburger "Republique" (Rr. 172) folgendes: "Die Bereinigung der in Frankreich interniert gewesenen Elfaß-Lothringer bittet uns um Beröffentlichung folgenden Aufrufs:

Alle biejenigen, welche im Militärgefa nis in Belfort mißhandelt wurden ober gen diefer Mighandlungen gewesen find, ! ben dringend gebeten, fich Sonntag, den Funi 1921, von 10 tigt vornach (gestieber dem Bahnhof) einzufinden. Diefe iber dem Bahnhof) einzufinden. Diefe Juni 1921, von 10 11hr vormittags ab, fammentunft ift von großer Bichtigfeit. am Erscheinen verhindert ift, moge dies

Für den Borftand: E. Nußbaum, Sichbu weg 1, Masmünster (Ober-Glfaß)."

Jagd auf dentiche Fahuen.

Die frangöfischen Beborden haben die Burg meister des Landes aufgefordert, baldigst au richten, ob noch Fahnen der ehemaligen Algervereine vorhanden sind, bezw. wer sie besper an wen sie weiter gegeben worden si ober an wen fie weiter gegeben worden fi Die Fahnen follen dem frangofischen Arm museum einverleibt werden.

Ginreise-Unfräge

dentider Reichsangehöriger nach Elfa Lothringen müssen von jest ab an die fro döftichen Konjulate in Deutschland gerichtet m Den begründeten Wefuchen ift beigufill ein deutscher Reisepaß, zwei aufgezogene Ph graphien aus neuerer Beit, drei auf je ein weißen Bettel vollzogene Unterschriften.

#### Sport / Spiel.

Schwimmen.

Der Karlsruher Schwimmverein e. B. beranstattet Samstag, 9. Juli, abends 7 Uhr, und Sountag, 10. I nachmittags 3½ Uhr, im städtischen Sommerbad Rheinhafen ein nationales Wettschwimmen. und Schwimmerinnen aus ganz Silds und Mittelbeuf land haben sich gemeldet. Die Seniors, Juniors B Damenwettfämpfe, besonders die Seniorstaffeln, erfre fich sahlreicher Beteiligung, u. bier find frannende R ten ju erwarten. Im Seniorspringen bat u. a. ber nen zu erwarten. Im Sembriptingen pal a. d. baß stiddentsche Springer E. Kenngott gemeldet, so daß cin Springen in Aussicht siedt, wie es in Kartsbischen lange nicht mehr gezeigt wurde. Den Abschließ icon lange nicht mehr gezeigt wurde. Den Abs Beranstaltung bilbet jeweils ein Wasserbanspiel. tag fpielt Mannheim gegen Sudwigsburg, Conntag Sieger gegen ben feftgebenben Berein.

Turnen.

Ans dem Pfinsturngan. Am 10. Juli fann der In verein Stupferich seine 25fährige Inbelseier begebe Am Samstag, 9. Juli findet Festbankett mit Ehro ber im Gelbe gefallenen Mitglieder ftatt; ber beginnt mit Geftgotresbienft, bann findet Turnen Jugend und Schillerabieilungen ftatt. 2 Uhr no mittags ift Bestsug durch ben Ort, anichliebend alle meine Freiübungen und Siegerverkündigung.

Tagesanzeiger. Mudeigenteil au erieben

Mittwoch, ben 6. Juli.

Konserthaus. "Der Graf von Luxembur 7 11hr.

digarten. Bei günstigem Wetter: Konst "Heiteren Abend". 8—11 Uhr. Stadtgarten. Beltpanorama. Bor Arras im August 1918. Karlsruber Sansfrauenbund. Tee-Not mittag im Schlöhle mit Bortrag Brof, Kilind "Berühmte blinde Frauen" und musikalische Da

bietungen. 41/2 11hr. Refibens - Lichtfpiele. Renes Brogramm Raffee Bamer. Comberfongert. 81/4 Uhr.

## 150 NEAUSWERKAU

## orragende Gelegenheitsposten

Große Posten

Trägerschürzen Wiener Form, moderne bunt geblumte 1950 Satins oder beste Waschstoffe . . . . . 29.50 23.50 

Holländer Schürzen in flotten Garnierungen, in 3750 schönsten Farbstellungen . . . . . . . . . . . . Hausschürzen aus guten Waschstoffen, vöttig weit 1950 28.50

Ein Posten Kinderschützen aus besten bunt geblumten Satins, mit schöner farbiger Blendengarnierung, in Größe 60 2750 (jede wettere Größe + 1.50 mehr.)

## Trikotwäsche

Große Posten Einsatz-Oberhemden ans starkem, weiß. 2950 Damen-Schlupfhosen in vielen schönen Parben . . . . 1600 Kinder-Sweater weiß und farbig, mit 4 eckigem Halsausschnitt, Halb- und Langarm, weit herabgesetzt.

tz-Abteilung

Moderne Damenhut-Formen schwarz und farbig Garnierte Damen-Hüte mit modernen Garnituren . . Herren-Strohhüte Matelot-Form moderne Geflechte 2950 4500 Verkauf im Lichthof.

Verkauf I. Stock

MARKET PROPERTY AND ADDRESS OF THE PARTY OF	THE REAL PROPERTY AND ADDRESS OF THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO PERSONS AND ADDRESS OF THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO PERSONS AND ADDRESS OF THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO PERSONS AND ADDRESS OF THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO PERSONS AND ADDRESS OF THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO PERSON NAMED IN COLUMN TRANSPORT NAMED IN COLUMN TWO PERSON NAMED	vielen Farben, Coupe	Maria Carlo
21/2 cm breit	. 195	5 cm breit .	395
4 cm breit	. 320	71/2 cm breit.	550
	Verkauf in	m Lichthof.	

1450

3450

1150

Serie III

1950

5800

18<sup>50</sup>

Bestes Benzin-

Feuerzeug . . .

Verkauf I. Stock

Serie IV

3500

7500

auf Extratischen

zu enorm billigen Preisen. Damen-Halbschuhe

moderne Formen Chevreaux Lackled schw. u. br. Schu. u.S. 8500 and 7500 11500 125

Braun-Boxcalf Damen-Stiefel Gelegenheitskauf . 14856

Weiße Damen-Spangenschuhe mit weißen Absätzen 3956

Kinder-Stiefel 4450 4950 54

Handarbeiten Kissen mit Rückwand

aus starkfädigem Cretonne gez. . Kissenplatte farbig Leinen, mo 125 derne Zeichnung . . . . . . Decke in grau u. weiß Leinen gez. 21 Läufer grau Leinen gez. . . . . 24 Zimmer-Handtücher a. stark- 16 fädigem Cretoune gez. . . . Küchen-Handtücher gez. mit 208

Küchen-Handtücher gestickt 325 Küchen-Wandschoner gez. 1650 mit Besatz . . . . . . . . . . Küchen-Wandschoner ge- 245 stickt mit Besatz . . . . .

Beachten Sie unsere Schaufenste



**BADISCHE** BLB LANDESBIBLIOTHEK

#### Badifcher Ariegerbund.

In der gaftfreundlichen Sauptftadt ber Baar, ber ichonen Donaumutter Donaueschingen, fand am 25. und 26. Juni ber 37. Landesabgeordnetentag des Badifden Rrie-gerbundes fratt, ju dem der Bundespräfi-bent Generalmajor a. D. Anheufer, die Bräidial und Ausschußmitglieder und die Gauvorthenden ans gang Baden erschienen waren. Am 5. um 4 Uhr nachmittags trat im Hotel Schüten der Bundesausschuß zu eingehenden Be-brechungen ausammen. Abends folgten die prechungen zusammen. Andesabgeordneten einer Einladung des Krieer- und Militär-Bereins Donaueschingen gu Cinem Bankett im Gafthaus gum Lamm. Die inwesenheit der Bertreter der staatlichen, ortden und fürstlich Fürstenbergischen Behörden neben einer frattlichen Abordnung der Ergan= dungskompagnien des Infanterie-Regiments 14, an ihrer Spitz ihr Kommandeur, Oberstleutnant Blat, war ein überzeugender Beweis des guten Einvernehmens aller Schichten der bevölferung des freundlichen Städtchens und Berständnisses für die vaterländischen Ziele S Kriegerbundes. Die wirkungsvollen Darletungen der Stadtfapelle wechfelten mit prachgen Liebern ber Gesangsabteilung des Kriegerind Millitär-Vereins Donaueschingen und schuen die zum regen Gedankenaustausch geeignete dimmung und das Wohlbehagen, das den ameraden unter Kameraden fiberkömmt. Eine Robe Anzahl Altveteranen gab dem Bankett ein besonderes Gepräge. Die ihnen vom Bun-desprässbenten, befanntlich selber ein Altveteran, ewidmeten Worte, daß sie uns Borbilder traneutschen Sinnes waren und bleiben, fanden begetiterte Zustimmung, ebenso auch die warmen Begrüßungsworte des Borstandes des Krieger-und Militärvereins, Kamerad Knöll und des durgermeisters Sifcher und die ferndeutschen Borte von Oberftleutnant Plat. Bundende Borte tiefgefühlter Baierlandsliebe, die in ihrer formvollendung stürmischen Beifall hervorrie-en, fand der 2. Bizepräsident, Regierungsrat Baner, ber besonders noch jum Berftandnis und gur Steuerung der Rot der Kriegsbeschädigen und Rriegshinterbliebenen aufforderte. Am Sonntag Bormittag um 9 Uhr begannen

ole Beratungen des Abgeordneten-tages in den Räumen des Bürgerausichusies, die Stadtverwaltung in entgegenkommender Beije gur Berfügung gestellt hatte. Die fünf-tundige Sibung war den geschäftlichen Angeegenheiten des Bundes gewidmet. Bervorgeoben fei nur der Beschluß, eine besondere Beatungsstelle für unsere Kriegsbeschäbigten und binterbliebenen beim Hauptverforgungsamt errichten, um so noch nachhaltiger als bisher insere fameradschaftliche Sorge und hilfe für diefe Schwerbedrängten betätigen au tonnen. Um Schluß ber geschäftlichen Beratungen fand

olgende Entschließung einstimmige Annahme: In Erinnerung an das vergangene Jahr 8 Jubiläums des ruhmreichen Siebziger Krieges jendet der Landesabgeordnetentag des Kriegerbundes den Altveteranen eine Gruße mit dem Bersprechen, nicht nachdulaffen in bem Beftreben, die Befferung der wirtichaftlichen Lage ber Bedürftigen unter ihnen durch staatliche Zuwendungen und solche des Bundes herbeizuführen. — Der Landesab. geordnetentag fordert die Jugend auf, durch ehrliche Arbeit, treue Pflichterfüllung und parfames Leben beigutragen, daß unfer Ba-

terland wieder hochkomme.

Ein gemeinsames Effen vereinigte um 2 Uhr Landesabgeordneten im Hotel Schützen. Der Erbpring von Fürftenberg, der der Eröffnung des Abgeordnetentages und dem Festessen beis wohnte, dankte in seinem und seines wegen Grantheit am Erscheinen verhinderten Baters amen für die freundliche Einladung. Im Andluß an die martigen Borte des Bundesprafibenfen über ein nen erstarfendes Deutschland io dem von echt vaterländischem Beift erfullten Abgeordnetentag einen würdigen Abichluß. Kameradicaftlich heralich ertonte bann "Auf Biedersehen im Mai 1923 in Bruchfal dum 88.Abgeordnetentag."

#### Aus Baden.

Schillerferienheim Baden-Baden.

In Baden-Baden hat fich ein Ehrenausschuß gebildet und in dankenswerter Weise haben sich damen bereit erklärt, in der Küche des Barattenlagers mitzuhelsen. Im Hittenlager im kannenhochwald auf dem Meisenköpflein bei Bichtental, das abwechselnd bezogen wird, kochen die Buben selbst ab. Die Anmelbungen sind so dahlreich eingelaufen, daß für die erste Abteilung deine Buben mehr angenommen werden fön-nen. Für die aweite Abteilung vom 30. Juni dis 14. Angust sind noch einige Betten unbelegt. Lagespreis 10 Mark. Neben dem Bandersport, den Leibesübungen, Bädern usw. ift für jede Ab-teilungen, Bädern usw. ift für jede Abteilung 3. B. eine Besichtigung eines gewerb-lichen und eines landwirtschaftlichen Großbe-trieb triebs gesichert. Besonders fachmannisch gebil-Gubrer icarfen die Beobachtung in Bald Und Feld von Plansen und Tieren. Anmel-dungen bis zum 14. Juli an Dr. Wettstein, Karlfruhe, Gartenstr. 11, nachs. Psadsinderhorst Bodge Baben-Baben. Für unbemittelte Schüler werden Geldipenden danfbar angenommen. (Posticheafonto 12968 Karlsruhe.)

Durlad, 4. Jult. In der letten Boche ver-obiciedete der Bürgerausichuß am Donnerstag Greitag unter ber Leitung des Bürgermeisters Dr. Zierau eine reichhaltige Tagesord nang mit 17 Punften. Der Bichtigkeit wegen leien bier einige Borlagen besonders ermähnt Schon früher hatte fich der Gemeinderat mit bem Gedanken getragen, den Eingang der Stadt vom neuen Bahnhof und von Karlsfacher Beise eine Aenderung vorgenommen werden durch Ausgestaltung der Bahnhofftrage und der Auffahrt nach der Cinsteighalle der Straßen-bahn sowie des Bahnhofvorplates. Der Ge-iomie des Bahnhofvorplates. Der Gelamianiwand mit 104 500 Mf. wurde genehmigt. Der Baffergins wurde von 0,60 Mt. auf 0.85 Mf. je Aubikmeter aus der Stadtleitung und von 0.75 auf 1,20 Mf. je Kubikmeter aus der Lurmbergleitung erhöht. — Eine längere derte die Förderung von Auruen, Sport und

Aussprache erforderte die Borlage über For-berung der Bautätigfeit. Auf Grund eines vom Sochbauamt entworfenen Bauprogramms follen eine größere Angahl von Rleinmohnungen neu erstellt und meitere Mittel für die Forderung der privaten Bautätigfeit bereit gestellt merden. Die Gemein nübige Baugenoffenicaft, die bereits im Borjahre einen großen Sauferblod an der Friedrich- und Auerstraße erstellte, erklärte fich bereit, das Bauprogramm ber Stadt gu übernehmen, nach Anerkenung der in einem Erbbauniedergelegten Bedin-Darlehensvertrag gungen. Diernach bleibt die Stadtgemeinde Eigentlimerin bes fraglichen Gelandes, bas ber Baugenoffenichaft auf die Dauer von 70 Jahren in Erbban überlaffen wird. Da bie Gtadt in der Sauptsache Geldgeberin ist, mußte sie fich einen maßgebenden Einfluß auf die Bauleitung und Bergebung der Arbeiten vorbehalten. Die Stadt stellt 500 000 Mt. an Bandarleben zur Berfügung. Ein weiterer Betrag von 200 000 Mart wird für die Gewinnung neuer Bobnungen durch vorzunehmende Um- oder Ginbauten in bestehende Wohngebäude vorgesehen. Der Gemeinütigen Baugenoffenichaft Durlach wird mit einer Gefamtaufwendung bis zu rund 5 800 000 Det. die Uebernahme des durch Reichsund Landesdarleben nicht gebeckten Ueberteuerungsaufwandes durch Gemährung ftadt. Bau darleben zugesagt. Es wird ihr weiterhin mit einer Aufwendung bis zu rund 250 000 Det. für 8 mit finanzieller Unterstützung der Postverwaltung gu erftellende Wohnhäufer (Ginfamilienwohnbäufer für Postbeamte) die Uebernahme des gefamten Ueberteuerungsaufwands durch ein ftadt. Baudarleben jugejagt mit der Dagdaß die Postverwaltung der Stadt die Sälfte des ungedeckten Aufwands bis zu einem Söchftbetrag von 25 000 Mt. für das Einzelhaus aurudauerseben bat. Die Bauten follen in diefem und im nächsten Jahre erstellt werden. Rach eingehender Aussprache wurde der gemeinderätliche Antrag mit allen Stimmen (74) genehmigt. — Die Folge der großen Aufwen-bungen für die Erstellung von Renbaufen uiw. ift die Beichaffung von Beld. Der Bemeinderat fah fich deshalb veranlagt, gur Detfung des Geldbedarfs der Stadt auf Brund der vom Bürgerausschuß bewilligten und der im laufenden Rechnungsjahr voraussichtlich noch zu bewilligenden Kredite bei der städt. Sparkaffe Durlach ober einem anderen Geldgeber ein Darleben bis au 71/2 Millionen Mark dunchmen, auf welches eine bei der Sparkaffe bereits aufgenommene schwebende Schuld von rund 1500 000 Mt. angurechnen ift. foluffaffung über die Beimzahlung des als Betriebskapital für den Kommunalverband bewilligten Kredits von 2 800 000 Mt. ist einstweilen auszuseigen bis jum Borliegen der Schlugabrechnung des Kommunalverbandes. Aufstellung des Boranfclags für das Rechnungsjahr 1921/22 erft erfolgen fann, wenn die in Ausficht genommenen badifchen Steuer gefete vom Babifchen Landtag verabichiedet empfiehlt der Gemeinderat die vorläufige Erhebung der bisherigen Um lage aus Liegenschafts- und Betriebsver-mögen mit 1,62 Mf. für je 100 Mf. Steuerwert. Hierdurch werden der Stadtgemeinde einerseits die laufenden Betriebsmittel jugeführt und anderfeits wird verhütet, daß die Umlagezahler beim Busammentreffen mehrerer Umlagetermine fpaterbin su hobe Betrage auf einmal be-Mus der Mitte der Berfamm= zahlen müffen. lung wird der Antrag gestellt, den vorläufigen Umlagefuß von 1,62 Mt. auf 2,00 Mt. je 100 Mt. Steuerwert zu erhöhen, da dieser Satz dem fünftigen Umlagesat näher stehe usw. Diesem Antrage wurde entsprochen. - Gine größere Debatte rief die Borlage über die Rreditüberichreitungen hervor. Zwecks Prüfung diefer Angelegenheit wurde eine Kommiffion, bestehend aus feche Mitgliedern der verichiebenen Barteirichtungen, eingesett. meiteren Borlagen betrafen: 9 lung ber Marftgebühren, der Baggebühren, der Gebühren für Benützung der ftadt. Farren- und Ziegenbochaltung, Verpachtung der ftädt. Sand und Kiesgrube im Oberwald, Herstellung des Sportplates bes Fußballflubs "Viftoria 1907", Geländeveräußerungen, Derftellung eines Gleis-anschlusses an das städt. Industriegleis, Uebernahme von Anteilscheinen (5000 Mt.) zum Be-trieb des Waldhauses "Jakob" bei Konstanz, Stromversorgung des Thomas- und Lamprechtshofes (Gewährung eines Ueberteuerungs-auschusses). Alle diese Borlagen wurden angenommen und genehmigt.

t. Baifenhaufen b. Bretten, 5. Juli. Der 14jah. rige Cohn bes Gemeinberechners Steinbach murbe von einem Berfonengug erfaßt und fofort getötet.

X Mannheim, 5. Juli. Die Hauptver-fammlung bes Zentralausichuffes bes 16. Deutschen Kongreffes für Bolfs = und Jugendipiele, die fich an eine Borftandssibung anschloß, befaßte fich unter bem Borsis bes preußischen Ministers b. 3. Alexander Dominicus mit dem Jahresbe-richt, aus dem hervorgeht, daß der Berein im vergangenen Jahr einen kleinen Rückgang der Mitgliederzahl aufzuweisen hat. Der öffent-liche Kongreß wurde in Anwesenheit des Kul-tusministers Summel und Vertreter sonsti-ger Behörden eröffnet. Minister Summel begrüßte die Berfammlung namens der badiden Regierung und führte aus, daß in Baden die Bestrebungen gur Einführung des obligatorifden Spielnnterrichts immer größeren 11m= fang angenommen haben, benn bem Turnwefen fame heute eine größere Bedeutung au, als ibm vor Jahren beigemeffen wurde. In erster Linie muffe jest für die forperliche Ertüchtigung ber Jugend geforgt werden. Im Berlauf des Kongresses fprach Oberrealiculdir. Dr. Reuen= dorff = Mülheim a. d. R. über die Gesundung des deutschen Volkes durch Leibesübungen. Der Redner forderte die tägliche Spielftunde und den freien Spielnachmittag, sowie die sofortige Durchführung des Spielplatgesetes. Die wif fenichaftlichen Unterrichtsftunden an den Schu-len mußten auf ein Mindestmaß eingeschränkt werden, um den turnerischen Uebungen Raum au geben. Beiter sprach der Direktor des Bohlsahrtsamtes Pinneberg, Strohmeper,

Spiel bei ber Landbevölkerung. Am Schluß der Tagung wurden Entschließungen angenomin benen von ber Reichsregierung bie Vorlage und Verabschiedung des Spielplatzge= febes, fowie die prattifche Durchführung biefes Befetes geforbert und die Ginführung obligatorifcher Spielnachmittage und Wandertage ver-

langt wir t. Beibelberg, 5. Juli. Die beiden Berforder Burgermefter Buffe und Berner, über be-Berichwinden mir icon berichteten, haben sich bis jetzt noch nicht wieder eingefunden. Buffe weilte in Seidelberg, um seine Berbin-dung, das Korps "Bandalia" und den ihm befreundeten Bürgermeifter Berner zu befuchen. Am Mittwoch nachmittag verließen die beiden nach dem Mittageffen die Bohnung Berners gu einem Spaziergang. Sie fehrten noch in dem Sotel bes Oberbürgermeifters Buffe am Martiplat an, um nach eingegangenen Briefen gu Das Hotel verließen sie erst nach 4 Uhr, waren aber bis um 7 Uhr noch nicht wieder in der Wohnung Werners eingetroffen, wo fie gemeinschaftlich su Abend effen wollten. Da nicht befannt ift, wohin die beiden Berren gehen wollten, ift die Guche nach ben Bermiften febr eridwert

Bödigheim, 5. Juli. Die Lokomotive eines Berfonengugs erfaßte bei bem Uebergang vor dem Einfahrtssignal bier die Rub bes Landwirts hettinger und schlenderte fie gur Seite. Die Kub im Werte von 12 000 M mußte geichlachtet werden; der Befiter tonnte fich noch rechtzeitig retten. An der Maichine murde das Trittbrett abgeriffen.

t. Breifach, 5. Juli. Im Saushalt der Reichseitenbahnen find für den Ausbau des bie-iigen Grenzbahnhofs 1958 000 M bemilliat worden.

Freiburg, 5. Jult. Die jüngfte Burger ausichußitung genehmigte den Umban des Garnispulazaretts zur Berwendung als Hautklinik, die Erhebung von Beiträgen durch die Brennstoffversorgung, die Erhöhung des Breifes für eleftrischen Strom und die Aenderung bes Straßenbahntarifs, durch die der Fahrpreis von 80 Pfg. auf 1 Mark erhöht wird. Eine Entschließung fordert den baldmöglichen Abban der Zwangsbewirtschaftung des Brenn-

t. Furtwangen, 5. Juli. Am Sonntag fand hier ein aus bem gangen Schwarzwald ftart besuchter driftlicher Arbeitertag ber fonfessionellen Bereine und driftlichen Gewert-Landingsabgeordneter Beurich iprach über die Aufgaben der chriftlichen Arbeitericaft am Biederaufban des neuen Deutsch-land und Bater Rint aus Donaueschingen über die kulturelle Bedeutung des Christentums

dum Biederaufbau. t. Donaueidingen, 5. Jult. Der hier abgehal-tene 27. ordentliche Städtetag des Ber-bands ber mittleren Städte Babens, ber von ungefähr 50 Städtevertretern, ferner Bertretern bes Arbeitsministerums, bes Minifteriums des Innern und des Reidsftadtebundes besucht mar, befaßte sich in der Sauptfache mit Steuerfragen. Bunachft murbe Berteilungs- und Ertragssteuergesetz behandelt. Es murde bervorgehoben, daß durch das Berteilungsgeset bes Reichsfinanaministeriums Städte ichwer geschädigt worden find. Gine Menderung des Berteilungsgesetzes unter Bas die Schulallen Umftänden notwendig. Bas die Schul-lasten betreffe, so habe der Staat von dem Augenblick an die Bolksschulkosten zu tragen, von dem das Reich fich der Bolfsschule annehme. Besprechung dieser Steuerfragen wurde von Ministerialrat Dr. Benber, bem Bertreter bes Ministeriums bes Innern, festgestellt, daß bei einzelnen Gemeinden fich das Beftreben geltend mache, die Berpfändung des Liegen schaftsbesibes vorzunehmen. Dadurch würde die Gesamtheit geschädigt. Bon Berfretern der Städte murbe betont, daß die Finanglage ber Städte eine außerft prefare ist; die Bohnungsfrage fonne nur geloft merden, wenn fie von den Gemeinden wird. Berlangt wurde die möglichst ichnelle Ginführung der Bohnabgabe. Der nächstjährige Stäbtetag foll in Rehl abgehalten werden.

t. Suffingen b. Donaueschingen, 5. Juli. Bu bem Dorb an bem Jagdauffeber Burger von Sufingen wird weiter berichtet, bag man in ber Wohnung bes einen ber beiben Tater, bes 32jährigen Mechanifers Schmied von Wolterdingen, fünf umgeanderte Militärgewehre fand. Der Wilberer hatte furs vor der Tat einen Rebbod mit einem Militärgewehr geschoffen. Unter sehr sahlreicher Beteiligung, auch von auswärts, fand am Sonntag die Beerdigung des von den beiden Wilderern erschossenen fürstlichen Jagdhüters ftatt. An feinem Grabe wurden zahlreiche Kränze unter entsprechenden Anfprachen niedergelegt, in denen die Bflichttreue bes in Ausübung feines Berufs ums Leben gefommenen Mannes bervorgehoben murde.

#### Aus dem Stadtfreise.

Kriegsbeschädigte und Haupsversorgungsamt.

Bir erhalten in der Sache eine Bufdrift, die wir unter Beglaffung einiger unnötiger Bole-mit verurfachenden Stellen veröffentlichen:

Wie es nicht anders zu erwarten war, haben die Beamten in die Sympathisierung für ihren Direktor eingestimmt. Die Organisation der Ariegsbeschädigten kann dies aber nicht aus der Jassung bringen, sondern sie wird auf dem von ihr eingeschlagenen Beg, auf dem Saupiversor-gungsamt Buftande ju ichaffen, die im Intereffe der Ariegsopfer liegen, ohne nach rechts oder links au feben, weiter ichreiten. Ein volles Jahr haben wir zugesehen und ermahnt, nichts wurde auf gütlichem Bege erreicht. Comit bleibt den Rriegsbeichädigten und Kriegshinterbliebenen fein anderer Weg offen, als auf die Entfernung jener Personen hinquarbeiten, die an dem verfahrenen Berforgungswejen in Baden schulb

In der Berfammlung des Reichsbundes ift von der Allgemeinheit der Beamten fein Bort gesprochen worden und wenn fie fich heute hinter die Angegriffenen ftellen, fo muffen wir leider annehmen, daß der Kreis der Unfähigen noch viel größer ift, als wir es felber gewußt haben. Gerade Dieje immpathifierenben Beamten (nicht die Angestellten) maren es, die, folange fie nicht Beamte waren, in den Berfammlungen die blutrünstigften Reben gegen ihre Borgefehten ge-

halten haben. Der Reichsbund regt fich hierüber nicht weiter auf, läßt fich auch auf weitere Bei-tungspolemit nicht ein, fondern wird mit aller Macht den eingeschlagenen Weg weiter vorwärts idreiten, bis den Kriegsopfern durch ein geordnetes Berforgungswesen in Baden geholfen ift. Warum haben die Beamten der Deffentlichfeit nicht mitgeteilt, wieviel Prozent der Beamtenichaft Militäranwärter find und wieviel Brogent von ben Militäranwärtern infolge tatfächlicher Rriegedienftbeschädigung Renten beziehen.

Erhebung der Gemeindestener aus Liegens ichafts- und Beiriebsvermögen für das Jahr 1921/22. Für das vom 1. April 1921 bis 31. März 1922 laufende Rechnungsjahr wird das Liegenichafts- und Betriebsvermögen gemäß ben Beseben zur Gemeindesteuer herangezogen. Unter dem Borbehalt endgültiger Festsetung der Steuer nach Aufstellung des Boranichlags werden vom Liegenschafts= und Betriebsvermögen jene Umlagesäte erhoben, die im Steuerfahr 1920/21 insgesamt erhoben worden sind, nämlich 156 Pf. von 100 Mt. Steuerwert des Liegenschafts. und Betriebsvermögens. Die Umlage wird zu je einem Biertel fällig: 14 Tage nach Fassung des Ge= meindebeschlusses, am 15. September, 1. Dezember 1921 und 15. Februar 1922.

Die Oberichlefiensammlung, die am Conntag stattgefunden hat, ergab für Karlsruhe die sehr erfreuliche Summe von etwa 40 000 M.

Auftigweien. Im Juftigminifterium ift für alle Abteilungen, soweit es sich um nnaufichiebbare Eilsachen handelt, eine Sprechzeit eingerichtet worden; fie findet an den fünf erften Wochentagen von 11 bis 1/31 Uhr statt. — Die nächste Gerichtsschreiberpriifung wird im Oktober abgehalten werden. Anmeldungen zu dieser Prüfung find bis zum 20. Juli beim Justizministeris um einzureichen.

Die Reifebequemlichkeiten, die der Berfehrs verein der hiesigen Bevölferung durch sein neues Reifebürd, Raiferstraße 158, bietet, find noch nicht genügend bekannt, benn fonst könnte es nicht portommen, daß von den amtlichen Eifenbahn-Gahrfarten (3. Rlaffe), die bei ihm wie an jedem Bahnhofsschalter hier aufliegen, gerade solche für nahe Entfernungen fast nicht verlangt werden. gegen ift es erfreulich, daß von den Fahricheinheften des M. E. R.-Reisebüros mehr und mehr Gebrauch gemacht wird, zumal fie ja auch, na-mentlich auf weitere Entfernungen, gegenüber den Fahrfarten finanzielle Borteile bieten.

Mus Gangerfreifen. Um Conntag fand im Babenialotal "Alte Brauerei Kammerer" eine Bertreterversammlung der dem Bad. Sängerbund angehörenden Bereine von Karlsruhe und Umgebung statt dur Gründung eines "Sängergaues Karlsruhe". Die Versammlung wurde durch den Borfitenden der Karlsruher Gangervereinigung, E.-Oberingenieur Rieple, geleitet und nahm einen anregenden Berlauf, mobet bauptiächlich die Notwendiafeit des engeren Bufammenichluffes der einzelnen Bereine in Gaue aum Ausbruck fam. Nachdem der vorgelegte Cataungsentwurf mit einigen Menderungen Unnahme gefunden batte, erflärten fofort 28 Bereine mit etwa 2500 Sängern ihren Beitritt in den Bau, ber ein Glied des Bad. Sangerbundes bildet. In einer am 31. d. Dits, ftattfindenden Berfammlung wird die endgültige Gründungsverfammlung erfolgen, in ber auch der Gaua isichus gewählt werben wird und die bem Bad. Gangerbund noch fernstehenden Bereine Gelegenheit haben, durch Anschluß an den Gau die ideale Sache bes dentichen Biedes gu forbern und gu stärken. Es ist freudig zu begrüßen, daß durch ben engeren Zusammenschluß von Stadt und Band das Ibealgut bes beutichen Bolfes eine fegensreiche Stätte findet, in der ohne Unterichied bes Standes das Biel verfolgt wird, unter Burudfebung bes Berfonlichen nur ber Allgemeinbeit gu bienen gum Wohle bes gesamten beutschen Bolfes.

Handwerkertagung. Am Samstag, 9. d. Mis., nachmittags 3 Uhr, findet im kleinen Saal der Festhalle Karlsruhe der 11. Badische Sandwerkergen offenschaftstag unter Führung des 1908 gegründeten H.G.-Berbandes statt. Die Verhandlungen sind öffentlich. Die Tagesordnung enthält neben dem üblichen Tätigkeits- und Mechenschaftsbericht einen Vortrag bes in den beutiden Genoffenichaftstreifen wohlbefannten Bibliothefars Lola über "Die wirtschaftliche Lage und das gewerbliche Genof-fenschaftswesen". Da der Badische Sandwerker-genossenschafts-Verband zurzeit 162 Genossen-schaften mit über 11 000 Mitgliedern zählt, ist ein starfer Besuch zu erwarten. Der Stabtrat der Landeshauptstadt hat den Teilnehmern für den 9. und 10. Juli freien Eintritt in den Stadtgarten gewährt.

Wiffenschaft und Offultismus. Ueber diefes Thema iprach por einer äußerst zahlreichen In-hörerschaft auf Einladung des Bereins Karls-ruher Aerzte und des Naturwissenschaftlichen Bereins der Minchener Arat Dr. Aigner im Geologischen Hörsaal der Technischen Hochsichule. Ausgehend von den Seelenkämpsen, die unser Bolk augenblicklich durchzumachen hat, schilderte der Redner eigene Erlebnisse zum Teil erichütternder Art und hielt es für eine unabweisbare Pflicht der deutschen Merateschaft, der ständig mehr um sich greifenden Epidemie des Spiritismus mit allem Nachdruck entgegen-zutreten, aber auch zu untersuchen, was Wahrheit und was Schwindel ist. Gewisse Borgange des Okkultismus liegen Tatsachen augrunde, die nicht mehr au leugnen seien und für die Wisfenichaft von unabsehbarer Bedeutung fein fonnten. Aber der falichen Auslegung in fpiristiftichem und übernatürlichem Ginne muffe ents gegengetreten und die naturwiffenschaftliche Erflärung gegeben werden.

#### Chronit der Bereine.

Die Ganger bes Rarlornher Lieberfranges sogen am Sonntag in der Morgenfrühe sur Bahn, um den ge-planten Ausflug nach Baden, Phurg, Neuweier, Steinbach au unternehmen. Einige vaffive Mitglieder hatten fich angeschlossen. Der himmel machte ein freundlicheres Geficht als am Borabend, an bem bie Sangericar fich beim Stadtgartenkonzerte in ben Dienst der Wohltätigfeit gestellt hatte. Bunft 6.50 Ubr gings in bereitgehal-tenen Bagen nach der waldumrauschten Bäderstadt und sodann auf Schusters Rappen, aus Waldsee porbei, auf staubseien herrlichen Schwarzwaldwegen. Sonne, Licht und Luft genießend, hinauf auf die Iburg.

Unterwegs erflang manch frisches Lied hinaus in die Morgenluft. Beim Bburgwirt wurde eingefehrt. In allen Lokalitäten erklangen sangesfrohe Weisen. Nach turger Raft und einem Abschiede im Burggarten gings flott binab burch ben würzigen Wald und die vrächtigen Reben nach Neuweter, mo das Gasthaus sum Rebstod die Sängerichar zum wohlverdienten Mittagsmabl aufnahm. Der Bereinspräsident, Prosessor Dr.
Schwatger begrüßte alldier in offizieller Weise sämtliche Teilnehmer, gab seiner Freude siber die große Beteiligung der Sänger Ausdruck und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Doch auf das Deutsche Lied. Toafte wechselten mit gemeinsamen Gefängen unter Kapellmeister Caffimirs Leitung und sablreichen deklamatorischen und gesanglichen Darbietungen der Bereinsmitglieder Seelmann, Bischler, Holze, ich uh und Karrer. Am Spätnachmittag wurden von einzelnen Poteisungen noch verschiedene bekannte Beingnellen aufgesucht und zum Abendzuge trafen fich die Ausflügler wieder am Babnbof, von wo das Dampfroh alle wohlbehassen ins Weichbild der Heimat surückbracke. "Es war ein schöner gutgenützter Tag, der uns lange in Erinnerung bleibt", hörte man auf dem Seinwege aus so mandem Munde und — so war

Sängeransslug ber Lieberhalle. Daß auch eine Wan-berung in die nähere Umgedung eine große Anziehungs-trast auf die Sänger ausübt und ihre besonderen Reize hat, das bewies der Sängerausssus ind ihre besonderen Reize hat, das bewies der Sängeraussslug der Lieberhalte nach Langensteinbach am Sonntag, an dem sich etwa 140Sänger deteiligten. Nachdem am Tresspuntt Dursach das unerwartet schöne Wetter mit dem strischen Liede: "Die Tale dampsen, die höhen glüdn" begrüßt war, ging die Wanderung durch den Kitnertwald nach dem Thomashof. Ind vollem herzen wurde hier Chormeister Kahner, ber von Etilingen aus entgegengegangen war, mit dem Sängerspruch begrüßt. Bei einer furzen Rast und froden Banderliedern entwickette sich bald eine sit Sängersjadrten so charaftierstiliche, gemüttliche Stimmung. Ein prächtiger Baldweg silder von Singserschaft aus dem Banderliedern eine Kaldlichung sin wiederwaren. prächtiger Waldweg fildet von Sinpferich aus dem Wanderziel näher. Gine Waldlichtung lud wiederum zum Kasten ein. Her lausche man bald den Okarina-Vorsträgen des Herrn Frecker, der diese Justrument mit seltener Kinstlerschaft beherrscht, oder man überzeugte sich bei allerlei Kurzweil, daß die Sängerherzen ewig jung bleiben. In der Festhalle zu Langensteindach wurde eingesehrt. Deitere Vorträge und Lieder der Herren Thiemeske, Mangold und Hafter überzen könten den Ernste datersändische Gedanken softe der schwungdom Vortrag don Theodor Körners "Was und diehe dien Zeutschaft aus Gestüble, die sich zu dem Liede "Deutschaft aus Deutschland über alles" verdichten. In "Deutschland, Deutschland fiber alles" verbichteten. In begeistert aufgenommenen Reben brudten bie herren Kisner und S. Maner ihren Dank für die genuhreichen Sinnden des Tages dem Borstand und herrn Rahner aus. Die herren Bring und Link ermadnien namens des Borstandes zur dauernden Bslege echter Sängertreunbschaft, die uns allen in biefen Tagen notwendiger ift als je. Eine präcktige Abendwanderung ihr die Bardara-Kadelle und Reichendach fildrte die Teil-nehmer an dem Ausstug, auf den alle mit Befriedigung zurstäblicken, der heimat näher.

Einen reisenden Radmittag batte bie Mabden-ruppe des Bereins des Deutichenms im Ausland vergangenen Mittwod zugunften ihrer Schuts-befohlenen im idulischen aleen Erbprinzenschlößigen mit feinem traumschönen Garten arrangiert, unter dem Motto "Sommerfest". Ein buntes Programm wars Motto "Sommerseit". Ein buntes Brogramm wars mit Tee und Tans. Eröffnet wurde es durch einlei-tende Worte der Borstvenden Fränkein Füller und den poetischen Borspruch: das stimmungsvolle tief-ernste Gedicht von B. Nivem: "Deutschland" sprach Fr. Schmells, er in ergreifender bochdramatischer Art, wie sie auch die insteren Gedichte ernst oder leinerstell sie and die Päteren Gedichte, ernst oder scherzhaft. metsterkich vortrug. Frl. Schläfer und Herr Schlager trugen von Händel und Saudin Barghetto und Menwett für Klawier und Bivline vortreffsich vor. dem steinder und geine Cavatine von Kaff und die reizende Komanse v. Bruch sufficien. Auch Frl. Brose errang durch ihre helle volle Stimme mit der Rosenarie aus Digaro, der Mainacht von Brahus und andere Vosenkieder, die so qui auf dies Rosenselt pasten — denn das war es haupfäcklich — aroben Erfolg und

Beifall. Aber die rechte Roser.vracht follte erst kommen, als brauben auf der durch die grinnen bedenumrankten Terraffe, vor den Siufen des Gartenbingangs gum Schlößchen, aus einer versteckten Ede erst ein wirk-liches Rosenkind hervorschlüpfte das blonde Lodenföpiden mit den Rosenkränischen, Gals und Kleidchen gans mit Rosen liberstreut, und nun in graziösester Weise, zu der aus dem Saal, wie ferne Acolsbarte ertönten Musik, über den Rasenboden dahin büpfte oder vielmehr tangte. Grau Giehne, am Rlavier und Gri. Einemig mit der Bioline batten die ftimmungsvolle Begleitung übernommen; eine füchtige aber lohnende Aufgabe, denn bet der einen Rosentänzerin blieb es nicht. Diefe batte nämlich noch andere Effein gelodt und nun führten fie einen entsückenden Reigen auf, erdacht von Frl. Giebne, die die Juschauer später noch mit einem Solotans entsückte. Bwifchen bem Beaft und bem Blattwert ber ben Tansplat umgebenben Sede ichauten auch kleine Kobolbköpschen bewundernd zu; es waren Seinder, die den Eingang gefunden hatten, und von denen man meist nur die glänzenden Augen durcklenchten sah. Das machte den Eindruck des Ganzen noch närchenbaster. Dann erfreuten sich die Gäste noch an Tee und Tang; und den Beidfüß machten ein Lamptonszug durch den ganzen Erbprinzengarten, während im Gebülch die Glüdfäserchen zeigen wollten: wir gehören auch basu. Mberia von Frendorf.

#### Beranffalfungen.

Das Feltprogramm sum 25jährigen Priesterinbilänm des Stadtpfarrers Stumpf ist in unserem hentigen An-zeigenteil veröffentlicht. Wir haben schon vor kursem

auf die Sauviprogrammpunkte hingewiesen Das hogiene-Musenm "Mutter und Rind" im Kin-berkrankenhaus, Karl-Wilhelmstr. 1, bas sich eines fortgesehr regen Besuches erfreut, wird auch in den nächten Wochen jeden Mittwoch und Sonntag von 1/28 bis Uhr und Samstags von 4-6 Uhr geöffnet fein. Bon Bett su Beit follen auch Filbrungen durch Sachverständige veransiselter werden. Die erste derartige Filbrung findet nächsten Samsiag, nachmittags um 1/25 Ubr ftatt.

Raffee Bauer. Das beutige Sonderkonzert ber Sausfapelle wird von Kammermuster Dolegel gefettet, ber als Solift Ballade und Polonaife von Biengiemu vortragen wird.

#### Standesbuch-Muszüge.

Ebefdliehungen, 5. Juli: Friedrich Stors von Boll, Kaufm, hier, mit Christina Schwart von hier; Friedrich Barth von Kuppenfeim, Sattler in Luppenbeim, mit Margarethe Braun Witwe von Wallstadt: Osfar Krust von bier, Kaufm. bier, mit Elisabeth Wolf von bier; Otto Schmidt von Beinheim, Polizeihauptmann bier, mit Emma Sartung von St.

Geburten. 28. Juni: Otto Frod., Bater Emil Ra-gel, Mildhändler. — 30. Juni: Walter Rolf, Bater Oskar Klebiattel., Infialkateur. — 2. Juli: Ele-labeth, Bater Iakob Jojt, Straßenb.-Schaffner. — 8. Juli: Sermann Ikak, Bater Abram Stal, Sandels-mann; Gertrud Maria Therejia, Bater Wischung. Burfy, Schuhmacher; Anna Maria, Boter Karl Stempfle, Schneider. — 4. Just: Maria, Bater

Sudvig Pettel, Bürstenmacher.
Todesfälle. 3. Juli: Ernst Bismann, Schlosser.
Ehemann, alt 24 Jahre; Nichard Schmidt, Wirt, Ebemann, alt 38 Jahre: Narolina Wahler, alt 78 Jahre, Wither von Adolf Wahler, Revisor: Unna Jahre, Witne von Adolf Wahler, Revifor: Unna Lacker, Damenschneider. — 4. Juli: Marie Thouns, Maler und Birri; Iodanu Becker, Edioser, ledig, alt A Jahre; Varl, alt 20 Tage, Vater Karl, frank. Edioser; Stefan Gartner, Kabrifant, Chemann, alt 67 Jahre; Withelm Setbert, Oberverw. Setret. a, D., Gemann, alt 88 Jahre; Elife Neth, alt 79 Jahre, Witne von Rudolf Neth, Steucrassistent a. D.; Ludwig Bobme, Revisor, Chemann, alt 28 Jahre.

Beerdigungszeit nud Trauerhaus erwachleuer Ber-hordenen. Altitwoch, den d. Inlit: 11 Uhr: Gerkud Krüger, Schuhmachermeihers-Ehelrau, Schühen-frade d. — Fild Uhr: Elife Reth, Stemeraffikents-

Witwe, Kreusstr. 18. Fenerbestatiung. — **1/2 Ubr:** Marie Thoma, Birts-Ehefrau, Boedbstr. 19. — 2 Uhr: Anna Semberger, Musissehrers-Witwe, Amalienstr. 14. — 1/8 Uhr: Ludwig Böhme, Nevi-jor. Marienstr. 94. — 3 Uhr: Karoline Mahser, Kentjord-Bitwe. Augartenstr. 2. — 1/4 Uhr: Bithelm Seibert, Oberverw. - Sefretär, Weldsienstraße 88, Fenerbestattung. — 4 Uhr: Stefan Gartner, Ha-britant, Balditraße 57.

#### Schule und Kirche.

#### Der badische Gustav-Udolf-Berein.

Der badiiche Sauptverein der Guftav-Adolf-Stiftung feiert sein Jahresfest am 24. und 25. Juli in Bruchs al. Am Sonntag, den 24. Juli, sindet um 11 Uhr Kindergottesdienst, nachmit-tags 8 Uhr Festgottesdienst statt, wobei Pfarrer Duß-Mannheim die Geftpredigt halten wird Abends 8 Uhr findet im Burgerhof Gemeindeabend statt. Als Diasporaredner werden Pfarrer Waldburger-Basel und Kolb-Kleinlaufenburg mitwirken.

#### Stimmen aus dem Publikum. (War Beröffentlichungen unter biefer Rubrit fiber-ninrmt bie Redaftion feine Berantwortung.)

#### Karlsruhe im Schmud.

Ein Gefühl der Behmut beschlich mich, als ich in Nr. 179 des "Karlsruher Tagblattes" den Artifel mit obiger Ueberichrift las. 3ch bachte nämlich fofort an die Borgartchen in der Rüppurrerstraße. Waren auch nicht alle Gärichen auf der westlichen Seite der Rüppurrerstraße vor Abgabe eines Teiles an die Stadtgemeinde dur Straßenverbreiterung in idealem Zufiande, so war doch eine große Zahl, einige jogar recht hübich, angepflanzt. Bei der Abtre-tung an die Stadtgemeinde, im Jahre 1914 wurde den Besitzern der Borgärtchen das Ber-iprechen gegeden, die Gärtchen würden mit einem etwa 60 Bentimeter hoben Gefträuch ober fonftiger Ginfaffung verfeben und von der Stadtverwaltung unterhalten werden. Der weitaus größte Teil der in Betracht tommenden Borgartenbesiter erfannte nur aus diesem Grunde die niedrige Enischädigung an. Leider ließ ber Krieg diefes gut gemeinte Berfprechen nicht in Erfüllung gehen. Rachdem wir aber seit 21/2 Jahren wieder im "Frieden" leben, glaube ich doch, daß sich die Stadtverwaltung gelegentlich ber Anfforderung des Gartenbauvereins gur Schmudung von Borgartden, Genftern und Balfonen ihres Berfprechens erinnern burfte und die Vorgärichen in einen Zustand bringen follte, der den Namen "Borgärichen" auch recht= fertigt. Im jetigen Zustand sind sie nur Tum-melplat für "Bierfüßler" und ihre dabei zurüd-lassenden "Spuren" dienen gewiß nicht als Zierde einer sonft so ichonen und vertebrereichen Strafe wie dies die Ruppurrerftraße ift. Mancher Eigentumer würde, ich glaube dies annehmen au dürfen, troth der sonstigen schweren Lasten, die auf seinen Schultern ruben, gerne einen Buschuß gur besseren Unterhaltung der Borgartchen geben. Allerbings mußte auch feitens bes Bezirksamis die Schuhmannschaft angewiesen werden, daß die Anpflanzungen nicht von bübischen

Händen oder von Kindern beschädigt werben. Zum Schlusse möchte ich verehrl. Stadtver-waltung bitten, durch ein fache aber gediegene

Anpflanzung fämtlicher Borgartchen der Ru purrerftraße mit dazu beitragen, der "Sta-ein ich mudes Gewaub" zu geben. Dantes aller Kreife der Bevolkerung, nicht der Eigentümer, darf fie verfichert fein.

bom Wetter. Betternachrichtendi der bad. Landeswet warte in Karlsrul auf Grund land- u. funkentelegraphischer Meldung Beobachtungen vom Dienstag, 5. Juli 1921. 8 Ubr morgens (M.C.A.)

Drt	Luftdr.	Temp	28 inde		Better	fd
	NN		Richtg.	Stärte	zociiei	24
Samburg	765,2	12	N 28	mäßig	Megen	1000
Berlin. Frantfurt.	764,0 765,9 764,3	18 17 15	ENE NE NE	mäßig Idwad Idwad	bededt heiter wolfig	
Stodbolm. Savaranda.	758,8 755,0	14	NAME	leicht mäßig	bededt bededt	
Bodo Baris Marieille	761,8	14	nnw	mäßig	wolfis.	
Birich	764,2	12	RE	-	molfis.	
Beobachtungen babischer Wetterstellen 720 mo						
NN EO	oodit= 2	Nieb:	0,	inde	Bette	r

San		att Dett .	Sero sicole	e soen	Ce le Cute	ter 1 III	U
Suftor.	cont.	Geftr.		Binbe		Better	
mm	18		nachts	Richtg.	Stärfe	200000	1
(2) (1)		25 es	etheim (	Seebobe	151 m	MOGEL	
10 to 10	13	19	9	NI ASS	ftill	beiter	
		Rön	igstubl	Seebob	e 563 m		
764,7	13	18	11	920	leicht	wolfis.	H
	2000	Star	Bruhe (	Seebube	127 m		Part of
765,5	14	22	9	910	leicht	molfis.	P
	-	Baber	i=Baden	Geebb.	be 218 n	1	
764.8	14	21	8	60	leicht	beiter	
BENEFI	N R	Bin	ingen &	seebobe	715 m	A A	
765,8	11	18	4	92 23	mäßig	wolfis.	
TEST	Te.	loberger	chof (Sd	im.) Se	ebobe 1	281 m	
654,7	9	18	5	ME	leicht	wolfis.	P
To the last	The same	Gt.	Blafien	Geebob	e 780 m	1000	
-	9	19	6	38	Leicht	molfie	
The same of the sa	in a	2000		A Printer			

#### Allgemeine Witterungs-Ueberficht.

Im Bereiche bes flachen Sochbruckgebiete hatte Sübbeutschland meist trocenes, mäß warmes Better. Reuerdings entwickeln über Mitteleuropa wieder Drudftörungen, ber Entwidlung kleiner Regengebiete und witter günstig find.

Betteransfichten für Mittwoch, ben 6. 3ul

## Bestecke

reicher Auswahl - erster Fabrikate zu äußersten Tagespreisen

J. Petry Wwe., Hofl. Kaiserstraße 102 Telephon 1558. Telephon 1558.

Bank-Konto: Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe

Postscheck-Konto: Nr. 10781 Karlsruhe

## Brasch & Rothenstein

Rollfuhrbetrieb KARLSRUHE Kaiserstraße 3.

Spezialität: Internationale u. überseeische Transporte Schnellverkehre nach England via Vlissingen

Sammelverkehre nach: Schweiz, Italien, Frankreich, Holland, Spanien und Uebersee

Sammelverkehre nach den hauptsächl, deutschen Stationen, sowie Schnellverkehre per Lastkraftwagen Karlsruhe-Mannheim-Frankfurtvia Heidelberg u. Bergstraße Wöchentliche Sammelladungen von u. nach Mannheim, Frankfurt, Leipzig, Berlin, Hamburg, Basel, Stuttgart, München-Spezialverkehre über die RHEINZOLL-LINIE, PFALZ und SAARGEBIET.

Eigene Häuser: Amsterdam, Arnheim, Bentheim, Berlin NW., Boden bach, Bremen, Borken i. Westf., Boskoop, Chemnitz i. S., den Haag, Deventer, Dresden-N., Emmerich, a. Rh., Frankfurt a. M., Gera-Reces, Gronan i. W., Groalegen, Hamburg, Halda I. B., Hillegom, Köln a. Rh., Karlaruhe i. B., Laube, Leipzig, Löhne i. W., München, Oldenzaal: Passau, Regensburg, Rheine i. W., Rotterdam, Stettin, Stuttgart, Telachen a. E., Vilasingen, Weener i. W., Wien I, Zwickau. Vertreter in: London, Paris, New-York.

## Kohlen- und Gasherde

emailliert und ladiert Birtidafisherbe. Siedlungsberde 2c. fämilide Hans- und Küchen-Geräte, Eifen, Email, Kluminium, Ressing 2c., Glas-, Borzellan-, Steingut-Baren

Einkoch : Apparate, Einkoch : Gläser mit Gummi, Gläfer gum Jubinden, Solswaren aller Art Elettr. Bügeleifen, Glübbirnen, Lampen 2e. Gastampen, Inlinder. Dochte 2c. Bestede aller Art, jowie alle anderen Artifel werden on bedeutend herabgesetzten Breifen verfauft. Ernft Marg, Georg-Friedrichite. 32.

Nähschule.

Tagos und Abondkurso. Ameldung jederzei Johanna Baum akadem. geb. Schneiderin, Kronenstraße 6, 1, Stocke jeden Umfangs tiefe rt in tadelloser Ausführung C. F. Müllersche Hof-

buchhandlg. m. b. H. Fernruf 297 Ritterstr. 1.

Ladengeschäfte am Ludwigsplatz und Waldstraße 47 heute Mittwoch

geschlossen.

Wegen Trauerfall bleiben unsere

Wurstfabrik.

Unterrical

Unterricht in Deutich und Mathes matik wird erteilt. Ang. u. Nr. 6445 i. Tagblattb.

mpfehlen unfere Tages- und Abendfurfe Näh- und Zuschneibe-ichule Geschw. Morlod Marienstraße 45 II.

von nachmittags 2 Uhr ab

Stefan Gartner

Bäder- u. Kuranzeigen finden weitestgeneude Ver-breitung durch das

"Karlsruher Tagblatt". Verschiedenes

Wer nimmt 3. Monate att. gefund. Angben eigen an? Angebote unter Ber. 6448 ins Tagblattbüro erbet.

#### Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem Ablebenunseres lieben Kollegen

Herrn

#### Gartner Stefan

Wurstfabrikant geziemend in Kenntnis zu setzen.

Unerwartet rasch setzte der Schnitter Tod einem arbeitsreichen Leben sein Ende und werden die Tätigkeit, wie die Verdienste des Verstorbenen in unseren Innungsgenossenschaften un-

vergessen bleiben. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. Juli 1921, nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Um vollzählige Beteiligung der Mitglieder wird ersucht.

Freie Metzger-Innung Karlsruhe

Telephon Nr. 4157

Telegrammadresse: "Braschrotu"

Lagerhallen mit Gleisanschluss

#### Statt besonderer Anzeige.

All denen, die ihn kannten, die traurige Mitteilung, daß unser lieber Bruder und Schwager

## Arthur Sührer

Kaufmann

Inh. d. Elsernen Kreuzes 2. Klasse u. der Bad. Verdienstmedaille in Frankfurt a. M. infolge Herzschlag im Alter von 29 Jahren plötzlich verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung fand in aller Stille in Frankfurt statt, Beileidsbesuche dankend abgelehnt,

**BADISCHE** BLB LANDESBIBLIOTHEK

Ebi

0



Obst-u. Wein-

Pressen

mit Spindel- u. hy-

draulischemDruckin

allen Größen, Obst-u. Traubenmühlen

für Hand- und Kraft-

betrieb kaufen Sie

am besten und billig-

sten und bestellen

diese heute schon bei der Spezialfabrik

für moderne

Kelterei - Maschinen

J. Dieffenbacher Söhne.

Maschinenfabrik, Eppingen Baden.

Bohneuftänder

Arautständer

Majdsüber, Kübel in jeder Größe empfiehlt

M. Biron, Rüfer und

Bikrgerite. 13, Tel. 158 Reparat, ichnell u. billi

Fleischständer

## Zeftprogramm

25jährigen Priefferjubiläum

hodw. Heren Stadipfarrers August Stumpf

am 10. Juli 1921 in Rarisrube.

Generallommunion ber Gemeinbe. Jeitgottesbienft um 9 Uhr in ber St. Pernhardnskirche. Festvredigt des Dock. Herrn Birkl. Geitil. Kates Dr. Sest er and Freidurg. Missa solemnis in O-dur jür 4stimmigen gemischten Chor. Orchester und Orgel von Vax Histe.

Beglüdwünschung bes Socio. Gerrn Jubilars um 11Uhr burch bie eingelabenen Bersonen u. Bereine im Annabans.

Bettliche Beier um 3 Uhr abend3 im aroben Hefthallesal. Hestredner: Herr Hinansminister Köller. Darbietungen von Chören durch den Kirchenchor St. Bernhard und von Orchester-finden durch die Kavelle Undolph.

Gintritt in die Festhalle gegen Karten 8m 5 - K. 4 - K. 3 - K und 1.50 - K. die in den Geschäften von Jeker, Ludwig-Wil-helmite. 3. von Kern, Ludwig-Wildelm-straße 4 und von Oprer Rach, Erb-prinzenstraße 19 zu haben find, Gest-programme au der Abendtasse.

Kathol. Stiftungsrat St. Bernhard.

Lichtspiele

Heute bis einschl. Freitag:

Hauptrollen:

Herm. Thimig - Camillo Sachetto.

Begina: 4.45, 7.00, 9.15 Uhr.

Leo's letzte Bummelfahrt

3 Akte aus dem Eheleben in 2 Episoden

mit I Leo Peukert!

Beginss 4, 6.15, 8.30 Uhr

Lucie Höflich - Marija Leiko

Waldstr. 30.

Tel. 5111.

## Seifenpulver gibt doch die schönste Wäsche 1/2 Pf.-Paket M 2,00 7 bis 19 Uhr. - 12,20 Der Graf von Luxemburg

HERSTELLER:

FOLL & SCHMALZ BRUCHSAL, GEGR. 1896

## **Kaffee Bauer**

Heute Mittwoch 81/4 Uhr abends Großes

Leftung Kammermusiker Dolezel.

## Eintracht-Restaurant

Karl-Friedrichstraße 30. Empfehle vorzügliches

Mittag- u. Abendessen In und außer Abonnement.
Reine Weine - Moninger Biere Kaffee - Kuchen. Gemütlicher Aufenthalt nach Sommertheater-

schluß und Konzerten. Inhaber: Wilhelm Herlan.

## Ausschreibung. 1. Berkauf von Eisen- und Holzmaterial.

Die Reichsvermögensstelle Germersheim verkauft in öffentlicher Berfteigerung au die Meistbieten-den am Montag, den 25. Juli 1921, nachbezeich-netes Brüdenmaterial:

Kanthols 18/22, 2 m boch.

2 Rammgerüste mit Eisen beschlagen.
Herner kiefernes Kanthols 28/84 und 18/22
ca. 180 cbm.
Rieferne Boblen, 60—70 mm stark, 4, 5—6 m lang,
25—30 cm brett, = ca. 55 cbm.
2 Kabeltrommeln mit je 400 m lansendem Kabel
(= 10 Doppeladern 0,8 mm stark).
2 Santiane je 30—190 m lang, 25—52 mm stark.
Die Materialien lagern 25—55 cbm stark.
Die Materialien lagern 25—55 mm stark.
Die Materialien lagern 25—55 mm stark.
Die Materialien lagern 25—52 mm stark.
Den 25—20 mm stark.
Die Materialien lagern 25—52 mm stark.
Derstelle Normatern 25—20 mm stark.
Derstelle 25 mm stark.
Derstelle Germersbeim 25 mm sk. 3—
Desogen werden.
Schriftliche Angebote mit der Ausschlift "Bertauf von Eisen und der Beisbern und bei Berügensstelle Germersbeim eingereich werden und finden dei der Bersteigerung Berücklichigung.
Beginn der Versteigerung Berücklichigung.
Beginn der Versteigerung bei dem Schuppen 25 mm skeinnsern no dem Rheinnser Beginn ber Bersteigerung bei dem Schuppen Ar. 227 awischen Rheinsbeim und dem Rheinuser am 25. Juli 1921, vormittags 9 Uhr.

II. Verkauf eines hölzernen Schuppens.

Im Aufckind an die Bersteigerung des Brüdenmaterials wird der als Lagerraum für dieses Material dienende hölgerne Schuwen Nr. 227 zwischen Stheinsbeim und dem Abeinnfer am 25. Inti 1931, vormittags öffentlich an den Melftbeienden auf Abbruch versteigert.

#### Reichsvermögensftelle Germersheim.

Statt Karten! Die Seburt eines Jungen seigen in herslicher Freude an

Oberfleuersekretar Franz Grabowski Bahlmeister a. D. und Frau Emma, geb. Manger Wiesbaden, den 1. Just 1921 Kellerstr. 4.

In einer stunde vertilgen Garantie Kopi-, FilsLibrat (Riff.), Filde bei Menico.
Librat (Riff.), Handen unicablico.
Lichterfola Geld surüc. Aux
echt in Bad. Bon ber Unacz.
Bertila-Anitalis. Effen. Had. Bert, außreichend.
Dbiges Mittel empfiehlt: Frifeur C. Houlitein,
Derrenitraße 6.

## Weißer Käse

per Bfund . . Mf. 5.-, bei 10 Bfund Wf. 4.80 Bieberverfäufer Bor-

### Mild-Zentrale lalousie.

Rolladen Fabrikation. Reparatur - Werkstätte.

W. Bäuerle Ruppurrerstraße 20 Die Folgen der Kriegsjahre

Blutarmut, Bleichjucht, Allgem. Körverschwäche, Nervosität usw. beheben Sie durch ,Haematogen-Wilmo mit Zufähen v. Lecithin ober Malzextraft.

"Birft geradezu über-rafcend"! Aerstlich empfohlen, be-fonders für die Jugend! Erbältl. i. d. Apotbeken.

Emplehlungen Gute Miderin empi Rundenhaus, Coffenftr — Bäiche —

sum Gliden wird ange-nommen: Rornblumen-itrage 5, II bei Geng, The Paybild in wenigen Minuten nur im Bhotograph Atelier, herrenftr. 38. Tapeşteren u. Anfireich von Möbeln, Haffaben, Kichen wird billight aus-geführt. Koftenberechng. H. Doerflinger, Tele-phon 1130. Sieinfir. 81.

Stühle fochten, repa Gog, Sinterhaus.



Kaffee versch. Preislagen offen u. abgepackt.

#### Mischung mit 10 - 25 - 50

Bohnenkaffee 1/2 Pfd.-Pakete.

Kaffee-Zusatz beste Rohstoffe. 1/4 Pfd .- Pakete.

CHRISTIAN RIEMPD KARLSRUHE CAFFEE-JMPORT-GROSSROS

Qualifat

Sie erhalten

## Damen urteilen

über Reca-Korsett:

"etwas Besseres gibt es nicht, ich möchte nie mehr etwas anderes tragen." Lassen Sie sich davon leiten. Es gibt schöne gute Figur, schützt dabei aber Ihre Gesundheit.

Aber bewahren Sie sich vor schlecht sitzenden Nachahmungen.

Aenderungen, auch anderer Korsetts, sorgfältig und preiswert.

Reformhous Neubert, Katsorstrato 118.

Mein diesjähriger

## Saison-Ausverkauf überbietet in Anbetracht meiner bevorstehender

Geschäfts-Verlegung alles bisher Gebotene. Zum Verkauf kommen große Posten Sommerblusen . . . . Mk. 18 an Rostumröcke . . . . . . , 39 Waschröcke . . . . . . . Unterröcke . ,, 35 Sommer- und Regenmäntel "135 Seidenmäntel..... "275 Jackenkleider . . . . . " 125 Seidenstrickjacken . . . "165

Keine Ladenspesen. Daniels Konjektionshaus Telephon 1846. Wilhelmstr. 34. 1 Treppe.

### Hve Maria.

Roman von Felig Neumann.

- (Radiorna verbaten.)

In Stunden, wo Buversicht und Bertrauen gu seiner Kunft sein Gerg beberrschten, erwog er die Möglichkeit, ob er nicht doch einst Maria als sein Weib heimführen könnte. Der Umftand aber, daß sie über ihre Herfunft strengstes Schweigen bewahrte, machte ihn oft mutlos, da er sich jagte, daß sie jelbst einen solchen Plan für aussichtslos hielt.

Auch war das, was er ans Andeutungen von Maria über ihre banslichen Berhältnisse erfuhr, taum bagu angetan, die Angelegenheit in ein gunstiges Licht an ruden. Marias Mutter ichien eine fanatisch fromme, kaltherzige Dame zu sein, die ihre Tochter verarmen ließ an mütterlicher Fürforge, die somit auch nie Berftändnis dasür baben würde, wenn Marias Herz üch enischloß, Bege zu gehen, die ihr fremd und ungewohnt waren. Und da ihn diese qualerischen Gedanken und Gribeleien frant zu machen drohten, ihn in seiner Arbeitslust beeinträchtigten, so warf er fie immer wieder über Bord und gewöhnte sich daran, nur dem Tag, der golden-füßen Stunde du leben, die ihm die Rabe der Geliebten fchenkte.

Beute aber pacte ihn das Grübeln erneut. Marias Berhalten in ben beiben letten Bochen ließ darauf ichließen, daß in ihrem Leben irgend etwas Entscheidendes vorgehe, wovon er nichts wußte. Er spürte, daß sie ihm etwas verheim-lichte. Warum tat sie daß? Sie pflegte ihn doch sonst über alles zu unter-

richten, mas ihr begegnete, wenn fie auch feine Ramen und Orte naunte. Er mußte boch immer to atemlich, wo fie gewesen war, was fie getrie-

ben hatte, welches Theater sie besuchte und weldes Buch sie las. Jeht aber schwieg sie, und oft, wenn er sie von der Seite betrachtete, eniging es seinem scharfen Blick nicht, daß die seinen schwalen Lippen berb auseinander gepreßt waren und ein Glor fiber den fonft fo leuchtenden Augen lag.

kauft man als

billiasle UualilaisMobel

direkt in den

Verkaufsstellen

Karlsruhe-Mannheim

Pforzheim • Freiburg Konstanz • Rastatt :

Karlsruhe Kaiserstr.97.

Der heutige Tag bebeutete einen entscheiben-ben Abichnitt in ihrem Leben. Darüber war fich Balter in der schlaftofen Racht, die hinter

ihm lag, klar geworden.
Bon morgen an war für dieses seinfühlende, zurempfindende junge Mädchen teine Beranlastung mehr, von dem Wege der Pflicht in so grober Weise abzuweichen, daß es verschleiert im Schwabinger Viertel die Stufen zum ärm im Schwabinger Siertet die Stiffen zum arm-lichen Quartier ihres Liebsten emporstieg. Wa-rum sie das Opfer gebracht hatte, wußten er und sie und Farnier, sonst niemand. Sollte sich Maria ein Schild umhängen: Verurteilt mich nicht, ich habe diesem jungen Maler das förper-liche Leben gereitet, als ich ihn vom Sprung in die Jiar zurückiß, und gebe nun dreimal wö-dentlich in sein Duartier, um ihn auch seelisch gesunden zu lassen, indem ich ihm Modell stebe und sein Schaffen befruckte, das brach lag? Und wenn sie es getan hätte, die Welt hätte es nicht geglaubt, weil sie es nicht gewohnt ist, so

viel Liebe, Treue und Entjagung vereint an

Bon morgen an war Maria frei! -

Bürde sie ihre Mission als beendet ansehen und Bakter den Rücken kehren, oder war er begnadigt, daß sie auch weiter die seine blied?
So saß Walter und grübelte, da riß ihn die Geige Farniers aus seinem dumpsen Brüten.
Er spielte das Ave Waria von Gounod, und die zarten Klänge des rührenden Liedes drangen durch das geöftnete Kenster mie Engelsgeson

durch das geöffnete Tenfter wie Engelsgesang

Der Beiger Itebte es, im Bette au fpielen, benn aufsteben durfte er noch nicht.

Walter ging au dem Meister hinüber. Ihm graute vor den eigenen Gedanken, die sich ihm schmerzhaft ins Gehtrn bohrten. Er wollte Ablentung haben. Farnier faß balbaufgerichtet im Bett. Als

Stüte batte ibm die Wirtin ein Sofafiffen ge-

Während er spielte, konnte man die mageren Arme sehen, die jum Erbarmen aussahen. Jean Farnier ging es bester, daran war nicht zu zweiseln, aber die roten Flecken auf den Wangen, die stopplig und eingesallen waren,

deugten doch davon, daß der Körper des armen Künftlers durch Entbehrungen und Leid fast alle Widerstandskraft verloren hatte. Der Meister setzte die Geige ab. "Kommt sie heute?"

Walter nickte und starrte vor sich hin. "Und das Bild ist fertig, ganz fertig?" "Ja — endlich!" Schweigen herrschte.

Mit eigenartigem Blid forichte ber Rrante in des jungen Malers Zügen. Er las nichts von triumphierendem Glück, von gefättigtem frür-mischen Berlangen in ihnen. Er seufste erleichtert und beruhigt.

Gang leise sagte er, mahrend er die Saiten stimmte und an den Knebeln drechte: "Glaubst Dn, daß sie wiederkommt?"

Da ftand Balter auf und ging, die Bande auf bem Ruden, mit unruhigem Schritt durchs Bimmer.

"Ich bin du Dir herübergekommen, um ben gräßlichen Gedanken zu entfliehen, und nun fragst Du mich dasfelbe, womit ich mich eine ganze Nacht und diesen Bormittag beschäftigt habe. Wird sie wiederkommen? — Rein," stieß er hart hervor. "ich glaube es nicht!"

Er ftand por Farniers Bett und blidte ben Freund an, der die Geige weglegte und ben Lopf in die Dand flütte: "Ich finde, soviel ich auch nachdente, feinen Grund, daß fie wiederkommen foll. Bas hat sie in unserer elenden Dachfopause noch zu suchen, wenn das Bild vollendet ist? Bis in alle Ewigkeit hätte ich die Arbeit hinausgeschoben, wie es Penelope mit ihrem Teppiche machte, aber Monsignore kommt in diesen Tagen, um das Bild zu begutachten, und Maria drängte selbst mit siederhafter Dringlich-feit dum Ende." Er lachte bitter und fuhr sich mit der Sand durch die Saare. "Bas kann sie daran sinden, die schlechte Luft

der hinterhäufer von Schwabing einzuatmen, wenn fie zu Daufe ihren Park ober was ähnliches bat."

"Nede nicht so, Junge," mahnte Farnier, "es steht Dir wahrlich schlecht au. Sie hat Dich doch lieb, das sieht man, das weißt Du auch selber. Es ist wohl möglich, daß sie dies Haus nicht mehr betritt, denn sie läuft doch immer Gefahr, geseben zu werden, aber draußen werdet Ihr Euch noch treffen, und einander nache bleiben!" Walter setzte sich auf den Bettrand.

Walter setzte sich auf den Bettrand.
"Ich werde heute reinen Tisch machen und sie fragen, wie sie sich die Aufunft denkt. Wenn sie mir nur ein Fünlichen Aussicht für die Zufunft läßt, nur einen haarbreiten Spalt, durch den ich in ein künftiges seelsschedes Leben mit ihr zusammen gucken kann, nud sie mir die Tür zu dieser Möglichkeit nicht vor der Rase zuwirft, dann sage ich Dir, Meister, dann werde ich arbeiten, daß mir daß Blut unter den Nägeln bervorfommt" — er sprang auf. Tag und Nacht werde ich nicht ruhen, bis ich mein Ziel, Ruhm und Geld, erreicht habe! — Hah — mit allen Tenseln werde ich kämpsen, wenn ich weiß, daß ich sie erringen werde!"

Fortseigung folgt

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

a. 5000 Paar Damenstrümpfe

in nur erstklassigen Qualitäten.

Serie I

Serie VI

Karlsruhe Kaiserstraße 143

Paul Burchard

Karlsruhe Kaiserstraße 143.

von einem gräfflichen

Große Preisermäßigung

1 Posten 150 cm breit weiß Reinleinen 1 Posten 160 cm breit weiß

Reinleinen

Reinleinen . . . per Mtr. Mk. 43.-1 Posten Bettbarchent . per Mtr. Mk. 20.-Großes Lager in

weißen Cretton, Handtücher, weiße und bordeaux Bettdamaste, Schlafdecken.

Arthur Baer Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch, Eing. Kreuzstr.

Saison-

ganz besonders preiswert empfehle ich:

Herren-Sacco-Anzüge im Preise bedeutend ermäßigt

SERIE II SERIE I

290.- 475.-

650.-Jünglings-

u. Knaben-Anzüge für das Alter von 7-16 Jahren Serie I Serie II Serie IV

175.- 250.- 375.-

4 Zimmerwohnung im 2. Stod lebr guten Sanfes, Rähe Stadtmifte, trobdem freie, gefündeste Lage, mit drächtiger Vernsicht, gegen ähnliche Wohnung in Rarlbrube ober nächter Umgebung zu tauschen gefücht. Anerbieten unter Nr. 6051 ins Lagblaitbürd erbeten.

Larvermelen Sübich möbliertesZim-ter zu verm.: Goethe-rabe 27 III rechts.

Möbliertes Zimmer in foliden herrn zu ver-nieten: Amalienstr, 5 II, Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten: Rudolfstraße 5, varterre.

Baltonzimmer möbl., practiv. Lage, hat ür Sommeraufenthalt billig zu vermieten. Bei Unfragen erbitte Rüd-

gem. Watter, gem. Waren Lengfirch, bad. Schw. Miel-Gesuche

Caden mit oder ohne Bob-nung in der Süd-kadt, Nähe des Ber-derplates od. Ber-derplates od. Ber-derplates folori oder auf ipät. 311 mieten aciucht. Angebote unter Nr. 5129 ind Tagblatibäro erb.

u mieten gesucht. gebote unter Nr. 636

Zimmer Dame mit 12 jährigem Töchterchen such Zimmer (möbliert oder unmöb-liert), mit Kochgelegend, Angebote unter Ar. 6455 ins Tagblattbürv erbet, Möblicetes Jimmer mit Küche oder Mitbe-nibung für jofort oder fpåter gejuckt. Angebote u.Nr. 6450 ins Tagblattb. Dame mit lejährigem Töckterchen fucht Zim-mer mit Kochgelegenheit, eventuell mit Frühlfüd. Angebote unter Nr. 6456 ins Lagblattbürv erbet.

Ingenieur fuct auf 1. August fon möbl. Zimmer mit elettr. Licht. West-stadt bevorzugt. Breis bis 200 - Gest. Linge-bote unter Nr. 6447 ins Tagblattbüro erbeten.

'Hapitalien Ber wurde verb. Rauf-mann in best. Stellung 2500 Mk. anf iechs Monate 2500 IIR. Monate ob. Rafenrüdzahlung ab Ottober leihen gegen vielf. Siderheit oder Bfand. Angeb. n. Nr. 1457 ins Tagblattb. erb. 10 000 Mf. von biefi-

Sins, und Rüdzablung nur von Selbitgeber zu leiben gesucht. Ange-bote unter Ar, 6441 ins agblatibüro erbeten.

Tüchtige I. Arbeiterin und Zuarbeiterin

auf fofort od. fpat. gefucht. B. Dojenbach-Schäfer Damen = Bug Herrenstr. 20. Tüchtige Büglerin

für Herrens und Damen-fleider in eine Färberei Oberbadens zum sofor-tigen Eintritt gesucht. Reisevergütung. Ange-bote mit Lohnansprüchen unter Nr. 6452 ins Tag-blatbürg erbeten. iche fofort ein fleißiges ! Dentift fucht

Buffetmadmen. Reif, 3. Friedrichsfrone Rüppurrerstraße 24 a. Für fosort tüchtiges Mädchen gesucht. Seligmann, derrenstraße 14.

Kinderlb. Frau oder Mädchen

bie fl. Hanshalt felbhänd, befora, fann sof, oder auf 15. Juli gesucht. Frau Anops,

Beibelftraße 2a.

Cadenhalteringefuch

3um Ginfriff auf 1. Auguft ds. 3s. wird eine füchtige, kaufionsfähige

mit 1-2 weiblichen Hilfsperfonen gefucht. Bewerberinnen muffen

bereits in der Lebensmittelbranche, womöglich ichon in leifender Stellung fätig gewesen sein und hierfür Zeugniffe vorlegen ober Referenzen aufgeben tonnen.

Ungebote unter Nr. 6446 ins Tagblattbüro erbeten.

als Manifiteur gesucht. (50%). Schriftliche Un-

Franz Bugen, Hotel Germania

Begen Berbeirat, des jetigen Mädmens wird auf 1. August ein Mädchen

gelucht, das tochen fann: Eisenlohrstraße 41 II. Richt zu junges, folides Aciviges Madchen noet in fl. Saushalt zu Berl, für Küche u. Saus ui fofortod, höter ange-ehme Stellung: Krieg-raße 80, eine Treppe.

Ig. Frau od. Mädchen

Jungerer Kommis ehrlich und auver-läffig, für Biro u. Lager in hiefigem Kager in hiefigem Huttermittelges ichäft fofort gefucht. Angeb. u. Nr. 6457 ins Tagblattbüro.

Stellen-Gesuche

Anfangst. als Jungse gesucht für 19fähr. bei Plädden, das im Schne bern in allen feinere dandarb: sowie d. Haustellen ausgebildet is die Benaufen einer des gestellt das die Benaufen im Gesaltsungaben. Ar. 645 nat Lagblatibiro erbe Gine fand. Krank brank benauf. Eine fanb. Frau sud Beschäftig. im **Wasche** und **Bugen.** Zu erfrag Bachter. 58 im 4. St. link

Technit für 1 oder 2 **Jahnärzte** bei tadellof, Ausführung zu übernehmen. Angeb, unter Ar, 6444 ins Tag-blattbürv erbeten.

Verkäufe Eleg. Buffet, u.Biertifch, Tifche, Schränte, Komm Schlafzimmer

Pianinos empfiehlt unter weit-gebendier Garantie von 6000 Mart an. Seinrich Müller, Klavierbauer, Schüben-itrate 8. Teleobon 3398. Veltere Inframente werden in Jahl, genomm.

Bioline. 3/4 und 1/1 Bioline mit Bogen u. Kaften zu verf. : Luifenstraße 64, part.

Kassenschieber zu ver-kausen. Akademiestr. 82, 1. Stock.

auch für Birtichaft ober Benfton passend, noch tabellos erbalten billig du vertaufen: Bürger-ftraße 21 im Hof.

Bittel Basherd mit Bacofen, iconer

Speise 3immer | Buffet, Mahagoni.
1 gr. oval. Aussiehtisch, 6 prima gevolst. Stüble.
1 Serviertisch weg. Rlatsmangel von Brivat bill.
Bürgerstr. 21. im Sof. 1 Buffet, Mahagoni.
1 gr. oval. Ausdichtifch, 6 prima gevolft. Sibble.
1 Serviertifch weg. Platsmangel von Brivat bill.
21 verfausen. Kaiseritrate 70. II. links. Eine noch gut erh. pol. Bettitatt, Roft u. Matr. au vl. Rappurrerft. 14. G.

Chaifelongue nene, v. 800 . an an vert. Köhler. Schübenftr. 25.

Auf Teilzahlung erbalten Sie tomplette Möbeleinrichtung.

und einzelne M 5 be l unier günftgen Zab-lungsbedingungen von aroßer Möbeiftrma bei reellter Bedienung und frengfter Berichwiegen-beit. Angebote unier Ar. 6427 ins Tagblattb.

So lange Vorrat! Schreibliche, bochfein ge-wacht, mit Schrifberet, 140/80 cm groß, eine Seite mit 3 Ingen, eine Schreibieffel dazu ausnehmbaren eiter

ausnehmbarem echten geberfis # 275.-Rarl Thome & Co., Mibbelhaus, Rarlsruhe, Gerrenftr. 28.

Gehrodanzug, neu. 1. Divl.-Schreibtisch in Gicen, neu, billig an ver-taufen: Herrenstraße 25, hinterhaus, 2, Stock. zu verk. Reine Sändler Udr. i. Tagblattb. zu erfr Stühle.

Mehrere dunkel vol.
gut erh. Wohnzimmertüble, 1 Klavvieritubl.
2 fl. Klavvitüble werden
bill. abgeged. S. F. Nothweiler, Amalientir. 87. Gr., Friedensu., gr. and wahl in Sofen, neu und Getragen billig abangeb. Effenweinstr, 32, II., r.

Guterbalten. Gehrod (Friedensware), Seide acfüttert, mitti. Sig. für 350 Mt., absugeben. Näh. im Tagblattbüro. Eisichrant mittelgr. weiß geftr. in iebr gutem Intanbe jehr preiswert zu verkaufen: Bürgerstraße 21. 2. St. Einige febr gut er-baltene freugsaitige

Starte Glastüre mit

"Ret"- Einmachgläfer von Privat zu verfauf. Raiferstraße 70. II. 113. **Chreiser** Herd geschliffen, mit Meffing-stange billig abzugeben. Ubr. 1. Tagbiatib. 5. erfr. Herrichaftsherd

Emailherde und lad. Light, kleine Gerde bil-light, kleine Gerde für Motwohnungen, Wasch-reffel mit Heuerungen, n. gebr. derbe. Teilsah-lung gestattet. Repara-turen fachgemäh, Liefer. von sämtl, Eriasieiten. Gartenstraße 10. doc.

4 PS-Bensinmotor, febr aut im Betrieb, joi. billia du verf. bei F. Schneiber d. Abser, Einfenbeim.

Schönes Baichfleid Regenmantel, D.-Stiefe 37—39, fl. Baichfübe'l bil zu verk. Leopoldftr. 46, III

Fahrräber und Bereifung empfiehlt in groß. Aus-wahl bet billigit, Breifen D. Brodführer, Karlsruhe, Kaiferür. 5. Ein Bosten Leder-Sandalen u. Spangen - Schuhe, Herren- und Damenrad Größe 24—35, à Mt. 15.— su verf. Fridenberg, An- 11. Berfauf, Ablerftr. 32. edittenftr. 55, Laben

Tabell. weiß. Kinder-liegwagen zu verkaufen Kaifer-Allee 77å, 4. St. Ainder(Nasten)-wag. 311 verkausen. Gottes-auerstr. 10. Stb. 8. St. r. Ainderwagen, weißer Kastenwagen, zu verkauf. Zähringerstraße 60 III. in allen Größen und Ausführungen für Wein, Most oder zum Einlegen von Obst 20. liefert

Aleiderbügel billia abaugeb. Geifert, Beilmenftr. 7, Dinterh. III.

Bereits neuer Stinberliegwagen preiswert zu verkaufen. Sofienitrage 156, III, 1. Couis E. Stern & Cie. Kinderwagen, icon, ichr gut erhalt, billig au verfaufen. Klauprechtstraße 21. vart (Wohna.) Karlsruhe i. B. Bannmaidallee 1. Habnford) 3% verfaufen Körnerstraße 36 I.

Transp. Solzitall für Riegen od. Schweine ge-ignet. bill. zu verfauf. Vottesauerstraße 6, ll. r. Beiß., gevolft. Kinder-ftuhl, wie neu, at 280 W. abangeben. Doffmaun, Belbienstraße 31 I. 4000 Stück Hübid. jg. Dachshund u verfaufen. Roller, ieue Bahnhofftrake 10.

2 junge gunde Spitter

mit 6 Ruden su perfauf. Rudolfftraße 4, 2. Ctod Ziegenmist abangeben Sofienstraße 93 vt.

Kauigesuche 850 Mtt. absugeben. Näb. im Tagblattbürv.

Weiher Ceinentod neu, billig su verfaufen: Geranienftr. 4 Iv rechts.

Rr. 6451 i. Tagblattb. erb

33u kaufen gefucht gutes, neuzeitlich ausg itattetes

Haus

h aus im Bentrum ber Stadt au faufen gefucht, welches geincht, welches größere Geichäftsäume hat, oder wo 
ich folche event. eineauen lassen. Aneebote unt. Ar. 6458
ns Tagblattbüro

Rontrollfaffe i meb gel. Barzahl. Preisan geb. an M. Dammann, Freiburg i. Br., Thurn-

Alapylamera 9:12 cm, gut erhalten, au faufen gesucht.

Photogr. Atelier Cutaway-Unjug,

Blei weiß fäffer taufen A. Schaeffer & Cie. Rarlarube, Tel. 2849.

Jur Gebiffe. Brennstifte, Platin alte Golds. Platin u. d Silberwaren gabl. foviel wie jede Konfi. trenz Fran Pflüger. dirichstraße 81. III.

Um mein abseits gelegenes Geschäft noch bekannter zu machen, habe ich mich entschlossen, meinen großen Vorrat von

Mahagoni-Schlafzimmern vielen Speise- und Herrenzimmern

:: Rüchen und Einzelmöbeln :: zu enorm billigen Preisen abzustoßen.

Für gute Qualität übernehme jede Garantie.

Lieferung im Umkreis von 40 km frei. Bei größerer Entfernung entsprechende Verrechnung.

Gekaufte Möbel können stehen bleiben. Jeder Besuch unbedingt lohnend.

(Stammhaus D. Reis)

37-39 Kronenstraße 37-39 Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

## Virtschafts=und standels=dei

#### Die Santsionen.

Die Sanktionen, die die Entente auf tangen Frankreichs gegen Deutschland in An-ndung gebracht hat. um bieses zu zwingen, der Bergewaltigung durch die Ententemächte lugen, baben nichts irgendwie "Beiligmäßian fich und führen ihren Ramen ebenfo gu recht, wie die jogenannten Reparationen, bei nen es sich nicht um die Wiedergutmachung igerecht augefügter Schäden, sondern um eine geirechte Kriegsentschädigung handelt. Die anttionen find nichts anderes als ein recht unliges Erpressungsmittel und man bren angeblichen 3med, Deutschland gur Un-Werfung unter ben Willen der Entente du lingen, erfüllt hatten, nun auch alsbald wieder lehoben würden. Das ift aber nicht geschehen. Gegenteil, ber frangofische Kammerausichus auswärtige Angelegenheiten bat erft neuer-93 wieder erflärt, er rechne darauf, daß die andbstische Regierung keine der im Mars und gegen Deutschland ergriffenen wirticaft-und militärischen Sanktionen aufheben Berpflichtungen, wegen deren fie angewandt teffe hat schon die gange Beit in dem gleichen geschrieben und babei hervorgehoben, daß Beseitigung ber Sanktionen, nicht nur die etundung des guten Willens durch Dentich-Beninge, fondern bag dagu die restlofe Erung der Forderungen notwendig sei, um bemillen die Sanktionen gegenüber Deutschad dur Anwendung gebracht wurden. Ja, der geht fogar noch einen Schritt weiter u. teibt, die deutschen Republikaner müßten erft beifen, daß fie die herren im Saufe find, ebe ine Aufhebung ber Santtionen gu denten Alles in allem geht aus dem Berhalten der anzofen hervor, daß für fie die Sanktionen bas ganz anderes find, als fich die übrigen enteftaaten gedacht haben, nämlich das imfigesproberte weitere Pfand für die reftlose glung der beutschen Berpflichtungen gegen-Granfreich.

denticher Seite hat man fich allerdings Sanktionen auch anders vorgestellt und annommen, daß Frankreich lonal genng sein tree, die neubesetzten Städte Dusselbork, Duisund Rubrort wieder freizugeben, und die Undollgrenze aufzuheben, sobald Dentschland dur Annahme des Ultimatums bereit er-Das betrachtete anscheinend die dentsche Mierung als eine solche Selbstverständlichkeit, stelling ais eine joige Seinipterfiausitäter, is lie die Bedingung der Aufhebung der Aufhebung der Aufhebung der Aufhebung der Aufhebung der Aufhellen nach Annahme des Ultimatums nicht aufhellte. Das mag ein Fehler gewen sein, aber man hat sich eben in Dentschland diefen Fehler zu großer Bertrauensseligkeit kentiber Frankreich scheinbar so gewöhnt, daß den licht au lassen vermag. Ann höffen der ber der Kontente Wieber darauf, daß die anderen Ententete England und Italien ,und — die Berden Staaten von America — uns wieder ber Batiche beraushelfen follen. Bei der und Beife, wie die Entente die Berhandlunüber den Bersailler Frieden führte, hätte allerdings wohl auch keine einiskränkende usel Deutschlands wegen der Ausbebung der tionen augelaffen. Man hätte uns hoch-wie in Spaa mit einigen iconen Redensabgespeift und bann erflärt, daß wir das dium ohne jebe Bedingung anzunehmen Wie man uns ja auch die Annahme der entschädigung aufgezwungen hat, auch auf Cefabr bin, daß Deutschland Oberschleftens uftig geben und bann nicht in der Lage fein die übernommenen Berpflichtungen gu Soweit Frankreich in Frage kommt, la bei diesem mohl auch immer die Absicht unden, und an unerfüllbaren Bersprechundu nötigen, um unferem westlichen Rachbar tgenheit geben gu fonnen, fich immer von enem in die deutschen Berhältnisse einzumiersucht doch jett schon Frankreich die Aufung ber Sanktionen von dem Fortbesteben abhängig zu machen. Angeblich will es dadurch die demokratische Entwicklung Deutschlands sördern. Immer weitere Kreise des deutschen Bolfes verlieren den Glauben an die Möglichfeit einer Aussohnung Deutschlands mit Frankreich, wenn diefes feine Bernichtungspolitit gegen Deutschland in der bisberigen Beise fort-sett. Der erfte Prufftein, ob Frankreich au einem besseren Berhaltnis mit Deutschland überhaupt fommen will, ift die Frage der Sanka tionen. Wenn es sich ihrer Aufhebung noch weiter widerfest, bann fann man nicht glauben, bag die für die Politit Frankreichs verantwortlichen Manner ernftlich einen Beg gu fuchen bereit find, auf dem fich endlich einmal ein erträgliches Rebeneinanderleben Frankreichs und Deutschlands ermöglichen läßt. Der Beg der Bergewaltigung ift ficherlich der schlechtefte, den es geben fann.

#### Mannheimer Warenbörse.

K. Mannheim, 5. Juli. Die heutige Warenbörse war außerordentlich schwach besucht, und in der Hauptsache waren die Interessenten aus der Lebens- und Futtermittelbranche vertreten, während die Vertreter der übrigen Branchen sich fast gänzlich fern hielten.

Die Lage des Futtermittelmarktes kann als vollständig unverändert bezeichnet werden, ebenso lagen Hülsenfrüchte unverändert. Auch Maisbezugsscheine und Reis war zu den gestrigen Preisen heute wieder angeboten. In Kakao war das Angebot bescheiden; man verlangte für das Kilo 19 bis 198/s Mk., je nach Qualität. Tee war zu den vor 8 Tagen genannten Preisen angeboten. Für Cornedbeef bestand nur wenig Interesse, da die Käufer sich Zurückhaltung im Einkauf auferlegen. Die Kiste, enthaltend 48 Dosen wurde mit 370 bis 375 Mk. genannt. Schmalz lag infolge der etwas schwächeren Tendenz des Devisenmarktes ruhiger; Pure Lard wurde 20% bis 21% Mk. das kg. ab Mannheim offeriert.

Chemikalien hatten ruhigen Verkehr, die Preise sind in anbetracht der gegen die Vorwoche höheren Devisenkurse gleichfalls in die Höhe gesetzt worden, doch finden nur wenig Umsätze statt, weil die Verbraucher über ihren Bedarf hinaus keine Anschaffungen machen. Man nannte Kupfervitriol 98/99 Prozent, große Kristalle, in Fässern von zirka 200 kg mit 685 bis 695 Mk. die 100 kg, ab Lager Mannheim. Formaldehyd 30 Proz. Gew. war exkl. Verpackung zu 1145—1155 Mk. die 100 kg, ab Lager Mannheim am Markte. Ia Schwefel, la Sizil. ventiliert 99proz. Ware, kostete inkl. Baumwollsacke von 50 kg Inhalt 470-475 Mk. die 100 kg. brutto für netto, ab Lager Mannheim. Paraffin, weiß, Deutsch in Tafeln 50/52 Gr. C. stelte sich inkl. Verpackung auf 5.25 Mk. und desgl. amerik. in Tafeln auf 8.75 Mk. das Kilo inkl. Verpackung ah Nähe Mannheim.

#### Börse — Handel — Industrie — Gewerbe Frankfurter Börse.

w.Frankiurt a. M., 5. Juli. Die unregelmäßige Tendenz, die bereits während der gestrigen Abendbörse einsetzte, nahm heute in vereinzelten Industriepapieren ihren Fortgang, wobei sich die Beobachtung machen ließ, daß sich nur in stark gestiegenen Papieren eine größere Verkaufsneigung geltend machte, während andererseits aus den Kreisen des Privatpublikums der Banken größere Kaufaufträge an den Markt gelangten. Die Geschäftsbewegung in variabeln Papieren war heute weniger lebhaft, die Grundtendenz aber überwiegend fester. Am Montanmarkt blieben kirchen bevorzugt. Phönix und Deutsch-Luxemburg behauptet. Oberbedarf wurden bei erster Notiz befestigt 325, Kali-Westeregeln 570, 565. Daimler notierten 224, gaben anfangs 3 Proz. nach. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen Scheideanstalt, die aus den bekannten Gründen bei Beginn mit 649 25 Proz. gesteigert wurden. Anilinwerte waren unregelmäßig. Badische Anilin setzten 6 Proz. niedriger ein. Elektrizität Gries-

heim fester. Anglo Guano 41950, Elberfelder Farben 353, Zellstoff Waldhof schwächten sich ab. Wesentlich ruhiger gestaltete sich die Tendenz in Elektrizitätswerten. A.E.G. anfänglich gesuchter, bei erster Notiz infolge größeren Angebots schwächer 316, auch Schuckert, Lahmeyer, Licht und Kraft abgeschwächt. Fester lagen Rheinische Elektrische Mannheim. In der zweiten Börsenstunde spielte der Einheitsmarkt für Industriewerte eine Rolle. Neben Kurssteigerungen stellten sich auch Kursrückgänge ein. Höher genannt waren Feinmechanik Jetter, Ludwigshafener Walzmühle, Preßhefe Frankenthal angeboten. Im freien Verkehr Benz lebhaft 237-234. 5 Proz. Goldmexikaner 795, plus 10, 5 Proz. Silbermexikaner schwach. Die Börse schließt ruhiger, doch erhielt sich das Interesse für einzelne Spezialpapiere. Privatdiskont 3% Proz.

w. Frankfurt a. M., 5. Juli. (Eig. Drahtbericht). Abendbörse.

Devisen: Brüssel 590, Holland 24371/2, London 2761/2, Paris 596, Schweiz 1245, Neuyork 741/2. Tendenz: leicht befestigt.

Effekten: Deutsche Bank 307, Oesterr. Länderbank 80, Wiener Bankverein 40½, Gelsenkirchen 400, Harpener 557, Licht und Kraft 238¾, Adler & Oppenheimer 1700, Maschinenfabrik Durlach 410, Gritzner 520, Maschinenfabrik Karlsruhe 619, Schuhfabrik Herz 260, Els. Baumwolle 510, Waggon Fuchs 464. Tendenz: unregelmäßig.

#### Berliner Börse.

w. Berlin, 5. Juli. Die bevorstehende Bekanntgabe der neuen Steuermaßnahmen führte an der Börse zu Rückschlägen gegenüber dem gestrigen besonders starken Kaufandrang. Auch das ziemlich erhebliche Anziehen der Devisenkurse wirkte verstimmend, wenn gleich dieser Umstand andererseits auch für den Industriemarkt eine Stütze bil-Stark begehrt waren Rheinische Braunkohlenaktien, die den heutigen Dividendenabzug anfangs voll wieder einholten. Augsburg-Nürnberger Maschinen setzten die Aufwärtsbewegung fort und gewannen 36 Proz., dagegen waren Westeregeln um etwa 20 Proz. abgeschwächt. Im späteren Verlaufe war die Kursbewegung allgemein schwankend bei mäßigem Geschäft. Der Schiffahrtsaktienmarkt verfolgte eine feste Tendenz, besonders für Hamburg-Südamerika-Dampfschiffahrt und Hansa, die 10 bezw. 11 Proz. stiegen. Valutapapiere waren mäßig gebessert. Mexikaner lagen höher. Der Anlagemarkt zeigte nur geringfügige Aenderungen. Deutsche Anleihen waren gut behauptet, Oester-reichische teilweise gebessert.

#### Industrien.

Neue starke Kapitalsvermehrung der Maschinen-bau-Gesellschaft Karlsruhe. In recht raschem Tempo und ansehnlichem Umfange schreitet auch dieses Unternehmen zu einer Vermehrung seines Aktienkapitals. Nachdem es erst im Februar 1920 von Mk. 5 auf 10 Mill zum Emissionskurse von 125 Proz. und im November 1920 weiter auf Mk. 20 Mill zum Emissionspreis von 130 Proz. erhöht worden war, erfolgt jetzt eine weitere Verdoppelung auf Mk. 40 Mill. Der Aussichtsrat hat beschlossen, Mk. 17 Mill. neue Stammaktien und außerdem Mk. 3 Mill. Vorzugsaktien mit sechsfachem Stimmrecht auszugeben. Die neuen Stammaktien sollen den alten Aktionären im Verhältnis von 4 zu 3 zu einem Kurse von 105 Proz. angeboten werden, wodurch Mk. 15 Mill. beansprucht werden. Was mit den restlichen Mk. 2 Mill. neuen Aktien geschieht und wer die Vorzugsaktien übernimmt, darüber liegen einstweilen Angaben nicht vor. In den letzten Jahren betrug die Dividende zweimal je 12, dann zweimal je 15, dann 10 und zuletzt für 1919/20 30. Juni d. J. abge Geschäftsjahr liegen Mitteilungen noch nicht vor. Die Gesellschaft ruft die a. o. G.-V. (28. Juli) ein, in der über die Erhöhung des Grundkapitals Beschluß gefaßt werden soll. Die Vorzugsaktien erhalten eine nachzahlungspflichtige Höchstdividende von 7 Proz. und können ab 1. April 1924 von der Gesellschaft zu 120 Proz. zurückgezahlt werden. Jede Vorzugsaktie gewährt 6 Stimmen, wenn es Wahl zum Aussichtsrat, die Genehmisich um die gung der Bilanz, sowie der Gewinn- und Verlustrechnung und um Beschlußfassung über Erhöhung und Herabsetzung des Grundkapitals und den Abschluß von Interessengemeinschaften und Fusionen handelt.

Neckar A.-G. Bei der am 1. Juli in Stuttgart abgehaltenen 1. Generalversammlung der Necksr-Aktiengesellschaft wurde der Aufsichtsrat bestellt, der aus 41 Mitgliedern besteht. Baden ist im Aufsichtsrat vertreten durch Ministerialdirektor Fuchs und Baurat Spieß vom Arbeitsministerium, Oberbürgermeister Kutzer Mannheim, Bürgermeister Drach-Heidelberg, Bürgermeister Dr. Leist-Neckargemünd, Fabrikant Vögele-Mannheim, Direktor Kern-Mannheim, Oberingenieur Helmle, Regierungsrat Bayer-Karlsruhe und Gewerkschaftsbeamter Fischer-Karlsruhe. Zum Vorsitzenden wurde Staatssekretär Kirschstein vom Reichsverkehrsministerium gewählt.

#### Transportwesen.

Unter Führung der Internationalen Transport-u. Schiffahrtsgesellschaft Albert Reibel, G. m. b. H., Karlsruhe wurde hier eine Niederlassung eines im In- und Auslande weitverzweigten Tranport- und Schiffahrts-Konzerns errichtet. Diese Niederlas-sung firmiert: Tusa Transports Universel Société Anonyme. Die Internationale Transport- und Schiffahrtsgesellschaft Albert Reibel, Karlsruhe, ist damit im internationalen Güterverkehr in eine führende Stelle getreten.

#### Märkte.

Zum jüngsten Bühler Schweinemarkt wurden aufgefahren 358 Ferkel, 14 Läuferschweine aus den Amtsbezirken Achern, Bühl, Baden, Kehl, Rastatt, Oberkirch. Verkauft wurden 353 Ferkel und 14 Läuferschweine in die Amtsbezirke Achern, Bühl, Baden, Rastatt, Schwetzingen, Karlsruhe. Der niederste Preis für Ferkel war 350 Mk., der mittlere Preis 600 Mk., der höchste Preis 700 Mk.; für Läu-ferschweine war der niederste Preis 900 Mk., der mittlere Preis 1200 Mk., der höchste Preis 1550 Mk.

#### Unnotierte Werte:

Wir sind freibleibend	Kilmier	Varkflutar
Becker Stahi	311	
	228	316
Benz Deutsche Maschinen		234
Webs Cobs	400	• 405
Fahr, Gebr	350	356
Halbach Maschmen	295	300
Hansa Lloyd	137	142
Heldburg Vorzugs-Aktien	300	305
Knorr Heilbronn	310	320
Kosmos	530	540
Meyer Kauffmann	288	295
Mansielder Kuxe	4750	4850
Neckarsulmer Fahrzeng	359	365
Opiac	man de la companya de	_
Rastatter Waggon	398	405
Russenbank	82	84
Wolf, Buckau	356	362
Union Bauverein	238	245
Zuckerfabr, Heilbronn	342	348
Monortani, Homoroidi	302	020
5% Junker & Ruh Obl.		00
	No. of the last	33
5% A E G. Vorzugs-Aktien .	1128/4	1131/2
6% Rhein. Elektrizität VorzAkt.	1121/2	1131/2
6 % Vogtländer Masch. VorzAkt.	100 100 100	113
50/0 Osram	1001/2	102
5% Hirsch Kupter	101	102
41/20/0 Vereinigte Zuckerfabr.Obl.	13 200	1011/2
		A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH
In sonstigen unnotierten Werten sin Käufer und Verkäufer und erb	itten Ani	rage.
The state of the s		

Baer & Elend Bankgeschäft, KARLSRUHE, Karlfriedrichstr. 26. Telephon 223 und 235.



Drogerie Tscherning, Amalienstr. 19.

Wertpapier- und Devisenmarkt

#### Frankfurter Kursnetierungen: 5. Juli | 4. Juli 366 — 370 — 169.75 168.50 307 — 304 — 288 — 284 — 217.50 216.26 165.50 166 — Notenbank 294. Gusetahl 559.75 360 chen Zellstoff Billinger W. Heldelberg 579.50 4.50 br. Mannheim Licht u. Kratt Licht 415.abr. Karlsruhe

Versich -Ges.

STORIES SHIP		Carlo Carlo	papic	The Street of	u
		Ber			
Pestverzinzi. Werte    1   Disoh, Schatzanw.     1   1   1   1     1   1   1   1     2   VI-V   2     2   VI-IX   3     3   124er   3     4   124er   3     5   125er   3     6   12   125er   3     7   125er   3     8   12   12     9   12   12     10   12   12     10   12   12     10   12   12     10   12   12     10   12   12     10   12   12     10   12   12     10   12   12     10   12   12     10   12   12     10   12     10   12     11   12     12   12     13   12     14   12     15   12     16   12     17   12     18   18     18   18     18   18     18   18	5. Juli	4. Juli   99.90   99.80   772.10   99.75   775.00   77.50   77	Industrie-Papiere Sinner Brauerei Accumulatoren Adlerwerke Alexanderwerke Alexanderwerke A. E. G. Aluminium Anglo Continental Augsburg-Nurnberg Badische Anflin Bergmaun Elektrinität Berl Anh. Maschinen Bertiner Maschinen Bertiner Maschinen Bing Nurnberg Bismarckhutte Bochumer Guß Gebrüder Böhler Brown-Boveri Buderus Eisen Chem. Grießheim Chem. Grießheim Chem. Albert Daimier Motoren Dessauer Gas Deutsch-Laxemburg D. Uehersee-Elektr. Daimier Motoren Dessauer Gas Deutsch-Laxemburg D. Uehersee-Elektr. Deutsch Exdol Deutsch Exdol Deutsch Exdol Deutsches Kali Deutsches Kali Deutsches Kali Deutsches Waffen Deutsche Waffen Deutsche Eisenh. Dynamit Trust Elberfelder Farben Eschweil, Bergwerke Feldmühle Papier Felten & Guilleaume Filter Brautechnik Gasgenau Genschow Goldschmidt	5. Juli 4. Juli 490. — 498. 558. — 550. — — — — — — — — — — — — — — — — — — —	75 50
Reichsbank	147.50	all of	Hannover Maschinen Hannover Waggon Harpener Hasper Eisen	900.— 910 463.— 479 553.— 555	50
	800	2012		Have Past	1

N.	en i	molec	
ı	TOTAL TOTAL STREET	5. Juli	4. Juli
1	Hirsch Kupfer		383
ŧ	Höchster Farben		
Ł	Hösch Eisen	-:-	
I.	Hoheniche	252.50	249
Ŧ.	Kali Aschersleben	352	350
ı	Ver. KölnRottweil . Kostheimer Cellulose	341	-
1	Kyffhäuser_ · · ·		100
I	Lahmeyer Co.	050 05	240 -
1	Laurabilto	258 25 380.—	373 50
1	Lindes Eismaschinen		
1	Ludwig Lowe	470 -	460 - 1
	Lothringer Zement .	550	565 -
1			man man
-11	Oberschl. EisenbBed.	327	326 1
이	Oberschl. Eisenb. Bed. Oberschl. Eisenin astr.	290	290
-1	Oberschl. Kokswerke Orenstein & Koppel	A Comment of the Comm	-
1	Phonix Bergwerke.	583	589.50 800.—
1	Rheinisch Metall	435	421
1	Rheinisch Stahl	524.	640 -
	Rombacher Hatte	524.	
	Ratgerswerke	440 -	
	Sachsenwerke	304.50	302
-1	Schuckert & Co.	293	302.— 298.— 357.50
-1	Siemens & Haisle	357.50	357.50
-1	Steama Lomana	1900	100
	Stettiner Vutan	500	508
-	Stollberger Zink Turkischer Tabak	555	545
5	Varringe Pabler	1200.	1200.
	Varatnigt D. Nikel	1020	530.
	Varainiot. Gianzston	706	925
	Vereinigt. Stani Zypei		
0	Wanderer Fahrrad.	745.— 525.—	
-	Westeregeln Alkalı	525	570
3			
-	Otavi Minen	480	475.50
-	Otavi Genus	1436	440
-	Deutsche Petroleum	800	800
3	Pomona.	2550	2500.
	Deutsche Petroleum Pomona Maschinenfabr. Karlst	030.50	021
-		71	3/47
0	THE RESERVE OF THE PARTY OF THE		NI WOOD STATE
1	THE RESERVE THE PARTY OF THE PA		10000000
	Attended to the control of the		10-14-15
100	AND ADDRESS OF THE PARTY OF THE	ALCOHOLD SERVICE	MATERIAL MAT
-	THE RESERVE OF THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO	THE RESERVE	<b>地方的现在分</b> 位于

w. Fran	w. Zarich, 4. Juli.		
Antwerpen-Brüssel Holland	40 587.60 50 2437.50 90 593.10 50 245.30 70 1245.30 70 1251.30 90 500.90 10 360.90 10 1251.30 10 1251.30 125.15 125.15 12.52 12.52 12.52 12.52 12.52 12.52 12.52 12.52 12.52 12.52 12.52 12.52 12.52 12.52 12.52 12.52 12.52 12.52 12.52 13.52 12.52 13.52 12.52 13.52 12.52 13.52 13.52 14.52 14.52 14.52 15.5	4. Juli Oeld Brief 582.40 583.40 2405.10 2409.90 272.95 273.55 586.90 588.10 1231.70 1234.30 943.50 943.50 360.60 361.44 1223.80 1226.20 1583.40 1586.60 124.85 125.15 72.80 72.95 -12.43 12.47 27.47 27.53 93.40 98.60	Holland
Rotterd. Amsterd   2437.	55 2442.45 40 1593.60 40 1053.60 20 1253.80 85 1624.15 10 361.90 277.80 74.4516 40 595.60 25 1248.75	li.  Geld Brief 2397.50 2402.40 579.40 580.60 1031.49 1033.55 1223.75 1226.25 1583.40 1586.60 125.85 127.18 357.60 358.40 271.45 272.05 583.40 584.60 1223.75 1226.25 1223.75 1226.25 1223.75 1226.25 1223.75 1226.25 1223.75 1226.25 1223.75 1226.25 1223.75 1226.25 1223.75 1226.25 12.68 12.77 98.50 98.77 27.57 27.66	Holland 2400 - 2440   2425 - 2450

Devisennotierungen:

# AnterhaltungszBeilage

Das alte Rom lebt noch.

Eine geichichtliche Parallele.

Bom

Geheimen Oberregierungsrat Dr. Rarl Bittmann (Freiburg)\*).

Im Jahre 552 nach der Erbauung Roms, zweihundertundamei Jahre vor Chrifti Geburt, fampf-ten in der Schlacht bei Bama awei große Feldherren um bas Dafein für fich und ihre Bolfer. Der von Scipio befiegte hannibal entfam mit Not und riet Karthago zum Frieden unter jeder Bedingung. An diesem Tage wurde die Herz-schaft Roms begründet, es war geschehen um die Freiheit ber Welt. Rom fand feinen feiner Dacht gewachsenen Gegner mehr.

Die Friedensbedingungen waren für Karthago vernichtend. Es verlor an Rom alle auswärtigen Befigungen, unter ihnen Sifpanien, mußte alle feine Kriegsichiffe bis auf zehn und alle Ele-phanten mit dem Bersprechen, teine mehr zum Krieg abzurichten, an den Sieger ausliefern. Gine Rriegsfteuer von 10 000 Talenten, in ffinfgig Jahren zu gablen, wurde ihm auferlegt, ohne Roms Erlaubnis durfte es keinen Krieg mehr führen, mußte Rom auf Berlangen Kriegshilfe leisten und zur Bürgschaft der Treue bundert Geifeln stellen. Auch wurde Karthago verpflichtet, feinem feindlichen Rachbar, dem numidischen König Mafiniffa, dem Bundesgenoffen Roms, surudjugeben, was an Land es ihm oder feinen Borfahren entriffen habe. Die jammervolle Lage, in die Karthago durch die Auslieferung an die Gnade des Siegers und durch bie ausbeutbare Formel augunften Mafiniffas geraten war, wurde burch innere Zwietracht verschärft. Sannibal, an der Spipe ber Regierung fich als Reorganifator bewährend, fonnte fich der von Rom verlangten Auslieferung nur durch die Flucht nach Afien entziehen. Masinissa fiel wiederholt in das Land ein und beraubte das entwaffnete Karthago schonungslos einer Provinz nach der andern. Bergebens forderte die ungludliche Ctadt, Krieg ju filhren ihr nicht erlaubt mar, die Ge-rechtigfeit Roms dur Bermittlung auf. Die Zwietracht der Parteien murde befriger als je. Der patriotifcen ftand eine romifche, ja felbft eine numibische Partei gegenstber. Die Anban-ger Masinissas wurden verbannt. Als ber Ronig thre Rückberufung forderte, griff endlich Rarthago gu ben Baffen und verlette hierdurch in der Berzweiflung den Friedensvertrag. Mafinissa rieb bas Heer auf.

Ingwischen brachte Cato ber Meltere, den Rom nach Karthago entfandt hatte, die Rachricht quriid, die Stadt habe sich bereits erholt, stehe in Blüte, und die Bürger lebten in Wohlftand Ceterum censeo Carthaginem esse delendam. Riemals ift ein furchtbareres Wort, niemals ein hartnäckigerer Vernichtungswille ausgesprochen worden als in diesem Sat, mit dem Cato Major, der ingrimmige und erbarmungsloje Teind Karthagos, damals jede feiner Meden beendete.

Solimmes abnend, ließ Karthago durch eine Befandtichaft in Rom erflären, man wolle um jeden Preis Frieden halten. Die Antwort des Genats lontete: Stellet binnen breifig Tagen dreihundert Jinglinge aus den vornehmften Familien als Weiseln, dann follen der Stadt Webiet. Freiheit und eigene Gefete verbleiben! übrigen wartet die Weisungen ber Konfuln Cenforinus und Manilius ab! In ehrlichem Friedenswillen stellte Karthago die Beifeln. fagten die Konfuln: Unfere Befehle werdet ihr hören, sobald wir in Afrika find.

Und fie tamen mit Kriegsschiffen. Bon Frieden konne nur die Rede fein, gaben nunmehr die Konfuln tund, nach Auslieferung aller Baffen und Rriegemittel. Rarthago erfüllte biefe ungehenerliche Forderung und lieferte 200 000 vollständige Rüstungen, zahllose Geschoffe und Wurfspieße und 2000 Kriegsmaschinen ab. Der jetzt aller Berteidigungsmittel beraubten Stadt verfündeten die Konfuln, daß nach dem Willen und Belieben des römischen Senates Karthago zu gerftoren fei und die Bürger in das Junere des Landes zu ziehen hätten.

Da erhob fich Rarthago wie ein Mann, und es begann der lette Beraweiflungstampf der bis aufs Blut gepeinigten Stadt, der Dritte Bunifche Krieg (149-146 v. Chr.), 58 Jahre nach der Schlacht bei Bama und 24 Jahre nach bem Tode Bannibals, der fern vom Baterlande fich entleibt hatte; Männer, Weiber und Kinder legten Sand an. Tempel, Theater und freie Plate verwandelten fich in Werkstätten. Alle Waffen waren bis auf bas lette Stiid ausgeliefert worden, und jetzt zeigten sich Tausende, die von Kopf zu Fuß mit Panzer, Helm, Schild und Schwert gerüftet maren.

Das erste Jahr brachte den Belagerern nicht den geringsten Borteil. Doch gelang es bem jungen Scipio burch Bestechung des Anführers, die numidifche Reiterei jum Abfall gu bringen. Auch im ameiten Rabre tamen die Römer nicht in die Stadt und wurden draußen bei ihren Pfiinde-rungszügen wiederholt geschlagen. Der römische Feldherr fah ein, daß er die Stadt nicht mit den sondern nur mit Sunger bezwingen könne. Er verwüstete das Land, in daß es keine Lebensmittel mehr hervorbrachte. Die Punier leifteten Uebermenichliches an Opfermut. dritten Jahr begann Not fich fühlbar gu machen, die Ausfahrt war blockiert, Rarthago von der fibrigen Welt abgeschloffen. Der Mangei hielt Gingug, suerft ftarben maffenhaft bie Sanglinge,

\*) Wir entnehmen mit Genehmigung des Rerfaffers biefe zeitgemäßen Berrachtungen dem "Tag".

bann famen die anderen an die Reife, den Sungernden ichwanden die Rrafte .

Der Feldherr Sasbrubal fnüpfte Unterhandlungen an, er schlug die Abtretung des ganzen farthagischen Gebietes vor, wenn nur die Stadt erhalten und frei bleibe. Scipiv aber verlangte bedingungsloje Uebergabe der Stadt mit allem, was darin war, wogegen Hasbrubal mit einer Dotation von zehn Talenten mit feiner Familie, den Stlaven und gehn befreundeten Familien nach feiner Auswahl die Stadt verlaffen und fich einen neuen Wohnort mählen dürfe. Stold wies Hasdrubal dies schmähliche Anerbieten zurück.

Bon neuem begann der Kampf der hungernden Karthager gegen die mit Lebensmitteln im Ueberfluß versehenen, durch neuen Zuzug verstärkten Römer. Die Feinde drangen ein. Sechs Tage lang dauerte das Morden. Trümmer, Leichen, brennende Straßen, blutgierige Frieger! Die Halbverhungerten, des Schlafes Beranbten konnten nicht mehr kämpsen. Der in der Burg eingeschloffene Reft flehte um fein Leben. Bunfsigtausend an der Zahl, Männer, Weiber und Kinder, alle in Lumpen gehüllt. hohlwangig, to-tenbleich und jum Teil ichwer verwurdet, lamen fie herabgezogen, die Stlavenketten lagen ichun für fie bereit, fie wurden verfauft. Giebzehn Tage lang brannte die ber Pliinderung preisgegebene fiebenbundertjährige phonizifche Giebelung, die der Sit hoher Kultur zewesen war und in threr Blütezeit 700 0000 Einwohner beherbergt hatte. Heute finden sich von ihr nur noch iparliche Refte tief unten im Boben.

Dies geschah im dritten Jahre der einhundertachtundfünfzigsten Olympiade, im fechehundert= achten nach der Erbanung Roms und im einhunbertjechsundvierzigften vor Chrifins. In bem-felben Jahre beendeten die Romer auch die Unterjochung Achajas durch die Eroberung und Berbrennung der tausendjährigen Stadt Korinth, Zerstörung oder Raub ihrer Kunstwerke, Abichlachtung ober Beriflavung ihrer Einwohner.

Die Bertilgung Karthagos und die Unterjodung Griechenlands frönte die konjequente imperialistische Politik der Republik Rom. Bereint waren in der höchsten Behörde, dem Senat, dem auch die aus ihren Aemtern ausgetretenen Bürben träger auf Lebenszeit angehöcten, Staats-männer, Geldherren und die beiten Krafte aus beiben Ständen. Um bie auswärtigen Angelegenheiten des nach Weltherrichaft gierigen Gemeinwejens von der ichwantenden Tagesmeinung unabhängig zu machen, leitete ber Senat sie durch bewährte unabänderliche Brundfätze. Als erster dieser Grundsätze galt, nur als Sieger Frieden zu schließen. Der zweite war, aus jedem Krieg die Mittel zu weiteren Kriegen zu ziehen, sei es durch das weitausgreifende Snstem der Alliangen mit ben Besiegten, fei es burch beren Ginverleibung ober völlige Unterwerfung. Richt nur die lateinifden Bolferichaften, auch ausmartige Bolfer und Machte wurden, nach verichiedes nen Berhältnissen, in dies System gebracht, teils mit ihrem freien Billen, teils mit Iwang. Freiwillige Alliierte wußte man durch allerlei Mittel du gewinnen, namentlich schwächere Staaten, die etwa von stärkeren bedrängt waren und über die nähere Gefahr die entferntere vergagen. Waren die mächtigeren gestürzt, so wurden die schwäche Alle Bundesgenoffen Roms selvst verschlang. wurden folieflich, in Gute oder mit Gewalt, unterworfen. Dann wurden ihre Bander Provingen gleich den gemonnenen und behaupteten Bein. desländern. Diese Provingen wurden mit berris icher Gewalt verwaltet. Sie waren nicht Teile, fondern Eigentum des romifchen Staates, bei nach Willfür über ihr Geld, ihre Menichen verfügte. Keine Tyrannei aber (jo jagt Rotted) ist härter als die eines ganzen Bolfes, denn ein ganges Bolf ift ichwerer gu fättigen als wenige Tyrannen. Reine Berbindungen maren unter diefen Provingen als die Glaventetten, die alle umichlangen; vereinzelt und rettungelos maren alle der Herrin Rom preisgegeben. Die Statt halter der Propingen waren nur Rom, nicht aber ben Provingen gegenüber verpflichtet. "In ber Regel alljährlich — gemäß ben republikanischen Grundfätzen, und damit recht viele Teile am Raube befämen - murben folde Statthalter in die Provingen geschicht mit unumigrantter Bewalt über die Einwohner und ichredend durch militärische Macht. Dier gogen fie mit bem Pomp ber Sonverane einher, trieben allenthalben auf schamloje Weise Abgaben, Geschenke, Strafgelder ein, verfauften die Juftis und führten noch eine Schar von raubsüchtigen Freunden, Klienten, Unterbeamten, Freigelaffenen und Sclaven mit jich, welche alle mit der Gunft ihres Herrn einen einträglichen Sandel trieben.

Die römische Politik mar niemals um Kriegsurjachen verlegen. Zwischen streitenden Bölfern trat es als Bermittler, Schiedsrichter ober als Berbiindeter der Schwächeren auf. Bei Empörungen, bei Familienzwisten in regierenden Baufern oder bei Parteiftreiten bat der Schwädere um Eingreifen, ober man mifchte fich ungebeten ein, ober man schling abwechselnd auf beide Parteien ober perfaufte beiden feinen Beiftand Schiedsrichtertum Wiederholtes begründete ichließlich ein Recht, und die Bolfer unterwarfen fich, ohne zu wissen, warum. Fand fich fein Borwand sum Bruch, jo gab der Uebermut der Gejandten Anlag gu Beleidigungen, und ber Kriegsfall war gegeben. Im übrigen iheute Rom sich nicht, gander einzugiehen, wenn ihm beren Erwerbung nüttlich ichien. Teile und berriche! Im Entiteben begriffene Roalitionen beichwor Rom durch Beriprechungen, Drohungen, Aufheinng ber einen gegen die anderen. Man gab nach, raumte fleine Borteile ein, beruhigte ben einen,

erdrückte den andern und kehrte darauf zur Bestrafung des exsteren surfid. "Richt für sich selbst, nur für die Bundesgenoffen und für die Freiheit der Bölker ichien man zu fämpfen und zu fiegen, Dantbarteit der Beidutten, der Befreiten entfernte das Mißtrauen. Kein Schritt geschah mehr ohne Roms Willen, und unmerklich ging das Ansehen der Beschützerin und Vormünderin in Herr= chaft über. Schloß man einen Frieden, jo enthielt er sicherlich den Samen eines neuen Krieges, den man bei gelegener Zeit wieder erhob. Much waren immer Bedingungen dabei, welche bes Gegners bleibende Entfraftung bewirften. Er mußte feine Seemacht berftoren, feinen Bun-besgenoffen, ja oft bem Recht bes Krieges entlagen; und sein Schatz wurde durch ichwere Kon-tribution erschöpft. War dann die Zeit gekommen, da man ihn vertilgen wollte, jo erpreßte man von dem Beängstigten die Auslieferung der Gestungen, ber Waffen uim.. und wenn er gang wehrlos war — so erdrückte man ihn."

Mit Schwertern, Spiegen, Pfeisen, Schleubern, Elefanten, Solsichiffen haben Samals die Bölker gegeneinander gefämpft. Kultur, Zivilisation, Christentum haben die Todesmittel erhöht und veredelt zu Maichinengewehren, Ferngeichüten, Giftbomben, Tante und Unterfecbooten. Doch mabrend das technische Ruftzeug ber Bernichtung fich zu unerhörten, die fühnsten Träume der Borfahren überbietenden Leistungen gesteigert hat, ist das Ethos der Auslandspolitik, die vor mehr als zweitausend Jahren Rom zur Zwingherrin der Welt gemacht hat, durch allen Wandel der Beiten unverändert in Geltung geblieben. Die logische Geschlon abeit und innere Kraft haben dies jenseits von Gut und Bose stehende System zu einem unverwüstlichen und unfehlbar mirtenden Inftrument gemacht, das die Erbin Roms, Großbritannien. erfolgreich anwendet, ohne Beränderungen und Zujätze aus eigenem nötig zu haben. Es ift, als ob Großbritannien das Spitem Roms todifiziert habe, fo daß der leitende Ctaatsmann nur die Gesetzesstellen zu bezeichnen bat, die von Fall zu Fall gegen die zur Ueberwindung und gur Bernichtung reifen Bolfer in Anwendung gu bringen find. Es gibt nur ein einziges biftorifc erprobies System des Imperialismus, das Roms. Wir kennen kein anderes, das ihm ent-

gegengefest merben fonnte. Montesquien hat gejagt, nur bie Engländer hätten gefunden Menichenverstand. Boltaire bat ungefähr denjelben Ausspruch getan. Carlyle dagegen nennt John Bull das weiseste, platteste und dümmste Geschöpf der Welt. Der Engländer ift träg im Begreisen, sagte vor dreißig Jahren der Franzoje O'rell doch wenn er einmal einen Entichluß gefaßt hat, wird fein Sindernis ihn abdiejen Entichluß auszuführen. Eigenschaften sichern den Erfolg. John Bull be-fitt sie alle drei: eine Kühnheit, die ihn alles unternehmen läßt, eine hartnäckige Ausdauer, die ihn bis jum Ende führt, eine Philosophie, die ihm jeine Schlappen als moralische Erfolge zeigt. Niemals hält er sich für geschlagen, niemals setzt er Zweifel in den ichließlichen Erfolg seiner Unter-nehmungen. In wunderbarer Weise hält das britische Imperium, das mehr als 400 Millionen Menichen umfaßt, die über die gange Erbe gerftreuten Untertanen mit einer Bandvoll Goldaten gusammen. Bergeffen Sie nicht, fagte einst Engländer zu einem Franzofen (fo erzählt O'rell), vergeffen Sie nicht, daß über den Besitzungen Englands die Sonne nicht untergeht! Die Untwort lautete so wenig höflich, daß sie nur auf franzosisch wiedergegeben werden fann: Je sais, et cela ne m'étonne pas, le soleil est obligé d'avoir toujours l'oeil ouvert sur ces gredins là. (3th weiß es, und bas mundert mich nicht, die Conne muß über diesen Schuften ja immer ihr Auge pifen halten.)

England ift die Erbin Roms. Das Nationals bewußtsein des Engländers ift mahrhaft römisch. Bon dem Schüler einer Londoner Grammai school hörte ich (es ist 25 Jahre her), daß in den Geschichtsftunden aller Rlaffen ausschließlich englische Gefchichte getrieben werde. Auf meine verwunderte Frage erhielt ich die überzeugte Antwort: History of Great Britain rather com-prises history of all epochs and of all peoples. (Die Geichichte Großbritanniens ift ja nichts weiter als die Geschichte aller Beiten und Bolfer.) Borfichtige Erfundigungen bei Göhnen anderer englischer Familien zeigten mir, daß der Ausfpruch des Anaben eine in den Schulen eingeprägte Formel war. Die Geschichte Roms gilt als englische Geschichte. Rom lebt als England weiter. Mit biefem icon ber Jugend eingehämmerten Rationalfiols tlingt der Babliptuch gut aufammen, der ein höheres Bringip ausspricht, au beffen praftifcher Betätigung fich ber Deutiche nie aufgeschwungen hat und nie aufschwingen wird: Right or wrong, my country. Dagegen hat der Deutsche die Marotte, die "Wahrheit" suchen und sich zu freuen, wenn er fie jenseits ber Grenapfähle findet, gu finden glaubt.

Was ist historische Wahrheit? Jedenfalls bas nicht, was ohne punisches Gegenzeugnis römi= iche Schriftsteller über die drei Kriege verlauten ließen, und mas insbesondere der Grieche Polybios, Beltgenoffe, Freund und Bemunderer Scipios des Jüngeren, der Welt verfündete und mehr als 250 Jahre später Appianus ihm nachschrieb. Historische Wahrheit sind auch nicht die Schriften von hindenburg, Ludendorff, Tirpit Bethmann, Clemenceau, Lloyd George und allen denen, die aus beiden Lagern icon gefommen find und noch fommen werden. Rechtfertigun= gen find es, Beidichtsquellen, nicht Beidichte.

In feiner Jenger Antrittsvorlefung bat ber Weichichtsprofeffor Friedrich Schiller eine Reihe von Fragen aufgeworfen, u. a.: Bas führte Spaniens Macht über ben Atlantischen Ogean in das Berg von Amerika, und nicht einmal den Tajo und Guadiana hinüber? Bas et in Italien und in Deutschland foviele Eb und ließ in Frankreich alle bis auf einen ichwinden? "Die Universalgeschichte löft

Beutzutage find wir etwas ffeptifcher und fpruchsvoller geworden. Die Universalgest wird als befragter Prufling nicht mehr einer so guten Rote abschneiben wie frühet philosophische Geist nicht so leicht einen verl tigen Zweck in den Gang der Welt und ein ologisches Prinzip in die Weltgeschichte brit Was hilft alle Helligkeit über den äußeren ichehnissen, wenn Motive und Absichten im feln liegen? Was ist Bahrheit? Bo ift B heit? Es gibt neben der purpurroten eine g gelbe, eine grasgrüne und viele buntide Wahrheiten, auch eine mit Valmetten bei blagblaue Wahrheit für Regierende und al Sterbliche, denen erhabene Gemütsrube ver net ist. Wie ichwer Wahrheit finden ist, zeigtt Experiment im Hörsaal des Mechislehrer Lifat. Mitten im Bortrag erhob fich ein Saweier Studenten, andere mifchten fich ein, leidigungen flogen bin und ber, man gir Tätlichkeiten irber. Doch als der Professo! Beichen gab, fette fich alles fügfamft an Lifat ichritt nun gu einer fingiertes richtlichen Zeugenvernehmung über den von forgfältig einstudierten Borgang. Was List wartet hatte, trat ein: über Anlaß, Beginn, lauf, Beteiligung wichen die Ausjagen weit einander ab manche Beugen hatten Dingt jeben und gehört, die überhaupt nicht im waren. Go zeigte Bijat feinen Schülern bie gel des Beugenbeweises. Wenn man folde einem genau begrenzten, fünf Minnten bal den einfachen Borgang, mit gebilderen und 1 meinenden Mugen- und Ohrenzeugen erlebt schwer muß da das Wahrheitfinden erft be geheuern geschichtlichen Ereignissen jein, hier die Mehrzahl der in irgendeiner Rolle wirkenden Perjonen den Tatbestand zu vel teln gestissentlich bemüht ist! Bis die geschichte alle "einschlägigen" Aften gesant und bearbeitet, alle ihre "Erhebungen" bet hat, ist eben der Besiegte der Angeklagte, ber urteilte, der Strafling, der Gerichtete, der sympathische, der Unsittliche, mährend der sich brüstet als Kläger, Staatsanwalt, Mi Profog, Simpaticone und edler Sittenpred Alles von Rechts, d. h. von Gewalt wegen. langen Jahren erlebte ich, daß ein Staatsanden Herren Geschworenen in herzinniger und schwallicher Weise zu Gemüte führte, wie das Besicht und die äußere Berkommenheit des fulpaten nach einem harten Urteil for ichreie. Der Angetlagte iprang mit gebi Fäuften auf. Der Berteidiger bernhigte ih chelnd und lud die Geschworenen ein, in Geda' den Angeflagten gu frifieren und rafieren mit frischer Wäsche, hohem Kragen, weißer watte, Amterobe und goldenem Zwicker au ieben, dem Staatsanwalt dagegen einen tägigen Bart machien gu laffen, ihn des Sep du berauben und in einen abgetragenen Rod aufnöpfen, ihm um den fragenlosen Sals alten Strumpf gu mideln und ichlieglich am Staatsanwalt und Angeflagten die Plate 31 ichen — ob dann ber foeben gehörte erbarmulofe Appell nicht mindeftens ebenfo berechtig! Diefer ichneidende Abvotatenwit verfehlte Wirfung nicht, denn er enthielt swei tiefe beiten, eine gum Beinen und eine gum ga Wer ihn beute bort, dem wird eine Analogie leuchten, die er nicht von weither gu fuchen be

Die Geschichte ber Menschheitsentwickinng eigentlich die Geschichte eines brodelnden ftandes ift, vollzieht fich im Parallelograms mit- und gegeneinander wirkenden Rräfte unabanderlichen Beieten etma mie eine chel Reaktion. Rur verläust der Prozeß nicht is sach und glatt wie K. CO.+2HCl = 2KCl+He weil neben den uns gut befannten Kräften eine Anzahl ober Ungahl weniger befanntet wirfen, wie in ber Maifche eines Garbot allwo Temperatur, Konzentration, Zujan febung, Säuerung, Befenart uim, ben Berla oder fo beeinfluffen. Während in der einen der Bottiche die Gärung in der gewollien verläuft, frodt fie in der andern Reihe, die 9 ebenjo behandelt war, die Befe ftirbt ab, uit Dämpfe treten auf, und alles ift perpfuicht. woher diefer Digerfolg in der Brennere Magdeburg? Bielleicht weil zwei Jahre d ein Juhrmann in Salle mit dem Bagen einen Stein fuhr ftatt an ihm vorbei. Und Berhalten des Fuhrmanns mag eine haben, die um zwei Jahrzehnte zurückführt irgendeine Begebenheit in Flensburg ober mames, und fo fort.

Wie irgend eines Altvordern Reimgelle, die Generationen hindurch ruhig verhalten plötlich atavistisch zu rumoren beginnt und Nachkommen mitten aus der wohldisplini Sippe heraus zu Sandlungen treibt, die uni verständlich find, so erwacht auch in den Boschlummerndes Plasma zu unerwartetem und perffärft oder fchwächt durch feine Energ! bewußten mag- und megbaren Brafte. D land bat den Krieg verloren, weil dem Sempronius eine Grate im Sals fieden oder dem Cajus Marcus eine Schnalle am gurt brach ober Calpurnia eine ichlafloie Richt der Zufall maltet, nicht der nannte freie Wille wirft fich aus, fonbern die der Kanjalität geborene Notwendigfeit, Schachfiguren Menschen und Bolfer find.